



# AGOMWBW-Rundbrief Nr. 860



**vom 05. Juni 2025**

**Ein gemeinsamer Rundbrief von AG Ostmitteleuropa (AGOM) e. V.  
Berlin und Landsmannschaft Westpreußen e. V. Berlin  
Herausgegeben von Reinhard M. W. Hanke (V.i.S.d.P.)**

**Auflage: Verteiler von rund 2.400 Konten**

[www.ostmitteleuropa.de](http://www.ostmitteleuropa.de)

[www.westpreussen-berlin.de](http://www.westpreussen-berlin.de)

**Anschrift der Redaktion: [agom.westpreussen.berlin@gmail.com](mailto:agom.westpreussen.berlin@gmail.com)**

Landsmannschaft Westpreußen e. V., Brandenburgische Straße 24 – Steglitz, 12167 Berlin

Ruf: 030-257 97 533 (Büro), Fax-Nr.: auf Anfrage

Postbank Berlin: IBAN DE26 1001 0010 0001 1991 01 BIC PBNKDEFF, LM Westpreußen



Das barocke Wien: Blick vom Schloss Belvedere (Gemälde von Canaletto, 1758).- Aufnahme gemeinfrei  
Wikipedia

Seiten A b bis A c: Übersicht in Karten

Seite A d: Impressum

Seiten A e bis f: Dachverband Steglitz-Zehlendorfer Seniorenvereinigungen

Danach das Inhaltsverzeichnis für Teil A von insgesamt **xx** Seiten



P. Jordan: „Großgliederung Europas nach kulturräumlichen Kriterien“, Europa Regional 13 (2005), Heft 4, Leibniz-Institut für Länderkunde, Leipzig. Karte Europa Grünes Band.png

[https://de.wikipedia.org/wiki/Datei:Grossgliederung\\_Europas.png](https://de.wikipedia.org/wiki/Datei:Grossgliederung_Europas.png)

Eine eindeutige Definition der geografischen Regionen West- und Ostmitteleuropa ist kaum sinnvoll, weil die historische Entwicklung und der Entwicklungsstand[1] der dort liegenden Staaten zu berücksichtigen wäre.

Im Sprachgebrauch West- und Mitteleuropas spiegelt sich annähernd folgende Zuordnung der Staaten wider:

- Westmitteleuropa: Deutschland, Österreich, die Schweiz und Liechtenstein
- Ostmitteleuropa: zumindest Polen, Tschechien, die Slowakei und Ungarn. Manchmal werden auch Rumänien, Slowenien und Kroatien dazugezählt.

Landschaftlich gehört Ostösterreich zu Ostmitteleuropa, die Zuordnung Österreichs zu Westmitteleuropa wurzelt politisch-geographisch in der Zeit des mittleren zwanzigsten Jahrhunderts. Physisch ist hier die Grenze im Raum zwischen Alpen und Böhmischer Masse zu sehen. Diese Grenze entspricht etwa den klimatischen Grenzen des atlantischen Einflussbereichs zum Pannonischen Klima.

West- und Ostmitteleuropa in diesem weiteren Sinne zusammen entsprechen etwa auch dem Begriff Mitteleuropa oder Zentraleuropa, englisch Central Europe (CE). Abzugrenzen ist diese kulturgeographische Region vom wirtschaftspolitischen Begriff MOEL Mittel- und osteuropäische Länder / CEE Central and Eastern Europe, einem Konzept, das etwas umfassender dem hier erwähnten Ostmitteleuropa entspricht oder umfassend östlicher zu sehen ist.

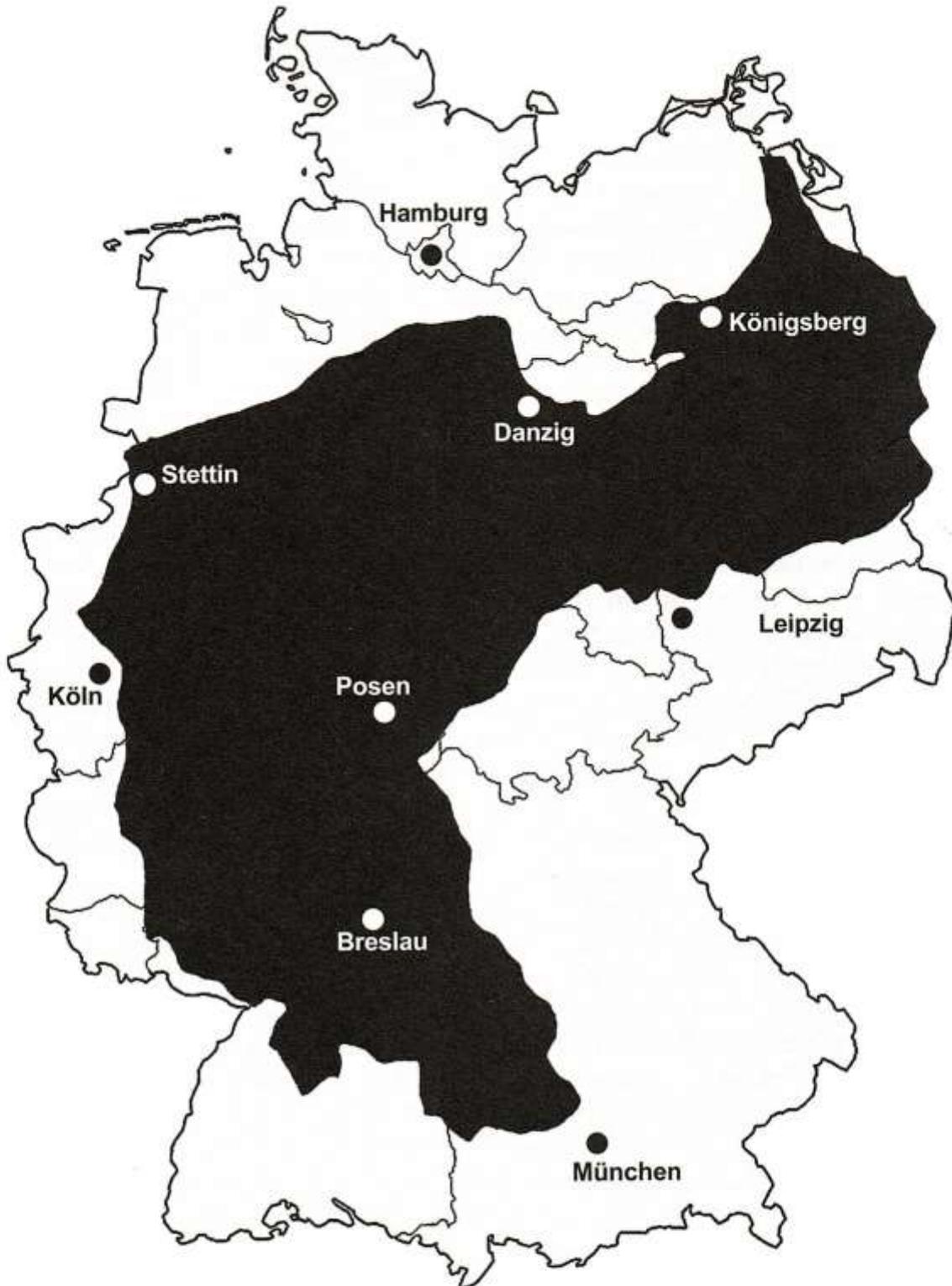
Quelle: WIKIPEDIA „Ostmitteleuropa“, aufgerufen am 28.11.19, 12:50 Uhr:

<https://de.wikipedia.org/wiki/Ostmitteleuropa>

s.a. Carl-von-Ossietsky-Universität Oldenburg: Begr. „Ostmitteleuropa“ im

Online-Lexikon zur Kultur und Geschichte der Deutschen im östlichen Europa

<https://ome-lexikon.uni-oldenburg.de/begriffe/ostmitteleuropa>



*Das dem Deutschen Reich nach 1918 bzw. nach 1945 im Osten abgenommene und geraubte Gebiet (ohne Sudetenland), projiziert auf die Fläche der Bundesrepublik Deutschland. Es handelt sich um 165.000 Quadratkilometer, wovon über 90 Prozent an Polen fielen, allein nach dem Zweiten Weltkrieg 103.057 Quadratkilometer.*

**IMPRESSUM**

Büro der Landsmannschaft Westpreußen e.V. Berlin:  
Brandenburgische Straße 24 Steglitz,  
12167 Berlin  
Ruf: 030-257 97 533; Fax-Nr. auf Anfrage.  
Öffnungszeiten: Mo 10-12 Uhr und nach Vereinbarung.  
<agom.westpreussen.berlin@gmail.com>



Unsere Geschäftsstelle im Sockelgeschoss des Hauses Brandenburgische Straße 24 in Berlin-Steglitz  
Kontakt zur Wohnbevölkerung und zu den Vorbeiwandernden ist selbstverständlich!



**Redaktionsschluss für diesen AWR-Nr. 860 vom 05.06.2025:**

**Montag, 02.06.2025, 12:00 Uhr (vereinzelt auch später)**

**Der nächste Rundbrief Nr. 861 erscheint voraussichtlich, am Donnerstag, dem 03.07.2025.**

**Redaktionsschluss für AWR-861: Montag, 30.06.2025, 12:00 Uhr**

***Achtung! Ab Januar 2023 erscheint der AGOMWBW-Rundbrief (AWR) monatlich!***

***Wir bitten die Veranstalter, bei der Meldung ihrer Termine, das zu berücksichtigen!***

***Wir sind keine Tageszeitung!***

## Dachverband Steglitz-Zehlendorfer Seniorenvereinigungen:

*Hier arbeiten wir – AG Ostmitteleuropa e. V. (AGOM) Berlin und Landsmannschaft Westpreußen e. V. Berlin - erfolgs- weil ergebnisreich mit:*

Tanzgruppe „Beschwingter Kreis“ – Leitung Horst Teschendorf  
Chinesische Tanzgruppe Berlin – Leitung QunZu  
Montagsgruppe Selerweg-Griechischer Tanz – Leitung Thomas Bakalios  
Folklore Tanzkreis – Leitung Marlies Hartung



### REISEN UND WANDERN

Reise und Wandergruppe „Post-Senioren“ – Leitung Hans-Eckhard Bethge  
Erlebnisreisen – Leitung Detlef Lohmann



### REPAIR CAFÉ

Repair-Café – Leitung Rüdiger K. Büttner



### UND WAS GIBT ES AUCH NOCH?

Selbsthilfegruppe für pflegende Angehörige – Leitung Marina Dillmann  
Arbeitsgemeinschaft Ostmitteleuropa e.V. – Leitung Reinhard M.W. Hanke  
Landsmannschaft Westpreußen e.V. Berlin – Leitung Reinhard M.W. Hanke  
Briefmarken – Leitung Wolfgang Hartmann  
Seniorengruppe Feierabend – Leitung Friedrich Limbach  
Auszeit für die Seele – Leitung Ivette Nitsche  
FAL-Freude am Leben e.V. – Leitung Rosita Schiffler  
Hausfrauen-Trödel – Leitung Eveline Zitzlaff

Die Gruppen haben alle eine Gruppenleitung, die ehrenamtlich tätig ist und Interessenten und Neueinsteiger gerne berät.

Haben wir Ihr Interesse geweckt? Dann rufen Sie uns bitte an.  
Wir beraten und vermitteln Sie an eine unserer Gruppen.  
Wir stehen Ihnen ebenfalls zur Verfügung, wenn Sie eine Gruppe gründen möchten.



### KONTAKT

Michael Mielke, 0176 – 34 66 58 27  
michaelmielke1000@t-online.de  
Zusätzliche Informationen finden Sie unter  
[www.seniorenmitpower.com](http://www.seniorenmitpower.com)



# Aktiv im Alter – Gemeinsam statt einsam



## 50 Jahre Dachverband – Ein Rückblick, aber auch ein Ausblick

Anfang der 70er Jahre kamen in Steglitz die ersten Seniorengruppen zusammen, um ihre Freizeit zu gestalten. Unter dem Motto: „Miteinander – Füreinander“ gründeten sie am 5. September 1973 den Dachverband Steglitzer Seniorenvereinigungen unter der Leitung von H.J. Behrendt. Bis 1991 war der Dachverband auch gleichzeitig Seniorenbeirat im Bezirk und nahm Aufgaben wahr, die heute von der Seniorenvertretung übernommen worden sind. Mit der Verschmelzung der Bezirke Steglitz und Zehlendorf fand die Anpassung des Dachverbandes statt, so dass es heute den Dachverband Steglitz-Zehlendorfer Seniorenvereinigungen gibt. Das Interesse der älteren Bevölkerung an aktiver Freizeitgestaltung hat im Laufe der Jahre stetig zugenommen. Heute sind 55 Mitgliedsgruppen in 8 Sparten organisiert. Der Dachverband ist überparteilich, unabhängig, gemeinnützig und wird vom Bezirksamt Steglitz-Zehlendorf und vielen Spendern unterstützt und gefördert. Was ist Aufgabe des Dachverbandes in der Zukunft? Nicht nur gestern, sondern auch heute und morgen gilt es, Menschen eine Plattform zur Verfügung zu stellen, die ihrem Leben einen schöneren Sinn geben kann, die fördert und zusammenführt. Es steht für unsere Zielsetzung, Abwechslung und motivierende Gruppenerlebnisse zu organisieren und wegzukommen von Langerweile. Der Dachverband wird auch in Zukunft als Sprachrohr für und Bindeglied zwischen Senioren und Bezirk auf ehrenamtlicher Basis zu verstehen sein und daher ein nicht weg zu denkender Faktor bleiben.



### UNSERE ANGEBOTE IM ÜBERBLICK

#### FOTO UND VIDEO

Fotoclub Steglitz-Zehlendorf – Leitung Reinhard Krause  
Berliner Tonfilm Amateure e.V. BTA – Leitung Inga Winterfeldt



#### GYMNASTIK UND YOGA

Cantienica-Beckenboden- und Rückentraining  
– Leitung Corinna Buchholz  
Yoga 50+ – Leitung Sabine Goldbach  
Gymmis – Leitung Heidrun Kistler  
Trampolinfitness – Leitung Tania Lipowski  
Chi Gong Gruppe – Leitung Dr. Ortwin Lüers  
Sportgruppe – Leitung Martina Lutter-Walther  
Old Gymnastics Boys – Leitung Michael Mielke  
Gymnastikgruppe Trimmis – Leitung Ilona Nixdorf

Yogagruppe – Leitung Hildegard Pätzold  
Taiji Gruppe – Leitung Wolfgang Wagner



#### KARTENSPIELE UND SCHACH

Doppelkopf für Nichtraucher – Leitung Conny Amor  
Bridge Sport Club Nr. 6 – Leitung Claus-Dieter Barnowski  
Canasta – Leitung Eva-Maria Fornarelli  
60 + Doppelkopf ohne 9! – Leitung Hans-Jürgen Rook  
Bund Schachgruppe – Leitung Abdollah Safai-Nia  
Skatfreunde ,09 – Leitung Thomas Scherzer  
Skatfreunde Kute 85 – Leitung Wolfgang Schuttsch  
Skatgruppe – Leitung Jürgen Seidel  
Doppelkopf für Nichtraucher „Moonlight Gamblers“  
– Leitung Kurt Thiede  
Bridge – Leitung Wolfgang Walter  
Skatgruppe – Leitung Sylvia Weihe



#### KREATIVES GESTALTEN

Malen – Leitung Monika Fischer  
Malen „Berliner Palette“ – Leitung Renate Heckert  
Porzellanmalen – Leitung Gabriele Tschampel  
Acrylmalgruppe – Leitung Antonia Vogt



#### MUSIK UND TANZ

Nefatari – Orientalischer Tanz – Leitung Gisela Altintas  
Seniorenorchester Berlin-Zehlendorf – Leitung Renate Blauert-Catudal  
Alphorn – Leitung Horst Jaitner  
Shanty-Chor Berlin e.V. – Leitung Peter Keller  
Kapelle B/The Dixies/September – Leitung Karl-Josef Lenz  
Square Up's SDC – Leitung Günter Löscher  
Ess Choreal – Leitung Gisela Manz  
Frauenchor – Leitung Heidrun Nicking  
Dynamite Devils Berlin SDC – Leitung Rainer Peter  
Honey Bears SDC – Leitung Carsten Rauter  
Rubber Dollies SDC – Leitung Erika Schütten  
Naturton-Salon – Leitung Gesa Schumann  
Orientalischer Tanz – Leitung Alexandra Staats

**Teil A**

**Inhaltsverzeichnis (Seiten A I – A IV)**

Titelseite	Seite A a
Karte Großgliederung Europas/Begriff „Ostmitteleuropa“	Seite A b
<i>BRD und die Gebietsverluste des Deutschen Reiches seit 1918</i>	Seite A c
<b>Impressum</b> / Mit Bildern unserer Geschäftsstelle in Berlin-Steglitz	Seite A d
Dachverband Steglitz-Zehlendorfer Seniorenvereinigungen: Hier arbeiten wir – AG Ostmitteleuropa e. V. (AGOM) Berlin und Landsmannschaft Westpreußen e. V. Berlin - erfolgs- weil ergebnisreich	Seiten A e – A f
Inhaltsverzeichnis	Seiten A I – A V
Rechtsradikal?	Seite A 00
Der Begriff „Vandalismus“ ist zu brandmarken	Seite A 01
Eine Richtigstellung zum Begriff „Vandalismus. Von Georg Dattenböck	Seiten A 02 – A 03

**A. a) Gliederung des AGOMWBW-Rundbriefes** **Seite A 1**

Gliederung des AGOMWBW-Rundbriefes

**A. b) Stellungnahmen, Briefe und Leserbriefe** **Seiten A 2 – A 12**

- 01. a-c)** Offener Brief zur Anmeldung zum Schöneberger Nachbarschaftsfest am 24.05.2025 an den Bezirksbürgermeister von Berlin Tempelhof-Schöneberg und Briefwechsel hierzu
- 02)** Finanzströme in Millionen-, ja Milliardenhöhe fließen aus Steuermitteln. Nein, nicht in den Erhalt ostdeutscher Kulturen der Vertreibungsgebiete, sondern... Lesen Sie, handeln Sie!
- 03)** Leseempfehlung zum „Tag der Befreiung“, *siehe auch Seite C 8*
- 04)** Bundesamt für Kartographie hat Kartennachdruck eingestellt. Einstellung des Nachdrucks von historischen ostdeutschen Karten führt zu Irritationen. Von Birgit Aldenhoff
- 05)** Ankündigung zu den 36. Berliner Märchentagen, 06. bis 23.11.2025

**A. c) Aufruf zur Unterstützung** **Seiten A 13 – A 18**

- 1)** Spenden-Aufruf der Landsmannschaft Westpreußen e.V. Berlin
- 2)** BdV: Die „Ewige Flamme“ braucht Ihre Unterstützung
- 3)** Hilferuf der „Gemeinschaft evangelischer Schlesier (Hilfskomitee) e. V.“
- 4)** Aufruf des Leibniz-Instituts für Länderkunde: Heimatzeitschriften erbeten!

„Zum Wohle des deutschen Volkes...“, Grundgesetz, Artikel 64 und 56 **Seite A 18**  
Du musst denken .... **Seite A 18**

**A. d) Forderungen und Grundsätze**

Seite A 19

Diese Themen finden Sie jetzt auf unseren Leitseiten:

[http://www.westpreussen-berlin.de/AWR-Leitseiten/20200810\\_Leitseiten\\_Forderungen-Grundsaeetze.pdf](http://www.westpreussen-berlin.de/AWR-Leitseiten/20200810_Leitseiten_Forderungen-Grundsaeetze.pdf)

- 1) Rettet die kulturelle Vielfalt – rettet den Sonnabend! „Rote Karte“ für die Berliner Verkehrsbetriebe (BVG)
- 2) Der Begriff „Vandalismus“ ist zu brandmarken!

**A. e) Fördermöglichkeiten**

Seite A 20

Diese Themen finden Sie jetzt auf unseren Leitseiten:

- 01) Preise & Stipendien des Deutschen Kulturforums östliches Europa e. V. und weiterer Einrichtungen
- 02) Förderpreise und Förderstipendium der Copernicus-Vereinigung für Geschichte und Landeskunde Westpreußens e. V.
- 03) Bund der Vertriebenen: Beratungsstellen für Finanzielle Förderungen und Heimatsammlungen nehmen Tätigkeit auf  
[http://www.westpreussen-berlin.de/AWR-Leitseiten/20200810\\_Leitseiten\\_Foerdermoeglichkeiten.pdf](http://www.westpreussen-berlin.de/AWR-Leitseiten/20200810_Leitseiten_Foerdermoeglichkeiten.pdf)

**A. f/g) Bund der Vertriebenen mit den Ostdeutschen Landsmannschaften Landesgruppen und Heimatkreise; Blick auf/in Zeitschriften (Historisches Ostdeutschland und östliches Mitteleuropa)**

Seiten A 21 – A 24

- 01) DODeutscher Ostdienst. Nachrichtenmagazin des Bundes der Vertriebenen. 68. Jahrgang. Nr. 2 / 2025 *[Auszug]*
- 02) Frauenverband im Bund der Vertriebenen e.V.
- 03) Frauenkreis im Bund der Vertriebenen e.V. in Berlin
- 04) Westpreußischer Gesprächskreis
- 05) Tagesfahrten: Bahnfahrt nach Wismar, 19.07.2025 (Deutschlandticket)
- 06) „34. Weißenhöher Himmelfahrt 2025“
- 07) 14.06.2025, Treffen des Heimatkreises Grenzmark
- 08) Weichsel-Warthe. Mitteilungsblatt der Landsmannschaft Weichsel-Warthe Bundesverband e. V. (Posen, Mittelpolen, Galizien u. Wolhynien). 73. Jahrgang, Mai / Juni 2025, Folge 05 / 06

- 01) Vortragsreihe des WBW im 1. Halbjahr 2025
- 02) Vortragsreihe der AGOM im 1. Halbjahr 2025
- 03) Deutsches Kulturforum östliches Europa
- 04) 20.07.2025, Gerhart-Hauptmann-Museum, Erkner: Schreibwerkstatt
- 05) 12.06.2025, Gerhart-Hauptmann-Museum, Erkner: AMIGA – ein populäres Unternehmen der DDR Vortrag von Jörg Stempel
- 06) Polnische Akademie der Wissenschaften, Berlin
- 07) 13.06.2025, UTP Berlin: Kritik, Symbol, Magie: Drei Realismen der Sozialwissenschaften. Vortrag von Prof. Dr. Dominik Bartmański
- 08) 11.06.2025, Ausgekundschaftet in Warschau-Verhinderte Annäherung? Genschers Besuch in Warschau 1988 und die deutsch-polnischen Beziehungen. Vortrag von Prof. Dr. Titus Jaskułowski
- 09) 13.06.2025, Bibliothek des Konservatismus: Karlheinz Weißmann: Rechts oder links – Von der Notwendigkeit
- 10) 25.06.2025, Bibliothek des Konservatismus: Siegmund Faust: Verdoppeltes Leben – Erinnerungen an die Jahre in der DDR bis 1976
- 11) 12.06.2025, Wertebund Preußen: Ist Deutschland noch zu retten? Vortrag von Peter Hahne
- 12) 20.07.2025, Wertebund Preußen: Was können wir heute noch von Graf Stauffenberg lernen? Podiumsdiskussion mit Prof. Dr. Markus C. Kerber und Philipp Remy
- 13) 18.06.2025, Preußischer Freundeskreis: Welche Bedeutung hat das Humboldt'sche Erbe für unsere Zeit? Vortrag von Dr. Hofmann
- 14) Kulturangebot. Gedächtnisstätte Guthmannshausen
- 15) 25.06.2025; LGV: 99. Alt-Berliner Lichtbilderabend: Mühlendamm, Am Mühlengraben. Vortrag: Dr. Benedikt Goebel, Berlin
- 16) 11.06.2025, VGB: Die Fronleichnamsprozession 1939 während der NS-Zeit in Berlin. Lichtbilder-Vortrag von Dr. Gregor Klapczynski
- 17) 05.06.2025, Literaturhaus Berlin: »Bilder aus Odesa: Über Kunst schreiben in Zeiten des Krieges«. Mit Volha Hapeyeva, Eva Menasse und Nadiia Telenchuk. Es moderiert Asmus Trautsch. Lesung, Gespräch & Buchpremiere
- 18) 23.06.2025, Literaturhaus Berlin: Sandra Richter »Rainer Maria Rilke oder Das offene Leben«. Im Gespräch mit Christian Filips und Rudi Burkhardt
- 19) 11.06.2025, Literarisches Colloquium Berlin LCB: Ein Land an der Küste und sein Nachbar. Ein tschechisch-slowakischer Abend
- 20) 12.06.2025, Topographie des Terrors: Alternative für Deutschland (AfD). Physiognomie einer extrem rechten Partei. Vortrag und Podiumsgespräch mit Prof. Dr. Fabian Virchow, Düsseldorf, und Prof. Dr. Gideon Botsch, Potsdam

- 21)** 05.06.2025, Brandenburg-Preußen Museum, Wustrau: Wildnis oder Kulturlandschaft – Buchvorstellung und Gespräch zu Uwe Radas „Spree“. Lesung und Gespräch mit Uwe Rada
- 22)** 26.06.2025, Gesellschaft für Erdkunde: Stadtrundgang: Das Nikolaiviertel – Eine Altstadtrekonstruktion der 1980er Jahre. Exkursion mit Dipl.-Ing. Kurt Nelius, Stadt- und Regionalplaner, Berlin
- 23)** Steinspaziergänge an den Sonnabenden 07.06. und 14.06.2025
- 24)** 13.06.2025, URANIA Berlin: Das ideologische Gehirn. Wie ideologische Überzeugungen wirklich entstehen. Podiumsgespräch zur Buchpremiere
- 25)** Forum Stadtbild Berlin

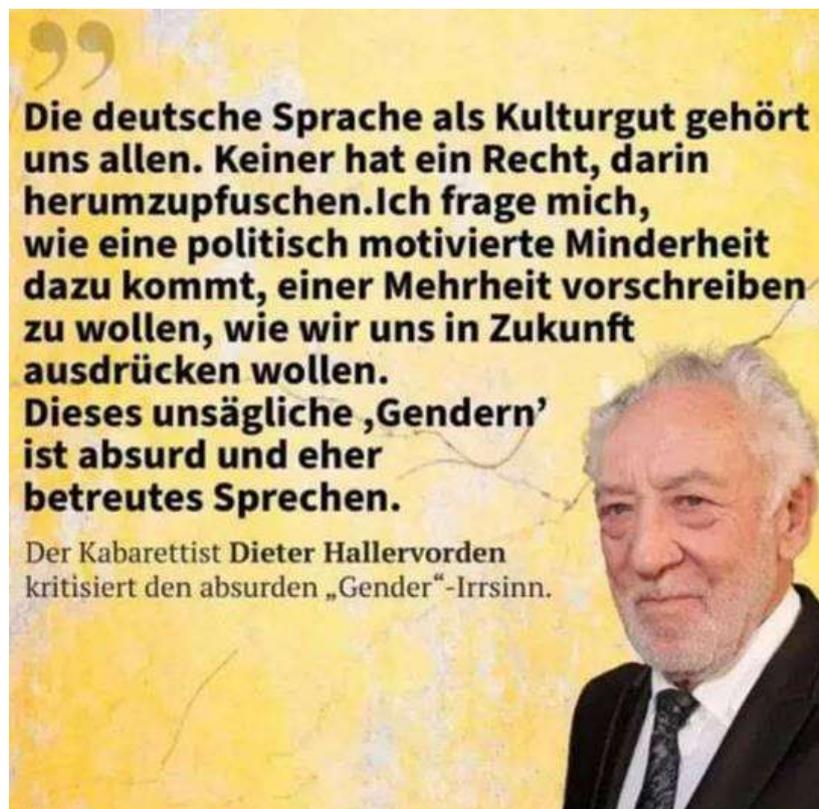
**A. j) Ausstellungen usw. in Berlin und Umland                      Seiten A 74 – A 84**

- 01)** Programm des Deutsch-Jüdischen Theaters
- 02)** 07.05. bis 06.07.2025, Kommunale Galerie: I see You - I don't. Zeichnungen von Nele Brönnner, Merete Kaatz, Līva Kandeveica, Anne-Sophie Mosch
- 03)** Dauerausstellung „Zwischen Feldern und Fabriken“
- 04)** Wir waren Nachbarn. Dauerausstellung
- 05)** Stolpersteinverlegungen in Tempelhof-Schöneberg
- 06)** Brandenburg-Preußen Museum: Einblicke in die Brandenburg-Preußische Geschichte. Die Hauptausstellung
- 07)** Dokumentationszentrum Flucht, Vertreibung, Versöhnung.

**A. j) Ausstellungen usw. außerhalb des Raumes von Berlin                      Seiten A 85 – A 90**

- 01)** Die nächsten Sonderausstellungen des Westpreußischen Landesmuseums in Warendorf
- 02)** Ostpreußisches Landesmuseum in Lüneburg
- 03)** Kulturzentrum Ostpreußen Ellingen: Ausstellungs- und Veranstaltungsprogramm
- 04)** Das Ausstellungsprogramm des Schlesischen Museums in Görlitz
- 05)** UmBrüche 1945: Schlesische Künstlerinnen und Künstler zwischen Erinnerung und Neubeginn
- 06)** Zentrum gegen Vertreibungen: Angebot von Ausstellungen

***Den einzelnen weiteren Abschnitten B, C und D sind jeweils Inhaltsverzeichnisse vorgeschaltet!***



Du sollst nicht falsch Zeugnis reden wider Deinen Nächsten...

### **Der Begriff „Vandalismus“ ist zu brandmarken!**

Nein, „Zehn kleine Negerlein...“, das geht nicht! Und „Lustig ist das Zigeunerleben...“, ja, wo sind wir denn – das geht erst recht nicht; im Internet heißt es an einer Stelle dazu: „‘lustig ist es im grünen Wald‘, da müsse man gleich an Buchenwald und das ‚Leben im KZ‘ denken“! „Schoko- oder Schaumküsse“ statt „Negerküsse“, „Sarotti-Mohr“? U-Bahnhof Möhrenstraße statt Mohrenstraße?

In Verlautbarungen von Polizei, Feuerwehr und anderen Behörden des öffentlichen Dienstes, auf Plakaten des Verkehrsverbunds Berlin-Brandenburg, bei Versicherungen, in Pressemeldungen, kurzum: täglich und hundertfach springt mir der Begriff „Vandalismus“ ins Auge. So auch wieder am 27.12.2011 mehrmals in der „Abendschau“ von „RBB Radio Berlin Brandenburg“, tags darauf springen mir auf der Titelseite der (von mir) angesehenen Wochenzeitung DIE ZEIT „Die Vandalen“ ins Auge. Warum versagen hier die „Wertehüter“ unserer Gesellschaft? Sie wollen doch nicht durch solche und andere „Lässigkeiten“ den Rechtsextremismus fördern?

Wie kann das sein. „Vandalismus“, d.h. „blindwütige Zerstörung von Kulturgütern usw.“ Ein ganzes Volk dient da für eine herabsetzende Begriffsbildung! Das Volk der Ostgermanen ist zwar von der Erdoberfläche schon vor rund 1.500 Jahren verschwunden, aber sie hinterließen uns auch zwei europäische Landschaftsnamen: nach dem vandalischen Teilstamm der Silingen die deutsche und polnische Bezeichnung für ihre alte Heimat „Schlesien“ (poln. Śląsk) und den Namen von „Andalusien“ auf der Iberischen Halbinsel, dem Durchzugsland auf ihrem Weg unter König Geiserich in ihr letztes Reich um Karthago in Nordafrika.

Der verleumderische Begriff „Vandalismus“ geht auf den lothringischen Abbé Henri Grégoire in der Zeit der Französischen Revolution zurück (Näheres s. [www.westpreussen-berlin.de/Mitt86/LW\\_86\\_1-6\\_Vandalismus\\_Jan-Maerz\\_2012\(1\).pdf](http://www.westpreussen-berlin.de/Mitt86/LW_86_1-6_Vandalismus_Jan-Maerz_2012(1).pdf)). Er hat keine historische Berechtigung. Warum hat der Abbé Grégoire aus den vielen Wandervölkern der Völkerwanderungszeit gerade die Vandalen herausgegriffen? Es hätte doch viele andere Möglichkeiten gegeben: die Hunnen, die furchtbare Plünderung Roms im Mai 1527 (*Sacro di Roma*) des Connetable de Bourbon...? Nicht Vandalen waren es, die Raffaels Gemälde aufschlitzten, auch wenn das viele heutzutage glauben.

Fortgesetzte Bemühungen ernsthafter Schriftsteller und Historiker haben es bis heute selbst unter der Fahne der „political correctness“ nicht erreicht, von diesem falschen und ein ganzes Volk brandmarkenden Begriff des „Vandalismus“ abzugehen. In der Google-Suchmaschine bekam ich in 0,14 Sekunden die Anzeige von 450.000 Meldungen zu „Vandalismus“, und hier auf den ersten zwei Dutzend Seiten - bis auf den Wikipedia-Artikel zu dem Begriff - nur Meldungen zu „blindwütiger Zerstörungswut“ in unserer Gesellschaft der Gegenwart.

Die Geschichte der Menschheit hat viele Beispiele, die zeigen, dass ein als aussichtslos erscheinender Kampf gegen Unrecht und Unwahrheit letztendlich erfolgreich sein kann. Fangen wir damit an, bekämpfen wir die Verwendung dieses verleumderischen Begriffs in der Gesellschaft, wehren wir uns gegen die Verletzung auch unserer geschichtlichen Grundlagen. **Der Begriff „Vandalismus“ ist unnötig, verzichtbar, nicht annehmbar! Er ist zu brandmarken!**

Diplom-Geograph Reinhard M.W. Hanke (V.i.S.d.P.)

**Landsmannschaft Westpreußen e.V. Berlin**

[www.westpreussen-berlin.de](http://www.westpreussen-berlin.de), [westpreussenberlin@gmail.com](mailto:westpreussenberlin@gmail.com)

## Eine Richtigstellung zum Begriff „Vandalismus“

Täglich muß man in Medien die Schlagzeilen: „Vandalen verwüsteten, zerstörten...“ lesen und hören. Auch Versicherungsurkunden verwenden den Begriff. Ist das gerechtfertigt? Wie kam ein ganzes Volk zu diesem Brandmal? Führende Historiker waren und sind anderer Ansicht.<sup>1</sup>

„Unter **Vandalismus** versteht man **Zerstörungswut** oder Zerstörungslust. Das Wort leitet sich **auf historisch wenig begründete Weise** von dem Volk der Vandalen ab, die in der Spätantike in das röm. Reich einwanderten. Der Begriff Vandalismus **für blinde Zerstörungswut** geht auf Henri-Baptiste Grégoire, Bischof von Blois, zurück. In seiner im Konvent zu Paris am 28.8.1794 veröffentlichten Schrift ‚Rapport sur les destructions opérées par le vandalisme‘ prangerte er mit dieser Wortneuschöpfung schlagwortartig sinnlose Morde sowie die Zerstörung von Kunstwerken durch radikale Jakobiner im Anschluß an die Französische Revolution an. Bereits 1798 nahm die ‚Académie française‘ den Begriff in ihr Wörterbuch auf. **Erstmals** in Deutschland nachweisbar ist der Umgang mit dem Begriff ‚Vandalismus‘ im juristischen Zusammenhang 1840/41: Während des Baus des Hermanns-Denkmal bei Detmold warf der lippische Hofbaumeister Brune dem Baumeister des Monuments ‚Vandalismus‘ vor. (Wikipedia)

Barbara Pischel bemerkte: „Selbst Wissenschaften, die meinen, humanitären Zielen zu dienen, bedienen sich hiermit eines aus einer **religiösen Intoleranz** gefärbten Begriffes“.

Prof. Dr. Castritius notierte: „Am bekanntesten, weil auch am merkfähigsten, ist die gewissermaßen landläufige Vorstellung von den Vandalen als nimmersatten Räubern und Plünderern, **blindwütigen Zerstörern und kulturlosen Barbaren**, die nicht einmal vor den Altären und Denkmälern Roms, der ‚Ewigen Stadt‘, haltmachten. Zu Vandalen im heutigen Sinne sind sie allerdings erst im Laufe des 18. Jhdts. geworden, besonders durch das Erleben der ‚Terreur‘ genannten Phase der Französischen Revolution“.

Dieser stellte in seiner Arbeit die Frage, ob die abwertende „Verwendung des Vandalennamens und insbesondere die Bezeichnung ‚Vandalismus‘ **berechtigt sind**: Die heutige Forschung stellt sich über-wiegend auf den Standpunkt, daß die negative Aussage, die man vor allem seit dem 17. und 18. Jh. mit dem Wort ‚Vandale‘ verband, indem man hiermit auf das Zerstörerische und Kulturfeindliche hinwies, zumindest stark übertrieben ist. (...) Außer dem Gesichtspunkt der politischen Feindschaft wird gerade in der Völkerwanderungsepoche oft noch der Aspekt der **religiösen Gegnerschaft** – der katholische Schriftsteller gegen den arianischen oder sogar noch heidnischen Barbaren – relevant. (...)“

Diese Hinweise auf **eine religiöse Gegnerschaft** trifft den Kern des Haßausbruches des Bischofs Grégoire. Noch im Jahre 1909 wird in einem katholischen Lehrbuch<sup>2</sup> über die christlichen Arianer, zu denen auch die Vandalen zählten, mitgeteilt:

„Die Vandalen, der roheste germanische Volksstamm, gleichfalls Arianer, zogen über den Rhein durch Gallien in das südliche Spanien (409, Andalusien) und setzten nach Afrika über (429), allenthalben Schrecken verbreitend. Geiserich, ihr Anführer, plünderte 455 Rom (**Vandalismus**); Papst Leo verhinderte eine vollständige Zerstörung der Stadt“.

Daß die Vandalen bei der Besetzung Roms im Jahre 455 bereits Christen waren, bestätigt Prokopios v. Caesarea:<sup>3</sup>

„Während Honorius als Kaiser über den Westen herrschte, nahmen Barbaren sein Land in Besitz (...) Die allergrößten und bedeutendsten sind die Ostgoten, Vandalen, Westgoten und Gepiden. (...) Sie haben alle weiße Hautfarbe und blonde Haare, sind außerdem hochgewachsen und von stattlichem Aussehen und bedienen sich der gleichen Gesetze und **derselben Art der Gottesverehrung**. Sämtliche gehören nämlich dem **arianischen Glauben an**, sprechen auch nur eine Sprache, das sogenannte Gotische, und bildeten, wie mir scheint, in alter Zeit zusammen ein einziges Volk (...)“.

Der religiös motivierte Verleumdungsbegriff „Vandalismus“ geht **somit im Kern auf die Besetzung Roms durch Vandalenkönig Geiserich zurück**.

Beim französischen Historiker Gautier liest man zur Besetzung Roms durch Geiserich im Jahre 455:

„Ohne Schwertstreich ist Geiserich am 2.6.455 in Rom eingezogen! Sie haben **kein Blutbad, keine Feuersbrunst, keine Verwüstungen angerichtet!** Die ‚Chronik von Südgallien‘ (511) sagt ausdrücklich, daß Rom ohne Feuer und Schwert ausgeliefert wurde“.

Dr. Ludwig Schmidt schrieb in einer Untersuchung 1901 zum Marsch des Geiserich auf Rom:

„Am 2. 6. rückte Geiserich in Rom ein. An der porta Portuensis empfing ihn Papst Leo I. Die Wandalen trachteten, wie die Goten Alarichs, in der Hauptsache nur nach Kriegsbeute; die Zerstörung von Häusern und Denkmälern wäre daher meist zwecklos gewesen; dazu kam als wichtigstes Moment die Ehrfurcht vor der Größe und Heiligkeit Roms, die allen Germanenfürsten eigen war. **Von der Plünderung der Kirchen ist in den älteren Berichten keine Rede (...) Auch Prokop weiß nichts von geraubten Gerätschaften aus röm. Kirchen; erst Theophanes und Kedren erwähnen solche unter den Beutestücken, was jedoch nur auf willkürlicher Erweiterung des Prokopschen Berichts beruht.** Daß die Einwohner am Leben geschont wurden, auch Brandstiftungen nicht vorkamen, **ist durch die zuverlässigen Quellen auf das Bestimmteste bezeugt. Ebenso wenig** ist von mutwilliger Demolierung einzelner Gebäude und Kunstwerke die Rede, und **mit Unrecht ist durch das Wort ‚Wandalismus‘, das hauptsächlich von der Plünderung der ewigen Stadt hergeleitet wird, dem Volke Geiserichs ein Brandmal aufgedrückt worden.** Sicher ist, daß andere Kriegsvölker früher und später weit schlimmer gehaust haben“.

**Tatsache ist**, daß Papst Leo I. nach dem Abzug der Wandalen am 6.7.455 einen Dankgottesdienst abhielt, weil die Stadt Rom erhalten blieb **und nicht zerstört wurde!**

Dr. Guggenbühl merkte an, daß man auf „eine Vielzahl zeitgenössischer Quellen stößt, in denen die zwar christlichen, aber nichtkatholischen Wandalen der übelsten Grausamkeiten beschuldigt werden. Dabei springt einem zweierlei ins Auge: **Der Ton dieser Texte ist gehässig und zynisch**, und sie stammen **durchweg von katholischen Klerikern.** Der Hintergrund für das negative Urteil in der Geschichte über die Wandalen wird denn auch bald klar: **Es ist der Kampf der Kirche gegen ein Volk, das ein anderes, ein nichtkatholisches Christentum hochhielt“.**

**Die Anklage:** die Verwüstung und/oder Zerstörung Roms **bricht zusammen.** Sie wurde und wird von **allen relevanten Historikern der letzten zweihundert Jahre als falsch erkannt und kann als nachträgliche böse Propaganda eingestuft werden.**

Der kath. Bischof v. Marseille, Salvian, der unter der uns historisch gut bekannten Sittenlosigkeit seiner Römer litt, hielt Mitte des 5. Jhdts. diesen einen Spiegel vor. Salvian übertrieb gewiß ganz bewußt den moralischen Unterschied und Gegensatz zwischen Römern und Wandalen, den Aussagekern bestätigten jedoch auch andere Autoren seiner Zeit.

Salvian:<sup>4</sup> „Es gibt keine Tugend, in welcher wir Römer die Wandalen übertreffen, Wir verachten sie als **Ketzer**, und doch sind sie **stärker als wir an Gottesfurcht.** Wo Wandalen herrschen, sind selbst die Römer keusch geworden. Gott führe sie über uns, um die verwahten Völker durch die reinen zu strafen“.

Georg Dattenböck

- 1) Dr. Barbara Pischel: *Kulturgeschichte und Volkskunst der Wandalen*; Frankfurt/M. 1980.  
**Prof. Dr. Helmut Castritius:** „Die Wandalen. Etappen einer Spurensuche“; S. 10/165; Kohlhammer, Stuttgart 2007.  
**Prof. Dr. Hans-Joachim Diesner:** *Das Vandalenreich. Aufstieg und Untergang*; Verlag Amelang, Leipzig 1966.  
**E.F. Gautier:** *Geiserich, König der Wandalen*; Frankfurt/M., Societäts-Verlag, 1934.  
**Dr. Ludwig Schmidt:** *Die Wandalen*; Unveränderter Nachdruck Phaidon-Verlag, Essen.  
**Dr. Urs Guggenbühl:** *Die römische Kurie wider die Wandalen*; In: **Museion**, Kulturmagazin, 5/1997, ABZ-Verlag.
- 2) **P. Meinrad (Alois) Bader** O. Cist: *Lehrbuch der Kirchengeschichte zum Gebrauche in Schulen und zum Selbstunterricht*; S. 51, Innsbruck 1909.
- 3) Gilt als der letzte große Geschichtsschreiber der Antike; \*~ 500; † ~562,
- 4) **Salvian von Massila:** *De gubernatione Dei* VII

Teil A

Der AWR gliedert sich zurzeit in vier Bereiche:

**A** u.a. Stellungnahmen, Leserbriefe, Forderungen / Grundsätze, Fördermöglichkeiten, Ostdeutsche Landsmannschaften und Heimatkreise. Termine von Vortragsveranstaltungen, Ausstellungen in Berlin und auswärts.

**B** Termine und Berichte zu wissenschaftlichen Fachtagungen, Zeitschriftenschau, Neuerscheinungen auf dem Büchermarkt (Besprechungen, Büchereingang).

**C** Mitteilungen, Mitteilungen aus drei Berliner Patenbezirken, Berichte, Dokumentationen, Ehrungen / Gedenken / Nachrufe.

**D** Beiträge zur geschichtlichen und geographischen Landeskunde ostdeutscher und ostmitteleuropäischer Siedlungsgebiete.

Gehen Sie auf unsere Leitseiten: [www.westpreussen-berlin.de](http://www.westpreussen-berlin.de) & [www.ostmitteleuropa.de](http://www.ostmitteleuropa.de)

## 01.a) AGOM Arbeitsgemeinschaft Ostmitteleuropa e.V. BERLIN

Mitglied im Dachverband Steglitz-Zehlendorfer Seniorenvereinigungen

Landesarbeitsgemeinschaft Ostkunde im Unterricht e.V.

Brandenburgische Straße 24 Steglitz, D – 12167 Berlin  
Konto Nr. IBAN DE 39  
100100100065004109  
Postbank Berlin

Tel.: 030/257 97 533 Büro  
www.ostmitteleuropa.de  
post@ostmitteleuropa.de  
Berlin, 09. Mai 2025 Hk

Vorsitzender: Diplom-Geograph Reinhard M. W. Hanke,  
stv. Vors.: Frau Ute Breitsprecher, Schatzmeisterin: Frau Angelika Hanske

### Offener Brief zur Anmeldung zum Schöneberger Nachbarschaftsfest am 24.05.2025

An den Bezirksbürgermeister von Berlin Tempelhof-Schöneberg  
Herrn Jörn Oltmann  
John-F.-Kennedy-Platz, 10825 Berlin  
Per E-MAIL <[bzbm@ba-ts.berlin.de](mailto:bzbm@ba-ts.berlin.de)>

Sehr geehrter Herr Bezirksbürgermeister,

### **wir protestieren hiermit gegen ein nicht übliches Verwaltungshandeln Ihrer Pressestelle**

Am 17. Januar 2025 rief Ihre Pressestelle in der „Pressemitteilung Nr. 016“ interessierte Organisationen dazu auf, sich bis zum 31. März für das Nachbarschaftsfest anzumelden. Unsere Gruppe hatte 2024 als Teil der Landsmannschaft Schlesien teilgenommen.

Diese Anmeldung haben wir am 28. März 2025 über <veranstaltungen-pressestelle@ba-ts.berlin.de> vorgenommen. Und da wir nicht sicher waren, dass diese online-Anmeldung erfolgreich war, haben wir die Anmeldung per E-Mail um 13:28 Uhr wiederholt.

Auf Nachfrage bekamen wir von der Pressestelle am 10.04.2025 die Antwort, dass unsere Anmeldung nicht eingegangen wäre. Und nach Protest wurde uns erklärt:

*„...Leider mussten wir aufgrund der hohen Nachfrage bereits Ende Februar die Anmeldung schließen. Es tut mir leid, dass ich Ihnen vorerst keinen Stand auf dem Fest in diesem Jahr anbieten kann. Wie bereits mitgeteilt, stehen Sie auf meiner Warteliste und würden sofort nachrücken, wenn sich eine Möglichkeit auftut.“*

Bei einer zufälligen Begegnung mit dem stellvertretenden Bezirksbürgermeister, Herrn Bezirksstadtrat Matthias Steuckradt, hatte ich am 28.04.2025 die Gelegenheit, diesem den Sachverhalt zu schildern. Aus der am folgenden Tag eingehenden endgültigen Absage unsere Teilnahme (also lange vor dem 24.05.2025!!!) durch die zuständige Mitarbeiterin der Pressestelle schließe ich, dass Herr Steuckradt mit der Mitarbeiterin ihrer Pressestelle gesprochen hat.

Ich war von 1982 bis 2005 „Bezirklicher Planungsbeauftragter beim Bezirksbürgermeister (BzBm-Plab)“ von Tempelhof bzw. ab 2001 Tempelhof-Schöneberg. Eine meiner Sonderaufgaben betraf die Durchführung des „Lichtenrader Lichtermarktes“. Selbstverständlich haben wir das Datum des Anmeldeschlusses ernst genommen, die Anmeldungen wurden bis zu diesem Datum gesammelt, dann sortiert, wobei die traditionellen Teilnehmer an ihren gewohnten Standorten zuerst berücksichtigt wurden.

**Wir fordern Sie hiermit auf, zur üblichen Verwaltungspraxis zurückzukehren, gesetzte Termine einzuhalten.**

Wir bedauern außerordentlich, nicht am Nachbarschaftsfest teilnehmen zu dürfen.

Mit freundlichen Grüßen, gez. Reinhard M. W. Hanke, Vorsitzender.

**01.b) Antwort des Bezirks Berlin Tempelhof-Schöneberg auf den Offenen Brief**

Bezirksamt Tempelhof-Schöneberg von Berlin  
Abteilung für Finanzen, Personal, Wirtschaftsförderung und  
Koordination

Der Bezirksbürgermeister

Bezirksamt Tempelhof-Schöneberg, 10820 Berlin

AGOM Arbeitsgemeinschaft Ostmitteleuropa e.V. BERLIN

Herrn Reinhard M. W. Hanke

Brandenburgische Straße 24

12167 Berlin

Per E-Mail an: [post@ostmitteleuropa.de](mailto:post@ostmitteleuropa.de)



Geschäfts-/Stellenzeichen (bitte angeben):

BzBm-Press 11

Bearbeiter\_in: Frömberg

Dienstgebäude:

Rathaus Schöneberg

John-F.-Kennedy-Platz 1

10825 Berlin

Zimmer: 1115

Telefon: +49 30 90277-3497

Telefax: +49 30 90277-2220

[bzbm@ba-ts.berlin.de](mailto:bzbm@ba-ts.berlin.de)

[www.berlin.de/ba-tempelhof-schoeneberg/](http://www.berlin.de/ba-tempelhof-schoeneberg/)

16.05.2025 **Ihr**

**Schreiben vom 7. Mai 2025**

Sehr geehrter Herr Hanke,

Ihr Schreiben vom 7. Mai 2025 habe ich empfangen und zur Kenntnis genommen. Ferner bestätige ich Ihnen, dass Sie auf der Warteliste zum Nachbarschaftsfest stehen und keine direkte Standzusage erhalten haben.

Ich verweise, wie bereits durch die Projektleitung Frau Frömberg geschehen, auf die Teilnahmebedingungen zum Nachbarschaftsfest:

2. Teilnahmekreis: (...)

Es gilt das Prinzip „first come, first served“ bzw. „Wer zuerst kommt, mahlt zuerst“. Grundsätzlich besteht kein Anrecht auf einen Stand beim Fest, auch nicht bei einer Anmeldung im Rahmen der Anmeldefrist. Wenn vor Ende der Frist alle Plätze auf dem Gelände vergeben sind, kann der Veranstalter keine Teilnahme garantieren.

Dementsprechend steht die Rückmeldung im Einklang mit der aktuellen Verwaltungspraxis.

Ich möchte darauf hinweisen, dass die Verwaltung viele Veränderungen durchlebt. Auch lebt das Nachbarschaftsfest am Rathaus Schöneberg sowie der Lichtenrader Lichtermarkt von einem vielfältigen Angebot, neuen Teilnehmenden und es werden nicht nur traditionelle Teilnehmende berücksichtigt.

## **Seite A 4 zum AGOMWBW-Rundbrief Nr. 860 vom 05.06.2025**

Ich bitte daher weiterhin um Ihr Verständnis, dass Sie auf der Warteliste stehen, und verweise auf das anstehende Fest im nächsten Jahr am 13. Juni 2026.

Im Übrigen hatte ich Herrn Metzsig von der Landsmannschaft Schlesien bei unserem persönlichen Gespräch am 22.01.2025 auf das Nachbarschaftsfest angesprochen und nachgefragt, ob eine Bewerbung für einen Stand in Erwägung gezogen wird. Ihre

Darstellung konnte den Eindruck erwecken, als wenn wir ungewöhnlich handeln würden. Das ist ausdrücklich nicht der Fall.

Mit freundlichen Grüßen



Jörn Oltmann

**1.c) Unsere Antwort auf den Antwort-Brief des Bezirksbürgermeisters**

**AGOM Arbeitsgemeinschaft Ostmitteleuropa e.V. BERLIN**

Mitglied im Dachverband Steglitz-Zehlendorfer Seniorenvereinigungen

Landesarbeitsgemeinschaft Ostkunde im Unterricht e.V.

Brandenburgische Straße 24 Steglitz, D – 12167 Berlin  
Konto Nr. IBAN DE 39  
100100100065004109  
Postbank Berlin

Tel.: 030/257 97 533 Büro  
www.ostmitteleuropa.de  
post@ostmitteleuropa.de  
Berlin, 28. Mai 2025 Hk

Vorsitzender: Diplom-Geograph Reinhard M. W. Hanke,  
stv. Vors.: Frau Ute Breitsprecher, Schatzmeisterin: Frau Angelika Hanske

**Offener Brief zur Anmeldung zum Schöneberger Nachbarschaftsfest am 24.05.2025  
- Ihre Antwort vom 16.05.2025**

An den Bezirksbürgermeister von Berlin Tempelhof-Schöneberg  
Herrn Jörn Oltmann  
John-F.-Kennedy-Platz, 10825 Berlin  
Per E-MAIL <[bzbm@ba-ts.berlin.de](mailto:bzbm@ba-ts.berlin.de)>

Sehr geehrter Herr Bezirksbürgermeister,

zu allererst gratulieren wir Ihnen und Ihren Mitarbeitern zum gelungenen Nachbarschaftsfest 2025 am Rathaus Schöneberg.

Die Begründung der Partnerschaft mit der ukrainischen Stadt Nikolaev haben wir auch mit großer Freude aufgenommen, und nicht nur, weil der mir aus meinem Studium sehr gut bekannte Berliner Politologe Professor Ossip Kurt Flechtheim mit diesem Ort durch Geburt verbunden war (geboren 5. März 1909 in Nikolajew; gestorben am 4. März 1998 in Berlin). Wir müssen in diesem schrecklichen Krieg hinter der Bevölkerung der Ukraine stehen.

Die AG Ostmitteleuropa e. V. war während fast der ganzen Zeit beim Nachbarschaftsfest vor Ort. Ich konnte Sie ja auch mit meiner AGOM-Stellvertreterin, Frau Ute Breitsprecher, erfreulicherweise persönlich begrüßen.

Wir danken Ihnen für die schnelle Antwort auf unseren „Offenen Brief“ vom 09. Mai 2025, die Sie uns am 16. Mai 2025 haben übermitteln lassen. Wir bleiben bei unserer Kritik an den Formalien zur Anmeldung für das Nachbarschaftsfest. Ein Vorziehen der öffentlich gemachten Anmeldefrist zum 31.03.2025 auf Ende Februar, weil die Zahl der Anmeldungen zu diesem Zeitpunkt bereits hoch und ausreichend war, und das von Ihnen in Ihrer Antwort hinzugefügte „Prinzip ‚first come, first served‘“ sind nicht hinzunehmen.

Sie sollten das überdenken. Jedenfalls haben diese Aussagen in unseren Kreisen zu einem großen Heiterkeitsausbruch geführt. Das hätten wir in meiner Zeit, als ich als „Bezirklicher Planungsbeauftragter beim Bezirksbürgermeister BzBm-PlaB“ beispielsweise den Lichtenrader Lichtermarkt zu organisieren hatte („Sonderaufgaben“ in der Stellenbeschreibung) nicht vertreten können. Eine Vereinfachung der Teilnahmeformalitäten, die sich mittlerweile zu Broschüren erweitert haben, sind unserer Meinung nach künftig auch dringend geboten.

## Seite A 6 zum AGOMWBW-Rundbrief Nr. 860 vom 05.06.2025

Sie erwähnen in Ihrer Antwort den Vorsitzenden der Landsmannschaft Schlesien – Landesgruppe Berlin-Brandenburg e. V., Herrn Metzsig. Herr Metzsig ist nicht berechtigt für die AG Ostmitteleuropa e. V. AGOM zu sprechen. Die Landsmannschaft Schlesien war

noch vor zwei Jahren Untermieter in den Geschäftsräumen der Landsmannschaft Westpreußen e. V. Berlin in der Steglitzer Brandenburgischen Straße; ich bin auch Vorsitzender der Landsmannschaft Westpreußen e. V. Die Landsmannschaft Schlesien e. V. ist nicht mehr Mieter daselbst. Lediglich die von ihr nun unabhängige „Schlesien-Bibliothek“ ist weiterhin Untermieter in der Brandenburgischen Straße.

Der Leiter der Bibliothek, Herr Dr. Hans Weinert, war bis Januar 2025 über viele Jahre erfolgreicher Kulturreferent der Landsmannschaft Schlesien, er wurde im Januar 2025 ohne Begründung seines Amtes von Herrn Metzsig enthoben, gehört aber weiter dem Vorstand der Landsmannschaft Schlesien an. Herr Dr. Weinert ist zugleich Leiter des Arbeitskreises Schlesien in der AGOM, was anfangs nur finanztechnische Gründe (Gemeinnützigkeit) hatte. Damit hat die AGOM Herrn Dr. Weinert die Möglichkeit gegeben, seine verdienstvolle kulturelle Arbeit für Schlesien in der Seniorenfreizeitstätte Am Mühlenberg im Bezirk Tempelhof-Schöneberg fortzusetzen.

Herr Metzsig hatte übrigens für die Zeit des Nachbarschaftsfestes an einem entfernten Ort in Berlin eine Mitgliederversammlung der Landsmannschaft Schlesien e. V. angesetzt und durchgeführt, offensichtlich mit der Absicht, eine Teilnahme der Mitglieder am Nachbarschaftsfest zu verhindern. Weiteres möchte ich aus inneren verbandspolitischen Gründen hierzu nicht ausführen.

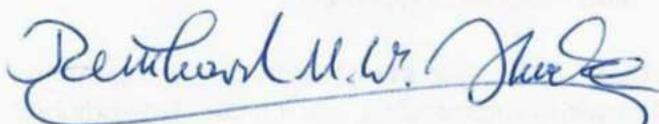
Allerdings schließt sich daraus von uns eine Bitte an Sie an: Wohl Mitte der fünfziger Jahre hat der Bezirk Schöneberg eine bis in die Gegenwart reichende Patenschaft übernommen, „für die Schlesier“, „für die Landsmannschaft Schlesien“?

Wir wissen es nicht. Die vorhandenen Akten der Landsmannschaft Schlesien e. V. geben dazu keinen Hinweis. Können Sie uns da weiterhelfen? Im Archiv des Bezirksamtes sollte das doch festzustellen sein. Wir wären an dem Text der damaligen Vereinbarung sehr interessiert.

Vorausschauend freuen wir uns auf das Nachbarschaftsfest 2026, für das uns Frau Frömberg, wie uns von ihr mitgeteilt worden war, bereits registriert hat.

Dann notieren wir das Nachbarschaftsfest 2025 als Erfahrung, bei denen auch die von uns bemerkten nicht besetzten Stände Nr. 34, Nr. 50, Nr. 54 usw. in den Hintergrund treten.

Mit freundlichen Grüßen,



Reinhard M. W. Hanke, Vorsitzender.



Danzig, Blick von Westen in der Brotbänkengasse auf die Marienkirche.-  
Aufnahme: Reinhard M. W. Hanke, 08.10.2022

- 02)** Finanzströme in Millionen-, ja Milliardenhöhe fließen aus Steuermitteln. Nein, nicht in den Erhalt ostdeutscher Kulturen der Vertreibungsgebiete, sondern...  
Lesen Sie, handeln Sie!



Björn Harms: Der NGO-Komplex. Wie die Politik unser Steuergeld verprasst. 4. Auflage 2025. (einige SW-Abb. und Tab.). (München) LMV (Langen Müller Verlag) (2025). 284 Seiten. ISBN 978-3-7844-3739-2.

- 03)** Leseempfehlung zum „Tag der Befreiung“, *siehe auch Seite C 8*



Hubertus Knabe: Tag der Befreiung? Das Kriegsende in Ostdeutschland. (München) LMV (Langen Müller Verlag) (2025). – 351 Seiten. ISBN 978-3-7844-3740-8. Euro 25,00.  
(Aktualisierte Neuauflage des 2005 im Propyläen Verlag erschienenen Buches).

- 04) Bundesamt für Kartographie hat Kartennachdruck eingestellt.  
Einstellung des Nachdrucks von historischen ostdeutschen Karten führt zu Irritationen. Von Birgit Aldenhoff

DOD 2 | 2025

KULTUR

## Bundesamt für Kartographie hat Kartennachdruck eingestellt

Einstellung des Nachdrucks von historischen ostdeutschen Karten führt zu Irritationen

Auf Nachfrage des BdV hat das Bundesamt für Kartographie und Geodäsie in einem Schreiben vom 27. Februar 2025 mitgeteilt, dass topographische Karten der historischen deutschen Ostgebiete seit dem 31.12.24 nicht mehr nachgedruckt werden.

Der Vertrieb über die bisherige Firma, GeoCenter Sales & Marketing GmbH in Filderstadt, ist eingestellt worden. Etwaige Restbestände, so das Bundesamt, ließen sich unter Umständen noch in Lagern von Online-Anbietern, Buchhändlern oder Antiquariaten finden.

### Wenig Nachfrage und kein Archivauftrag

Weil nach Auskunft des Bundesamtes für Kartographie und Geodäsie (BKG) eine nicht mehr vorhandene Nachfrage nach diesen historischen Karten zu konstatieren war und die Behörde zum wirtschaftlichen Handeln verpflichtet ist, wurde entschieden, die Produktion mit Ablauf des Jahres 2024 einzustellen.

Das in Frankfurt am Main ansässige Bundesamt weist zudem darauf hin, dass es keinen gesetzlichen Archivauftrag hat. Unerwähnt blieb, ob Karten dem Bundesarchiv angeboten wurden. Wer aber einen Einblick in die historischen Bestände gewinnen will, kann unter der Signatur BArch 1516 beim Bundesarchiv, Standort Berlin-Lichterfelde, nachforschen. Vorläufer des Bundesamtes für Kartographie und Geodäsie und damit Herausgeber der originalen Karten war das 1921 gegründete Reichsamt für Landesaufnahme, das seinerseits durch Zusammenschluss der Preußischen mit der Sächsischen Landesaufnahme entstanden war. Laut Beschreibung des Bundesarchivs besteht der Bestand aus 169 Aufbewahrungseinheiten (Ordner, Mappen, Kartonagen) mit einem großen Anteil an Schriftgut über Verfahrens- und Verwaltungsangelegenheiten.



Es geht um Karten dieser Art, die bisher über das Bundesamt nachgefragt werden konnten.



Die zentrale Dienststelle des Bundesamtes befindet sich in der Villa Mumm in Frankfurt-Sachsenhausen.

© CC BY-SA 3.0 Mithras

Für Fachkreise dürfte das gemeinnützige Online-Portal MAPSTER eine bessere Alternative sein. MAPSTER ist ein Projekt, das in Polen entwickelt wurde und sich sowohl an die wissenschaftliche Community wendet als auch für die Genealogie- und Heimatforschung eine Quelle neuer Erkenntnisse bietet. Das Portal präsentiert unzählige Scans historischer Landkarten und Stadtpläne mit geographischem Schwerpunkt in Mittel- und Osteuropa. Die Scans stammen aus privaten Beständen, aus nicht-kommerziellen Sammlungen, sowie aus Archiven und Bibliotheken öffentlicher Einrichtungen. Allen gemein ist ihr Verzicht auf Gebühren und ihre Zustimmung zur nicht-kommerziellen Nutzung. Zu finden sind diverse topographische Karten wie Messtischblätter, die vor Ort auf dem tragbaren Zeichentisch entstanden, oder Blattschnitte, die Landschaften in handhabbare Kartenteile zerlegten. Alle verfügen über eine Darstellung in sehr guter Auflösung (400-600 dpi).

Die Portaloberfläche bietet drei Sprachversionen (polnisch, deutsch, englisch) und mit einem Klick auf den Google-Übersetzer auch eine deutschsprachige Such-Funktion. Daneben stehen für eine detaillierte Recherche eine gute Zoom-Funktion, weiterführende bibliographische Angaben sowie digitale Downloads zur Verfügung. Die beeindruckende Vielzahl an Karten aus sehr unterschiedlichen Sammlungen macht das Open-Data Angebot ungemein spannend und faszinierend zugleich (<https://igrek.amzp.pl>).



Übergreifend lässt sich feststellen, dass sich historische Karten, Pläne und Zeichnungen in nahezu allen Bibliotheken und Archiven finden. In Vergessenheit geraten leider häufig die ostdeutschen Heimatsammlungen, die mit ihren jeweiligen Schwerpunkten eine Fundgrube an historischem Kartenmaterial sein können.

Mit der fortschreitenden Digitalisierung werden diese Archivalien zu öffentlichen Quellen und ihre Hüter zu Plattformen zeitgemäßer Forschung. Im Folgenden seien noch drei Institutionen genannt, die über umfangreiche, teilweise digitalisierte, Kartenbestände verfügen:

**Staatsbibliothek zu Berlin – Preußischer Kulturbesitz**, Unter den Linden 8, 10117 Berlin ([www.staatsbibliothek-berlin.de/die-staatsbibliothek/abteilungen/karten.de](http://www.staatsbibliothek-berlin.de/die-staatsbibliothek/abteilungen/karten.de)) E-Mail: [kartenauskunft@sbb.spk-berlin.de](mailto:kartenauskunft@sbb.spk-berlin.de); Tel. Kartenabteilung: 030/266 435 511.



Die Staatsbibliothek verfügt über einen Bestand von ca. 1,1 Millionen Karten, darunter sog. Preußische Urmesstischblätter im Maßstab 1:25.000 von ca. 1825-1870, Messtischblätter späteren Datums, zahlreiche Stadt- und Landschaftsansichten, Atlanten, handgezeichnete Landesaufnahmen sowie ca. 800 Globen. Von Karten, die noch nicht in der Digitalen Bibliothek eingestellt sind, können Scans bestellt werden (<https://staatsbibliothek-berlin.de/die-staatsbibliothek/abteilungen/karten/service-und-benutzung/digitalisierungsauftraege>)

**Bundesarchiv**, Potsdamer Str. 1, 56075 Koblenz, Tel. 0261/505-0; (<https://www.bundesarchiv.de/kontakt/kontaktformular-bundesarchiv/>)

Die Sammlung wird insgesamt auf etwa 2 Millionen Karten geschätzt. Der Kartenbestand verteilt sich auf die Standorte

Berlin-Lichterfelde und Koblenz. Ein erheblicher Teil besteht aus militärischen Karten, die sowohl topographische Kartenwerke als auch spezielle militärische Lagekarten aus den beiden Weltkriegen einschließen. Ein großer Teil davon befindet sich in der Abteilung Militärarchiv in Freiburg, sind zum Teil aber auch online zugänglich.



**Deutsche Nationalbibliothek in Leipzig – Kartensammlung/Kartenlesesaal**, Deutscher Platz 1, 04103 Leipzig ([https://www.dnb.de/DE/Sammlungen/Karten/karten\\_node.html](https://www.dnb.de/DE/Sammlungen/Karten/karten_node.html)) E-Mail: [postfach@dnb.de](mailto:postfach@dnb.de), Tel.: 0341/2271 331.



Die Sammlung der DNB umfasst etwa 271.000 Karten und 5.800 Globen. Sie beinhaltet Weltkarten, Karten einzelner Länder, historische Atlanten und Spezialatlanten zu besonderen Themen wie Sprache, Verkehr oder Klima.

#### Atlas zur deutschen Territorialgeschichte

Davon unabhängig empfiehlt sich als idealer Einstieg in das Thema der „Kleine(r) Atlas zur Deutschen Territorialgeschichte“, hrsg. von der Kulturstiftung der deutschen Vertriebenen, 2. erw. Auflage Bonn 1991, ISBN 3-88557-096-3.

Der Atlas ist Sachbuch zugleich, das mit 16 Karten die territoriale Entwicklung Deutschlands vom Mittelalter bis in das 20. Jahrhundert darzustellen vermag. Mit fundierten Begleittexten von Bernhart Jähmig und Ludwig Biewer informiert es die Leserschaft über zeitgeschichtliche Hintergründe und wird ergänzt durch genealogische Tafeln, Bevölkerungsstatistiken und einer handfesten Karte in Einbandtasche. Aktuell ist es nur im Antiquariat zu erwerben, über Online-Shops wie Booklooker oder Amazon zu einem Preis von ca. 10 Euro.

*Birgit Aldenhoff*

## Gedenken an die Opfer des 4. März 1919

### Kranzniederlegung der Sudetendeutschen in Stuttgart-Bad Cannstatt

**Stuttgart. (dod)** Zum Gedenken an die Opfer des 4. März 1919 im Sudetenland legten die Mitglieder der Sudetendeutschen Landsmannschaft Landesgruppe Baden-Württemberg am Mahmal für die deutschen Heimatvertriebenen im Kurpark Bad Cannstatt einen Kranz nieder. Die stv. Landesobfrau und Kreisobfrau von Stuttgart, Waltraud Illner, konnte zahlreiche Ehrengäste begrüßen.

Der Vorsitzende des Sudetendeutschen Heimatrates, Franz Longin, ehemaliger Landtagsabgeordneter hielt eine Ansprache, in der er der Opfer gedachte und dazu aufrief den Weg der Verständigung auf Basis der geschichtlichen Wahrheit weiter zu beschreiten: „Am 4. März 1919 verloren 54 Menschen ihr Leben, 25 in Kaaden, 16 in Sternberg, sechs in Karlsbad, zwei in Arnau, zwei in Eger, zwei in Mies und einer in Aussig.

Unter den Toten waren 20 Frauen und Mädchen, ein 80-Jähriger und Buben im Alter von 14, 13 und 11 Jahren. 200 wurden verletzt, als sie für das Selbstbestimmungsrecht der Völker eintraten und gegen Maßnahmen der tschechoslowakischen Regierung demonstrierten. Die Opfer des 4. März 1919 erhielten keine Entschädigung, die Schützen wurden nicht ermittelt und bestraft. Für die Sudetendeutschen wurde der 4. März als „Tag der Selbstbestimmung“ zu einem Gedenktag, der nach dem Münchner Abkommen 1938 von den NS-Machthabern vereinnahmt und propagandistisch missbraucht wurde. Wir verneigen uns vor den Toten des 4. März 1919 und der Vertreibung. Als Sudetendeutsche warten wir auf ein Zeichen des Bedauerns und sind auch immer Gesprächspartner“, so Longin. (PM)

**05) Ankündigung zu den 36. Berliner Märchentagen, 06. bis 23.11.2025**



**36. BERLINER MÄRCHENTAGE**  
**„Die Schwanenfrau - Märchen und Geschichten über Hindernisse und wahre Stärke“**  
**6. bis 23. November 2025**

An alle Künstler\*innen, die an den 36. BERLINER MÄRCHENTAGEN  
teilnehmen möchten!

Berlin, März 2025

Liebe Künstler\*innen,

unter dem Motto **„Die Schwanenfrau - Märchen und Geschichten über Hindernisse und wahre Stärke“** werden die 36. BERLINER MÄRCHENTAGE in diesem Jahr vom **6. bis 23. November 2025** stattfinden.

In diesem Jahr finden die BERLINER MÄRCHENTAGE wieder in einem hybriden Format statt, so werden zahlreiche persönliche analoge Begegnungen in Berlin und Brandenburg sowie digitale Märchenstunden für Märchenfans von überall ermöglicht. Wir freuen uns wieder über alle märchenhaften Einsendungen, oder auf Kooperationsmöglichkeiten!

Bitte beachten Sie, dass die von MÄRCHENLAND finanzierten Veranstaltungen ausschließlich für Schulklassen und Kitagruppen gedacht sind. Daher sind diese Veranstaltungen nur während des Festivals, vormittags, unter der Woche, zwischen dem **6. und 21. November 2025** möglich. Die von Ihnen angebotenen Programme sowie Ihre Verfügbarkeiten müssen also diesen Rahmen liegen. Leider können wir nicht alle eingereichten Angebote und Bewerbungen berücksichtigen.

Bitte nehmen Sie eine Bewerbung für eine von MÄRCHENLAND finanzierte Veranstaltung spätestens bis zum **27. April 2025** vor. Einreichungen nach diesem Termin können leider nicht berücksichtigt werden!

Gerne können Sie uns ausführliche Informationen zum Inhalt Ihres Programmes mitschicken, wie Videos und Fotos.

Dank des Beschlusses des Berliner Senats für Kultur und Europa, gibt es ein festgelegtes Honorar für Einzelkünstler\*innen in Höhe von 250,- € pro Auftritt, zuzüglich Mehrwertsteuer, dies gilt auch für Veranstaltungen in Brandenburg. Für Gruppenauftritte ist das Honorar verhandelbar. Des Weiteren werden Übernachtungskosten **nicht** übernommen. Für Veranstaltungen in Brandenburg wird eine einmalige Reisekostenpauschale von 20,- € gezahlt.

Thematisch passende, selbstorganisierte und –finanzierte Veranstaltungen nehmen wir wieder gerne in unser Programmheft auf. Die Frist zum Einreichen selbstorganisierter Termine ist ebenfalls der **27. April 2025**.



Da Ihnen für die selbstorganisierten Veranstaltungen die Werbung und deren Distribution kostenlos zur Verfügung gestellt wird, verpflichten Sie sich im Gegenzug, das Festival auf Ihren eigenen Werbeträgern mit folgendem Satz zu erwähnen: „**Veranstaltung im Rahmen der 36. BERLINER MÄRCHENTAGE**“ und eines unserer Logos abzudrucken. Diese können Sie im Pressebereich unserer Homepage downloaden.

Die Anmeldung erfolgt auf unserer Website. Die entsprechenden Online-Formulare finden Sie unter: [www.berliner-maerchentage.de](http://www.berliner-maerchentage.de).

Als Alternative können Sie sich auch wie im vergangenen Jahr, zeitunabhängig mit einer digitalen Märchenlesung an den BERLINER MÄRCHENTAGEN beteiligen. So haben Märchenfans aller Altersgruppen von überall die Möglichkeit an Märchenlesungen von Künstler\*innen von nah und fern teilzunehmen. In unserem Online-Formular können Sie auswählen, ob ihre Angebote analog und/oder digital geplant sind. Es wäre wunderbar, wenn Sie sowohl analoge als auch online Auftritte realisieren könnten, da beides für die Kinder ein Highlight ist.

Das Angebot eines Online-Auftritts wird ebenfalls mit dem festgelegten Honorar pro Videobeitrag als eine Veranstaltung vergütet.

Wir freuen uns auf die gemeinsamen 36. BERLINER MÄRCHENTAGE!

Mit den besten Wünschen verbleibt

Silke Fischer  
Geschäftsführerin

1) Spenden-Aufruf der Landsmannschaft Westpreußen e.V. Berlin

## Die finanzielle Lage der Landsmannschaft Westpreußen e.V. Berlin ist schwierig.

Wir sind für unsere Arbeit vom Finanzamt für Körperschaften als gemeinnützig anerkannt. Das heißt einerseits: wir dürfen keine Rücklagen bilden (mit denen wir jetzt wirtschaften könnten, unsere Miet- und anderen Kosten selbst tragen), aber wir dürfen für Ihre großzügige Spende eine Spendenquittung ausstellen.

Wir haben die herzliche Bitte, unsere Arbeit durch eine Geldspende zu unterstützen, damit unsere Tätigkeit weitergehen kann. Wir arbeiten ehrenamtlich.

Sie erhalten am Ende des Jahres eine Spendenbescheinigung, unsere Arbeit ist vom Finanzamt für Körperschaften als gemeinnützig anerkannt!

Unsere Bankverbindung (Zusatz „Spende“ auf der Überweisung nicht vergessen!):

Landsmannschaft Westpreußen e.V. Berlin:

Konto bei der Postbank Berlin

**IBAN** DE26 1001 0010 0001 1991 01    **BIC** BNKDEFF

### Unsere Einnahmen und Ausgaben

Die Mitgliedsbeiträge reichen zur Finanzierung unserer anerkannt guten Arbeit nicht aus, Einnahmen durch Veranstaltungen konnten wir während der Corona-Pandemie nicht erzielen. Die Kosten laufen aber weiter. Daher sind uns Spenden hochwillkommen.

#### Mitgliedsbeitrag Person / Jahr:

Einzelmitglied                    € 60,00 (bisher: € 52,00);

Ehepaare je Person            € 50,00 (bisher: € 45,00)

#### Sonderbeitrag für AGOM-Mitglieder

(abgeschlossener Kreis)

€ 25,00 (wie bisher),

2) BdV: Die „Ewige Flamme“ braucht Ihre Unterstützung



## „Ewige Flamme“ braucht Ihre Unterstützung

Die 1955 von Bundespräsident Theodor Heuss entzündete „Ewige Flamme“ braucht Ihre Unterstützung. Das Mahnmal der deutschen Heimatvertriebenen auf dem Theodor-Heuss-Platz in Berlin, an dem wir jährlich am Tag der Heimat unserer Opfer gedenken, wird seit vielen Jahren von uns mitgepflegt.

So nutzen wir Spenden unserer Mitglieder dazu, die „Ewige Flamme“ brennen zu lassen. Dazu bitten wir in diesem Jahr um eine Spende auf das unten angegebene Konto.

**Bankverbindung**  
**Deutsche Bank Bonn**

BdV Förderverein

**IBAN:**  
DE54 3807 0059 0077 0107 00

**BIC:**  
DEUTDEK380



3) Hilferuf der „Gemeinschaft evangelischer Schlesier (Hilfskomitee) e. V.“

Gemeinschaft evangelischer Schlesier (Hilfskomitee) e.V.

Langenstraße 43 - 02826 Görlitz



*Gemeinschaft ev. Schlesier (Hilfskomitee) e.V. - Langenstraße 43, 02826 Görlitz*

Herr Reinhard-W. Hanke  
Brandenburgische Strasse 24  
12167 Berlin

30.04.2025

75 JAHRE GEMEINSCHAFT EVANGELISCHER SCHLESIER - JUBILÄUMSSPENDENAKTION

Sehr geehrter Herr Hanke,

„Opa, Du schaffst das schon,“ spornt mich die Vierjährige an. Ich hatte gerade versucht, den Kindersitz in unserem Auto anzubringen. **Jetzt sind wir dabei, die „Fahrt in die Zukunft“ der Gemeinschaft evangelischer Schlesier und der ihr verbundenen beiden Stiftungen und des Vereins für schlesische Kirchengeschichte zu organisieren.**

Zum Jahresende beenden Frau Kempgen und die anderen ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen ihr Engagement in unserer Görlitzer Geschäftsstelle. Ihnen gilt schon jetzt unser großer Dank. Sie haben als Ruheständlerinnen über viele Jahre Außergewöhnliches geleistet. Doch wer wird zukünftig ein Ohr für unsere Mitglieder in Deutschland, Polen, Norwegen und den USA haben? Wer wird interessierten Anrufern fachkundig Auskunft geben? Wer wird sich um die Spendenaktionen für unsere Freunde und Partner in Polen und Tschechien kümmern? Und überhaupt: Wer sorgt ab 1. Januar 2026 dafür, dass die Verwaltung unserer vier schlesischen Institutionen zuverlässig weitergeht?

**Unsere Geschäftsstelle muss erhalten bleiben. Wir sind es den damals aus Schlesien Geflüchteten und Vertriebenen schuldig. Wir sind es unseren Kindern, Enkeln und Urenkeln schuldig. Sie sollen auch die Chance haben, die geistlichen und kulturellen Schätze des evangelischen Schlesiens als bewahrenswertes Erbe Deutschlands und Europas kennenzulernen.**

Für die nächsten beiden Jahren wollen wir zunächst einmal die Arbeitsgrundlage unserer beiden Vereine und der Stiftungen durch die Anstellung eines Verwaltungsmitarbeiters sichern und in dieser Zeit ein zukunftsfähiges Konzept entwickeln. **Bitte unterstützen Sie uns!** Schreiben Sie uns, was Sie im Alltag anspornt! Sagen Sie uns, wenn Sie sich ehrenamtlich in unseren Vereinen oder Stiftungen engagieren möchten! Beteiligen Sie sich an unserer Spendenaktion. So kann unsere gemeinsame „Fahrt in die Zukunft“ ein Erfolg werden. **Das Evangelische Schlesien im Herzen Europas hat es verdient!**

*Bitte beachten Sie auch die Rückseite!*

**Gemeinschaft evangelischer Schlesier (Hilfskomitee) e.V.**

Langenstraße 43 - 02826 Görlitz



Sehr geehrter Herr Hanke,

wir bekommen aus Mitteln der Evangelischen Kirche Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz 50.000 €. Jetzt fehlen uns noch **28.000 €**, um die Verwaltungsstelle für zunächst zwei Jahre zu besetzen. Deshalb starten wir die Jubiläumsspendenaktion 2025!

**Zum Erhalt der Geschäftsstelle Evangelisches Schlesien bitten wir um Ihre Spende als Einmalzahlung oder als Dauerauftrag für 6, 12 oder 24 Monate!**

**Bankverbindung: Sparkasse Oberlausitz-Niederschlesien**

**IBAN DE84 8505 0100 0232 0785 64**

**Verwendungszweck: Erhalt der Geschäftsstelle**

**WIR DANKEN IHNEN FÜR IHRE UNTERSTÜTZUNG!**

Im Namen der Vorstände grüßt Sie mit guten Wünschen

Ihr

Martin Herche

**4) Aufruf des Leibniz-Instituts für Länderkunde: Heimatzeitschriften erbeten!**

Sehr geehrter Herr Hanke,

herzlichen Dank für Ihr Angebot, in Ihrem Rundbrief auf unser Anliegen aufmerksam zu machen. Gerne nehmen wir diese Möglichkeit wahr. Angefügt finden Sie einen Text, der in ähnlicher Weise schon mehrfach abgedruckt wurde.

Ich habe soeben nachgeschaut: Wir haben in unserem Katalog 17 Heimatzeitschriften über Westpreußen nachgewiesen. Allerdings sind die jeweiligen Bestände sehr lückenhaft und bestehen häufig nur aus neueren Ausgaben. Insofern erhoffe ich mir durch den Aufruf viele Ergänzungen.

Nochmals vielen Dank für Ihre Unterstützung.

Mit freundlichen Grüßen

H. P. Brogiato

**Bibliothek der deutschen Heimatzeitschriften  
Heimatzeitschriften erbeten**

Die Geographische Zentralbibliothek (GZB) im Leibniz-Institut für Länderkunde in Leipzig hat Ende 2013 vom Bund Heimat und Umwelt (BHU) die „Bibliothek der deutschen Heimatzeitschriften“ übernommen. Um diese Sondersammlung systematisch auszubauen, wurden in den vergangenen drei Jahren zahlreiche Heimatvereine, Museen usw. mit der Bitte angeschrieben, das Anliegen zu unterstützen und der GZB ihre Heimatzeitschriften zur Verfügung zu stellen. Inzwischen werden mehr als 1000 Zeitschriften und Serien aus dem deutschsprachigen Raum regelmäßig zugesandt. (<http://ifl.wissensbank.com>). Da die Bibliothekslandschaft in Deutschland dezentral aufgebaut ist und einzelne Bibliotheken regionale Sammelschwerpunkte aufweisen, kann man in keiner deutschen Leihbibliothek (die Deutsche Nationalbibliothek als Präsenzbibliothek bildet einen Sonderfall) heimatkundliche Literatur regionsübergreifend vorfinden. Durch den Aufbau der „Bibliothek der deutschen Heimatzeitschriften“ entsteht somit ein einmaliger Bestand, der es erlaubt, heimatkundliche und regionalgeschichtliche Literatur räumlich vergleichend zu untersuchen. Wir hoffen, dass sich durch diesen Aufruf viele Redaktionen, Heimatkreisbetreuer, Heimatmuseen, aber auch Privatpersonen entschließen können, die von Ihnen betreuten Zeitschriften an die Leipziger Bibliothek zu senden. Erwünscht sind auch die Zeitschriften, die inzwischen eingestellt wurden, von denen es aber vielleicht noch Lagerbestände gibt. Bei größeren Sendungen können die Versandkosten gegen eine Rechnung übernommen werden. Für weitere Informationen setzen Sie sich bitte mit uns in Verbindung:

Dr. Heinz Peter Brogiato

Leibniz-Institut für Länderkunde

GZB – Heimatzeitschriften

Schongauerstr. 9

04328 Leipzig

E-Mail: [h\\_brogiato@ifl-leipzig.de](mailto:h_brogiato@ifl-leipzig.de)

Ruf: 0341 600 55 126

„So wahr mir Gott helfe“:

Laut Artikel 64 des Grundgesetzes müssen Kanzler und Minister bei der Amtsübernahme vor dem Bundestag den Amtseid leisten. Artikel 56, der die Vereidigung durch den Bundespräsidenten vorsieht, legt den Wortlaut fest.

In Artikel 56 heißt es:

*„Ich schwöre, dass ich meine Kraft dem Wohle des deutschen Volkes widmen, seinen Nutzen mehren, Schaden von ihm wenden, das Grundgesetz und die Gesetze des Bundes wahren und verteidigen, meine Pflichten gewissenhaft erfüllen und Gerechtigkeit gegen jedermann üben werde. So wahr mir Gott helfe“.*

*Du musst denken, dass du morgen tot bist, musst das Gute tun und heiter sein.*

*Freiherr vom Stein*

**„Wird der Zweifel Gegenstand des Zweifels, zweifelt der Zweifelnde am Zweifel selbst, so verschwindet der Zweifel.“**

Der Philosoph Georg Wilhelm Friedrich Hegel, der am 27. August 250. Geburtstag hat, in seinen Vorlesungen über die „Philosophie der Religion“ (Berlin 1832).

Aus: *Der Tagesspiegel*, 19.08.2020, S. 6.

Diese Themen finden Sie jetzt auf unseren Leitseiten:

[http://www.westpreussen-berlin.de/AWR-Leitseiten/20200810\\_Leitseiten\\_Forderungen-Grundsaeetze.pdf](http://www.westpreussen-berlin.de/AWR-Leitseiten/20200810_Leitseiten_Forderungen-Grundsaeetze.pdf)

- 1) Rettet die kulturelle Vielfalt – rettet den Sonnabend! „Rote Karte“ für die Berliner Verkehrsbetriebe (BVG)**
- 2) Der Begriff „Vandalismus“ ist zu brandmarken!**

**Diese Themen finden Sie jetzt auf unseren Leitseiten:**

- 01)** Preise & Stipendien des Deutschen Kulturforums östliches Europa e. V. und weiterer Einrichtungen
- 02)** Förderpreise und Förderstipendium der Copernicus-Vereinigung für Geschichte und Landeskunde Westpreußens e. V.
- 03)** Bund der Vertriebenen: Beratungsstellen für Finanzielle Förderungen und Heimatsammlungen nehmen Tätigkeit auf

*<[http://www.westpreussen-berlin.de/AWR-Leitseiten/20200810\\_Leitseiten\\_Foerdermoeglichkeiten.pdf](http://www.westpreussen-berlin.de/AWR-Leitseiten/20200810_Leitseiten_Foerdermoeglichkeiten.pdf)>*

A. f/g) Bund der Vertriebenen mit den Ostdeutschen Landsmannschaften Landesgruppen und Heimatkreise; Blick auf/in Zeitschriften (Historisches Ostdeutschland und östliches Mitteleuropa) Seiten A 21 bis A 43

01) DODeutscher Ostdienst. Nachrichtenmagazin des Bundes der Vertriebenen. 68. Jahrgang. Nr. 2 / 2025

[Auszug]



# Inhaltsverzeichnis

Würdigung der Arbeit – Erwartungen an Bundesregierung	5	„Deutsch genug?“ – Lesung mit Ira Peter in Düsseldorf	24
Fabritius als Beauftragter der Bundesregierung nominiert	10	Mit Ira Peter im Gespräch	25
80 Jahre danach – aus verschiedenen Blickwinkeln	11	500 Jahre evangelisches Leben in Schlesien	27
Primas: „Ehrliche Erinnerungskultur kennt keine Auslassungen“	12	Neu: Wieder Gemälde im Pommerschen Landesmuseum	28
„Tag der Befreiung aber noch kein Tag der Freiheit“	12	Lebendige Erinnerungskultur	30
Bundesamt für Kartographie hat Kartennachdruck eingestellt	13	„Ein ganz Großer der bildenden Kunst“	31
Gedenken an die Opfer des 4. März 1919	14	GHH: Von der „Artothek“ bis „Siebenbürgen“	34
Neue Dauerausstellung zu Vertriebenen im Hessenpark	15	Neues Jahr: Neue Programme, neue Kulturerlebnisse	35
BdV-Veranstaltungsreihe „Berufliche Integration Plus“ stößt auf große Resonanz	16	Neuwahlen beim BdV Oberbayern	38
Warnung vor westlichem Selbstbetrug	17	„Leben nach Kafka“ oder wer war Felice Bauer?	39
Geschichte und Leistungen der Vertriebenen in Hessen	19	Die aktuelle Situation in der Slowakei	41
Land fördert Schlesier in Hessen	20	Eichendorff-Literaturpreis 2025 geht an Michael Donhauser	43
Vitali Klitschko erhält Franz-Werfel-Menschenrechtspreis	21	„Aus UdVF wird UdVA-Baden-Württemberg“	43
Dr. Markus Söder: Ein treuer Freund der Sudetendeutschen	22	Veranstaltungen	44
„Ein Europäer mit Herz, Haltung und Herkunft“	23	Impressum	46

**Leitwort für das Jahr 2025**  
**„80 Jahre: Erinnern – Bewahren – Gestalten“**

# Würdigung der Arbeit – Erwartungen an Bundesregierung

Erfolgreicher Jahresempfang des Bundes der Vertriebenen in Berlin

Als Redner beim traditionellen Jahresempfang des Bundes der Vertriebenen (BdV), der am 8. April 2025 im Hotel Aquino – Tagungszentrum Katholische Akademie in Berlin stattfand, sprechen regelmäßig nur Persönlichkeiten, die sich über die Belange einzelner Landsmannschaften hinaus für die Interessen der deutschen Heimatvertriebenen und Flüchtlinge, Aussiedler und Spätaussiedler sowie der deutschen Minderheiten in ihren Heimatgebieten einsetzen.

Mit einem Augenzwinkern hob BdV-Präsident Dr. Bernd Fabritius in seiner herzlichen Begrüßung der diesjährigen Festrednerin Ulrike Scharf MdL, Bayerische Staatsministerin für Familie, Arbeit und Soziales, genau auf diesen Umstand ab. Die stellvertretende bayerische Ministerpräsidentin sei zwar offiziell „Schirmherrschaftsministerin der Sudetendeutschen“, vertrete aber mit großem Engagement die Anliegen „aller Vertriebenen und Spätaussiedler in Bayern“. Besonders lobte Fabritius Scharfs Einsatz dafür, „die Erinnerung an das Schicksal wachzuhalten und auch für künftige Generationen begreifbar zu machen“.

Ebenfalls herzlich begrüßte Fabritius die amtierende Bundesministerin des Innern und für Heimat, Nancy Faeser MdB, die als zuständige Ministerin ein Grußwort der Bundesregierung überbrachte. Ihre Teilnahme würdige die verständigungspolitische Arbeit des BdV, die „seit Jahrzehnten aus Überzeugung“ im Sinne der Charta der deutschen Heimatvertriebenen geleistet werde.

## Erinnerungsschwerpunkte nicht „wegkontextualisieren“

Im Verlauf seiner Begrüßungsansprache kritisierte Fabritius deutlich den gerade im 80. Jahr nach Kriegsende von manchen politischen Kräften öffentlich geforderten „Schlussstrich“ unter das Gedenken an den Zweiten Weltkrieg sowie die Shoah und das Nazi-Regime. Schon die Debatte darüber sei „für unser Land zutiefst beschämend“. Eine solche Haltung würde auch die Erinnerung an „die Fortsetzung der Katastrophe“ – an Flucht und Vertreibung der rund 15 Millionen Deutschen aus ihren Heimatgebieten in Ostmittel-, Ost- und Südosteuropa zum Kriegsende und in den Jahren danach – aus der öffentlichen Wahrnehmung verdrängen.

„Es sind all diese Menschen, ihre Kinder und Kindeskinde, denen wir als Verband, aber auch als Gesamtgesellschaft verpflichtet sind“, stellte der BdV-Präsident klar. Dabei gab er



BdV-Präsident Dr. Bernd Fabritius konnte zahlreiche Gäste aus Politik, Wissenschaft und kulturellem Leben begrüßen.

zu bedenken, dass die Vertriebenen die einzige Opfergruppe des Zweiten Weltkrieges sei, „die sich zum Teil bis heute noch – hauptsächlich im Inland – für ihren Status als Opfergruppe rechtfertigen“ müsse.

Dabei hätten die deutschen Heimatvertriebenen und ihre Verbände als erste eingefordert, dass ihre Geschichte gemeinsam mit der Opferperspektive anderer Vertriebener erzählt werde. Punktuelle Schwerpunktsetzungen in der deutschen Gedenkstätten- und Erinnerungsarchitektur genau auf diesen Teil der Geschichte dürften nun aber nicht wieder „wegkontextualisiert“ werden.

## Erwartungen an die neue Bundesregierung

An die neue Bundesregierung richte der BdV die klare Erwartung, dass die immer wieder vorgebrachte Kritik des Verbands in verschiedenen Politikbereichen endlich zu neuen Weichenstellungen führe. Insbesondere in der Kulturarbeit nach § 96 Bundesvertriebenengesetz (BVFG) sei es nötig, dass „die seit Jahrzehnten innerhalb der gesellschaftlichen Gruppe gewachsene Expertise nicht erneut ausgeblendet bleibt“, so Fabritius. Es gelte der klare gesetzliche Auftrag, das Kulturgut der Vertriebungsgebiete verstärkt im Bewusstsein der Heimatvertriebenen, des gesamten deutschen Volkes und des Auslandes zu erhalten und die lebendige Kulturarbeit weiterzuentwickeln.

Weiterhin erinnerte der BdV-Präsident erneut daran, dass es im Bereich der sozialen Sicherung eine personenkreisspezifische Benachteiligung von Aussiedlern und Spätaussiedlern im Rentenrecht gibt. Zur Beseitigung habe der BdV seit langem eine Reform des Fremdrentengesetzes gefordert. Mit Blick



Dr. Bernd Fabritius (r.) im Gespräch mit dem ehemaligen Hessischen Ministerpräsidenten Volker Bouffier (l.), der häufiger Gast der Veranstaltungen des BdV ist (l. Foto), und Bundesinnenministerin Nancy Faeser MdB, die zu einem Abschiedsgrußwort gekommen war (r.).

auf die heimatverbliebenen Landsleute betonte Fabritius, dass an der Einstandspflicht Deutschlands für die Spätwirkungen des Kriegsfolgeschicksals festgehalten werden müsse. „Das betrifft die Wiederaufnahme der Spätaussiedler in ihrer Ursprungsheimat, wie auch die Unterstützung der Heimatverbliebenen, also der deutschen Minderheiten in den Heimatgebieten gleichermaßen.“

#### „Erinnern – Bewahren – Gestalten“

Zum Ende seiner Rede ging der BdV-Präsident nochmals auf das Leitwort des Jahres 2025 ein. Mit dem Dreiklang „Erinnern – Bewahren – Gestalten“ gebe dieses einen guten Leitfaden vor, wie Deutschland mit der Thematik rund um die Heimatvertriebenen und Spätaussiedler umgehen solle: „Erst durch Erinnern übernimmt die Gesamtgesellschaft Verantwortung für das kollektive Schicksal der Millionen von Betroffenen. (...) Mit Empathie daran zu erinnern, dass unsere Landsleute ihre Heimat (...) verloren haben, muss endlich zur gesamtdeutschen DNA gehören!“ Mit „Bewahren“ werde der Fokus auf die Geschichte und das kulturelle Erbe gelenkt – auf das, „was uns von den ehemaligen deutschen Provinzen und den Siedlungsgebieten der deutschen Heimatvertriebenen geblieben ist“. „Das alles müssen wir letztlich gestalten!“, erklärte der BdV-Präsident als Auftrag für die Zukunft.

Als Überleitung zum Grußwort von Innenministerin Nancy Faeser zitierte Fabritius abschließend den 1. Bürgermeister der „Vertriebenenstadt“ Geretsried, Michael Müller: „Wer verstehen will, was Deutschland kann, der muss nach Geretsried schauen!“, und erweiterte pointiert: „Wer verstehen will, was Deutschland kann, der muss sich die Geschichte und das Wirken der deutschen Heimatvertriebenen und Aussiedler anschauen.“

#### Würdigung des verständigungspolitischen Engagements

Auch Innenministerin Faeser erinnerte in ihrem Grußwort an den 80. Jahrestages des Kriegsendes und das 75. Jubiläum

der Charta der deutschen Heimatvertriebenen. Die zentralen Fragen der damaligen Zeit seien auch Fragen der heutigen Zeit: „Wie schaffen wir ein geeintes Europa? Was braucht dauerhafter Frieden? Wie können wir trotz der Verwerfungen wieder zueinander finden?“

Damals gab die Charta „ein leuchtendes Beispiel der Menschlichkeit“ vor. „Sich vor dem Hintergrund dieser Erfahrungen aufzumachen und Völkerverständigung und Aussöhnung in den Mittelpunkt des eigenen Tuns zu stellen, verdient allerhöchsten Respekt. Ihnen allen hier gilt mein tief empfundener Dank dafür, dass Sie die Grundsätze der Charta bis heute mit Leben füllen“, so die Ministerin.

Aktuell ist der auf dieser Basis fußende verständigungspolitische Einsatz der Vertriebenen und ihrer Verbände nach wie vor wichtig. Denn erneut brauche es Antworten auf nationalistische Tendenzen weltweit und auf Kriege wie den russischen Angriffskrieg gegen die Ukraine. „Gerade dann, wenn Konflikte zunehmen und Nationalismus erstarkt, müssen wir die Werte des Friedens, der Freiheit und der Menschenwürde hochhalten“, betonte Faeser.

Der BdV sei hier in vielen Bereichen aktiv. Mit der Aktion „Nothilfe für Deutsche aus der Ukraine“ habe ein Zeichen für durch den Krieg in Not geratene Menschen gesetzt werden können. Durch sein ehren- und hauptamtliches Engagement in der Integrationsarbeit kümmere sich der Verband erfolgreich um Spätaussiedler, aber auch um andere Zugewanderte, die sich neu in Deutschland zurechtfinden wollen. In der Erinnerungsarbeit setze er gemeinsam mit seinen Mitgliedsverbänden immer wieder besondere Akzente wie etwa durch das Projekt „Erinnerungsnah“ der Jugend der Landsmannschaft der Deutschen aus Russland (LmDR). Gerade hier gehe es darum, Familiengeschichte besser zu verstehen und zugleich gegen Desinformation einzutreten.



© BfV/Bundesfoto

Die stellvertretende bayerischen Ministerpräsidentin, Staatsministerin Ulrike Scharf MdL (l. Bild), hielt die Festansprache. Schnell ging man dann zu Gesprächen über, hier Wladimir Leysle, Vorsitzender des Rates der Deutschen der Ukraine mit Natalie Pawlik und Reinfried Vogler.

In all dem sei der BdV „ein wichtiger Partner. Er steht wie keine zweite Organisation für das Erinnern, Bewahren und Gestalten. Es sind die Fundamente Ihres Engagements und Ihrer Arbeit seit mehr als 67 Jahren“, so Innenministerin Faeser abschließend.

#### „Wehret den Anfängen“

Die hohe Aktualität der Themen Flucht und Vertreibung sowie deren Ursachen stand auch bei der stellvertretenden bayerischen Ministerpräsidentin, Staatsministerin Ulrike Scharf, am Beginn ihrer Festansprache; unter anderem sei durch den russischen Angriffskrieg in der Ukraine der Krieg nach Europa zurückgekommen. Auch Nationalismus und antieuropäische Tendenzen bedrohten das „Lebenswerk“ der Heimatvertriebenen: ein freies und friedliches Europa.

Scharf richtete daher einen direkten Appell an die anwesenden, zum Teil noch der Erlebnisgeneration angehörenden Gäste: „Wir geben Hass und Hetze, wir geben Nationalismus und menschenverachtender Propaganda keinen Millimeter Raum in Deutschland. Keinen Millimeter!“ Und auch „Wehret den Anfängen!“ sei eine Lehre aus dem Leid von Flucht und Vertreibung.

#### Zukunft braucht Herkunft

Die Staatsministerin dankte dem BdV für seinen großen verständigungspolitischen Einsatz, seine „Zukunftsarbeit“ und den Vertriebenen insgesamt für ihre Lebensleistung und ihr Friedenswerk, indem sie auf Rache verzichtet und die Hand zur Versöhnung gereicht hätten. „Die Leistungen der Heimatvertriebenen für Frieden und Freundschaft und Völkerverständigung gehören zum Kernbestand der Erfolgsgeschichte Deutschlands. Wir stehen auf den Schultern der Aufbaugeneration und sie alle hier reichen die Fackel weiter an die junge Generation“, so Scharf. Gerade auch Bayern habe den Vertriebenen sehr viel zu verdanken.

Bei ihren Besuchen in Osteuropa habe sie selbst erleben können, wie aus Feindschaft Freundschaft geworden sei. Mit der Charta der deutschen Heimatvertriebenen hätten die Betroffenen angesichts der traumatischen Vertreibungen und im Angesicht des Verlusts von Heimat und Besitz eine enorme Größe gezeigt. Dies sei bereits ein Mitbauen an einer neuen europäischen Idee gewesen, als das „gemeinsame Haus Europa noch eine ferne Vision war“.

Heute sei dieses Erbe wieder in Gefahr, von linker wie rechter Seite des politischen Spektrums. Dokumentierte Verbrechen, Terror, Vertreibung und Deportation, sogar von Kindern, würden geleugnet. Dabei finde eine gefährliche Täter-Opfer-Umkehr neben altem Freund-Feind-Denken statt, zusätzlich noch gepaart mit Verschwörungsmysen. Deshalb sei gerade jetzt Erinnern so nötig, um aus der Geschichte zu lernen. Es gelte, gegen diese Tendenzen zusammenzustehen und im Schulterschluss mit den europäischen Nachbarn in die Zukunft zu gehen.

Der BdV als Brückenbauer beziehe dazu deutlich und hörbar Position. Staatsministerin Scharf dankte hier stellvertretend BdV-Präsident Fabritius für dessen unermüdlichen Einsatz. Er lebe den europäischen Gedanken und gebe ihn als „ein Architekt des Brückenbaus der Vertriebenen“ weiter.

#### „Unsere Demokratie ist mehr als ein kalter Vertrag“

Diese Versöhnungsarbeit müsse aber auch unterstützt und flankiert werden. Die Politik und insbesondere eine neue Bundesregierung trage die Verantwortung, wieder mehr für die Vertriebenenarbeit zu leisten. Bayern stehe schon immer fest an der Seite der Vertriebenen und habe mit dem Sudeten-deutschen Museum in München ein Leuchtturmprojekt geschaffen, auf das man nicht nur sehr stolz sei, sondern das sich als eines der beliebtesten Museen in Bayern etabliert habe.



Christoph de Vries MdB, mittlerweile Parlamentarischer Staatssekretär beim Bundesminister des Innern (l.), Philipp Amthor MdB, mittlerweile Parlamentarischer Staatssekretär beim Bundesminister für Digitales und Staatsmodernisierung (M.), und Andrea Lindholz MdB, Vizepräsidentin des Deutschen Bundestages (r.)

Es gehe aber nicht nur um Erinnerungsorte und verständigungspolitische Akzente, sondern auch um Zeichen der Wertschätzung. „Unsere Demokratie ist mehr als ein kalter Vertrag, mehr als das Management von Interessen. Unsere Demokratie ist eine Werte- und Schicksalsgemeinschaft“, betonte die Ministerin. Auch aus diesem Grund müsse das Bundesinstitut für Kultur und Geschichte der Deutschen im östlichen Europa wieder „der Deutschen“ im Namen tragen. Der Freistaat Bayern habe dies bereits im Rahmen einer Bundesratsinitiative gefordert.

Zum Abschluss ihrer Ansprache dankte die Staatsministerin nochmals allen Landsleuten und attestierte den deutschen Heimatvertriebenen, Aussiedlern und Spätaussiedlern: „Sie sind wahre Patrioten. (...) Sie wissen um den Wert von Heimat. (...) Bleiben Sie Brückenbauer für eine gute Zukunft – in Bayern, in Deutschland und in Europa!“

#### Erneut zahlreiche prominente Gäste aus Politik...

Erneut konnten zahlreiche prominente Gäste aus den verschiedensten gesellschaftlichen Bereichen beim Jahresempfang begrüßt werden. Trotz einer abgesagten Sitzungswoche des Deutschen Bundestages war eine starke Delegation der CDU/CSU-Fraktion im Deutschen Bundestag anwesend, darunter Bundestagsvizepräsidentin Andrea Lindholz (CSU), die Stellvertretende CDU-Generalsekretärin, Christina Stump, der Vorsitzende der Gruppe der Vertriebenen, Aussiedler und deutschen Minderheiten, Christoph de Vries (CDU), Philipp Amthor, Peter Beyer, Klaus-Peter Willsch und BdV-Vizepräsident Stephan Mayer.

Aus der SPD-Bundestagsfraktion war die amtierende Beauftragte der Bundesregierung für Aussiedlerfragen und nationale Minderheiten, Natalie Pawlik, gekommen. Außerdem war Katrin Göring-Eckardt MdB von Bündnis 90/Die Grünen der

Einladung des BdV gefolgt. Aus den Landtagen konnten u.a. der Stellvertretende Fraktionsvorsitzende der CDU im Landtag Baden-Württemberg, BdV-Vizepräsident Raimund Haser, und der vertriebenenpolitische Sprecher der CDU-Fraktion im hessischen Landtag, Frank Steinraths, begrüßt werden.

Die zuständigen Landesbeauftragten und -ansprechpartner waren nahezu vollständig nach Berlin gekommen: aus Hessen Andreas Hofmeister MdL, aus Nordrhein-Westfalen Heiko Hendriks, aus Sachsen Dr. Jens Baumann und aus Berlin Walter Gauks.

Aus der Reihe der ehemaligen Amtsträger begrüßte BdV-Präsident Fabritius besonders den ehemaligen Hessischen Ministerpräsidenten und Träger der Ehrenplakette des Bundes der Vertriebenen, Volker Bouffier, die ehemalige Staatsministerin für Kultur und Medien, Prof. Monika Grütters, und den ehemaligen Hessischen Innenminister, Peter Beuth.

#### ... dem Diplomatischen Corps und den Kirchen...

Zahlreiche Botschafter und Diplomaten waren ebenfalls wieder anwesend, darunter zuvorderst der Apostolische Nuntius in Deutschland, Erzbischof Dr. Nikola Eterović, sowie etwa die Botschafter der Länder Rumänien, Ungarn und Usbekistan.

Von Kirchen und Glaubensgemeinschaften begrüßte Dr. Fabritius stellvertretend für alle hohen Würdenträger: Weihbischof Dr. Matthias Heinrich vom Erzbistum Berlin, Mark Dainow, Vizepräsident des Zentralrats der Juden in Deutschland, Ute Losem vom Kommissariat der Deutschen Bischöfe, Dr. Stephan Iro für die Bevollmächtigte des Rats der EKD sowie Domherr André Schmeier, Seelsorger der deutschen Minderheit in Allenstein.



Der Apostolische Nuntius in Deutschland, Erzbischof Dr. Nikola Eterović (l.), Raimund Haser MdL und die frühere Vizepräsidentin des Deutschen Bundestages Katrin Göring-Eckardt (l. Bild). Rechts die Beauftragten der Länder und die Bundesbeauftragte mit Innenministerin Faeser und BdV-Präsident Fabritius: Andreas Holmeister MdL (Hessen), Heiko Hendriks (NRW), Nancy Faeser MdB, Natalie Pawlik (mittlerweile Beauftragte für Migration, Flüchtlinge und Integration und Staatsministerin bei der Bundesministerin für Arbeit und Soziales, Dr. Jens Baumann (Sachsen), Walter Gauks (Berlin) und BdV-Präsident Fabritius (v.l.n.r.).

**... den Stiftungen, Museen und Institutionen...**

Von den Stiftungen, Museen und Institutionen konnten u.a. die Direktorin des Deutschen Instituts für Menschenrechte, Prof. Dr. Beate Rudolf, der Präsident der Stiftung Haus der Geschichte der Bundesrepublik Deutschland, Prof. Dr. Harald Biermann, die Präsidentin des Goethe-Instituts, Prof. Dr. Gesche Joost, die Direktorin der „Stiftung Flucht, Vertreibung, Versöhnung“, Dr. Gundula Bavendamm, der Direktor des „Bundesinstituts für Kultur und Geschichte des östlichen Europa“, Prof. Dr. Matthias Weber, und der Direktor des Deutschen Kulturforums östliches Europa, Dr. Harald Roth, begrüßt werden.

**... und den deutschen Minderheiten**

Ganz besonders herzlich wurden erneut die vielen anwesenden Vertreter der Minderheiten begrüßt, darunter Bernard Gaida, Sprecher der Arbeitsgemeinschaft Deutscher Minderheiten (AGDM) in der FUEN und FUEN-Vizepräsident, Senator Evgenyi Bolgert, Vorsitzender des Aufsichtsrats der Vereinigung der Deutschen aus Kasachstan, Valerij Dill, ehemaliger Vize-Premierminister von Kirgistan und Vorsitzender des Volksrats der Deutschen der kirgisischen Republik, Volodymyr Leysle, Vorsitzender des Rates der Deutschen der Ukraine, Prof. Dr. Paul Jürgen Porr, Vorsitzender des Demokratischen Forums der Deutschen in Rumänien (DFDR), und Olivia Schubert, FUEN-Vizepräsidentin und Vizevorsitzende der Landes-selbstverwaltung der Ungarndeutschen.

Wie in jedem Jahr war der Jahresempfang erneut eine willkommene Gelegenheit für einen zwanglosen Austausch zwischen Vertretern aus Politik, Diplomatie, Kirchen, Wissenschaft, Kultur und Verbänden. Dabei erwies sich die Katholische Akademie auch diesmal wieder als passender Rahmen, um neue Kontakte zu knüpfen und bestehende zu vertiefen.

(red.)



Schon fast traditionell findet der Jahresempfang in der Katholischen Akademie in Berlin statt.



Interessierte Gäste versammelten sich in einer besonderen Zeit, kurz nach der Bundestagswahl, zu Gespräch und Austausch in Berlin.

© BfV/bundesfoto

BfV/bundesfoto

BfV/bundesfoto

# Bundesamt für Kartographie hat Kartennachdruck eingestellt

Einstellung des Nachdrucks von historischen ostdeutschen Karten führt zu Irritationen

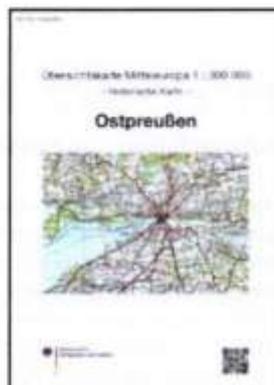
Auf Nachfrage des BdV hat das Bundesamt für Kartographie und Geodäsie in einem Schreiben vom 27. Februar 2025 mitgeteilt, dass topographische Karten der historischen deutschen Ostgebiete seit dem 31.12.24 nicht mehr nachgedruckt werden.

Der Vertrieb über die bisherige Firma, GeoCenter Sales & Marketing GmbH in Filderstadt, ist eingestellt worden. Etwaige Restbestände, so das Bundesamt, ließen sich unter Umständen noch in Lagern von Online-Anbietern, Buchhändlern oder Antiquariaten finden.

## Wenig Nachfrage und kein Archivauftrag

Weil nach Auskunft des Bundesamtes für Kartographie und Geodäsie (BKG) eine nicht mehr vorhandene Nachfrage nach diesen historischen Karten zu konstatieren war und die Behörde zum wirtschaftlichen Handeln verpflichtet ist, wurde entschieden, die Produktion mit Ablauf des Jahres 2024 einzustellen.

Das in Frankfurt am Main ansässige Bundesamt weist zudem darauf hin, dass es keinen gesetzlichen Archivauftrag hat. Unerwähnt blieb, ob Karten dem Bundesarchiv angeboten wurden. Wer aber einen Einblick in die historischen Bestände gewinnen will, kann unter der Signatur BArch 1516 beim Bundesarchiv, Standort Berlin-Lichterfelde, nachforschen. Vorläufer des Bundesamtes für Kartographie und Geodäsie und damit Herausgeber der originalen Karten war das 1921 gegründete Reichsamt für Landesaufnahme, das seinerseits durch Zusammenschluss der Preußischen mit der Sächsischen Landesaufnahme entstanden war. Laut Beschreibung des Bundesarchivs besteht der Bestand aus 169 Aufbewahrungseinheiten (Ordner, Mappen, Kartonagen) mit einem großen Anteil an Schriftgut über Verfahrens- und Verwaltungsangelegenheiten.



Es geht um Karten dieser Art, die bisher über das Bundesamt nachgefragt werden konnten.



Die zentrale Dienststelle des Bundesamts befindet sich in der Villa Mumm in Frankfurt-Sachsenhausen.

Für Fachkreise dürfte das gemeinnützige Online-Portal MAPSTER eine bessere Alternative sein. MAPSTER ist ein Projekt, das in Polen entwickelt wurde und sich sowohl an die wissenschaftliche Community wendet als auch für die Genealogie- und Heimatforschung eine Quelle neuer Erkenntnisse bietet. Das Portal präsentiert unzählige Scans historischer Landkarten und Stadtpläne mit geographischem Schwerpunkt in Mittel- und Osteuropa. Die Scans stammen aus privaten Beständen, aus nicht-kommerziellen Sammlungen, sowie aus Archiven und Bibliotheken öffentlicher Einrichtungen. Allen gemein ist ihr Verzicht auf Gebühren und ihre Zustimmung zur nicht-kommerziellen Nutzung. Zu finden sind diverse topographische Karten wie Messtischblätter, die vor Ort auf dem tragbaren Zeichentisch entstanden, oder Blattsnitte, die Landschaften in handhabbare Kartenteile zerlegten. Alle verfügen über eine Darstellung in sehr guter Auflösung (400-600 dpi).

Die Portaloberfläche bietet drei Sprachversionen (polnisch, deutsch, englisch) und mit einem Klick auf den Google-Übersetzer auch eine deutschsprachige Such-Funktion. Daneben stehen für eine detaillierte Recherche eine gute Zoom-Funktion, weiterführende bibliographische Angaben sowie digitale Downloads zur Verfügung. Die beeindruckende Vielzahl an Karten aus sehr unterschiedlichen Sammlungen macht das Open-Data Angebot ungemein spannend und faszinierend zugleich (<https://igrek.amzp.pl>).



Übergreifend lässt sich feststellen, dass sich historische Karten, Pläne und Zeichnungen in nahezu allen Bibliotheken und Archiven finden. In Vergessenheit geraten leider häufig die ostdeutschen Heimatsammlungen, die mit ihren jeweiligen Schwerpunkten eine Fundgrube an historischem Kartenmaterial sein können.

Mit der fortschreitenden Digitalisierung werden diese Archivalien zu öffentlichen Quellen und ihre Hüter zu Plattformen zeitgemäßer Forschung. Im Folgenden seien noch drei Institutionen genannt, die über umfangreiche, teilweise digitalisierte, Kartenbestände verfügen:

**Staatsbibliothek zu Berlin – Preußischer Kulturbesitz**, Unter den Linden 8, 10117 Berlin ([www.staatsbibliothek-berlin.de/die-staatsbibliothek/abteilungen/karten.de](http://www.staatsbibliothek-berlin.de/die-staatsbibliothek/abteilungen/karten.de)) E-Mail: [kartenauskunft@sbb.spk-berlin.de](mailto:kartenauskunft@sbb.spk-berlin.de); Tel. Kartenabteilung: 030/266 435 511.



Die Staatsbibliothek verfügt über einen Bestand von ca. 1,1 Millionen Karten, darunter sog. Preußische Urmesstischblätter im Maßstab 1:25.000 von ca. 1825-1870, Messtischblätter späteren Datums, zahlreiche Stadt- und Landschaftsansichten, Atlanten, handgezeichnete Landesaufnahmen sowie ca. 800 Globen. Von Karten, die noch nicht in der Digitalen Bibliothek eingestellt sind, können Scans bestellt werden (<https://staatsbibliothek-berlin.de/die-staatsbibliothek/abteilungen/karten/service-und-benutzung/digitalisierungsauftraege>)

**Bundesarchiv**, Potsdamer Str. 1, 56075 Koblenz, Tel. 0261/505-0; (<https://www.bundesarchiv.de/kontakt/kontaktformular-bundesarchiv/>)

Die Sammlung wird insgesamt auf etwa 2 Millionen Karten geschätzt. Der Kartenbestand verteilt sich auf die Standorte

Berlin-Lichterfelde und Koblenz. Ein erheblicher Teil besteht aus militärischen Karten, die sowohl topographische Kartenwerke als auch spezielle militärische Lagekarten aus den beiden Weltkriegen einschließen. Ein großer Teil davon befindet sich in der Abteilung Militärarchiv in Freiburg, sind zum Teil aber auch online zugänglich.



**Deutsche Nationalbibliothek in Leipzig – Kartensammlung/Kartenlesesaal**, Deutscher Platz 1, 04103 Leipzig ([https://www.dnb.de/DE/Sammlungen/Karten/karten\\_node.html](https://www.dnb.de/DE/Sammlungen/Karten/karten_node.html)) E-Mail: [postfach@dnb.de](mailto:postfach@dnb.de), Tel.: 0341/2271 331.



Die Sammlung der DNB umfasst etwa 271.000 Karten und 5.800 Globen. Sie beinhaltet Weltkarten, Karten einzelner Länder, historische Atlanten und Spezialatlanten zu besonderen Themen wie Sprache, Verkehr oder Klima.

#### Atlas zur deutschen Territorialgeschichte

Davon unabhängig empfiehlt sich als idealer Einstieg in das Thema der „Kleine(r) Atlas zur Deutschen Territorialgeschichte“, hrsg. von der Kulturstiftung der deutschen Vertriebenen, 2. erw. Auflage Bonn 1991, ISBN 3-88557-096-3.

Der Atlas ist Sachbuch zugleich, das mit 16 Karten die territoriale Entwicklung Deutschlands vom Mittelalter bis in das 20. Jahrhundert darzustellen vermag. Mit fundierten Begleittexten von Bernhart Jähmig und Ludwig Bieber informiert es die Leserschaft über zeitgeschichtliche Hintergründe und wird ergänzt durch genealogische Tafeln, Bevölkerungsstatistiken und einer handfesten Karte in Einbandtasche. Aktuell ist es nur im Antiquariat zu erwerben, über Online-Shops wie Booklooker oder Amazon zu einem Preis von ca. 10 Euro.

*Birgit Aldenhoff*

## Gedenken an die Opfer des 4. März 1919

### Kranzniederlegung der Sudetendeutschen in Stuttgart-Bad Cannstatt

**Stuttgart. (dod)** Zum Gedenken an die Opfer des 4. März 1919 im Sudetenland legten die Mitglieder der Sudetendeutschen Landsmannschaft Landesgruppe Baden-Württemberg am Mahmal für die deutschen Heimatvertriebenen im Kurpark Bad Cannstatt einen Kranz nieder. Die stv. Landesobfrau und Kreisobfrau von Stuttgart, Waltraud Illner, konnte zahlreiche Ehrengäste begrüßen.

Der Vorsitzende des Sudetendeutschen Heimatrates, Franz Longin, ehemaliger Landtagsabgeordneter hielt eine Ansprache, in der er der Opfer gedachte und dazu aufrief den Weg der Verständigung auf Basis der geschichtlichen Wahrheit weiter zu beschreiten: „Am 4. März 1919 verloren 54 Menschen ihr Leben, 25 in Kaaden, 16 in Sternberg, sechs in Karlsbad, zwei in Arnau, zwei in Eger, zwei in Mies und einer in Aussig.“

Unter den Toten waren 20 Frauen und Mädchen, ein 80-Jähriger und Buben im Alter von 14, 13 und 11 Jahren. 200 wurden verletzt, als sie für das Selbstbestimmungsrecht der Völker eintraten und gegen Maßnahmen der tschechoslowakischen Regierung demonstrierten. Die Opfer des 4. März 1919 erhielten keine Entschädigung, die Schützen wurden nicht ermittelt und bestraft. Für die Sudetendeutschen wurde der 4. März als „Tag der Selbstbestimmung“ zu einem Gedenktag, der nach dem Münchner Abkommen 1938 von den NS-Machthabern vereinnahmt und propagandistisch missbraucht wurde. Wir verneigen uns vor den Toten des 4. März 1919 und der Vertreibung. Als Sudetendeutsche warten wir auf ein Zeichen des Bedauerns und sind auch immer Gesprächspartner“, so Longin. (PM)

## Veranstaltungen

### Juni

1.06.	Stiftung ZENTRUM GEGEN VERTREIBUNGEN	Verleihung Franz-Werfel-Menschenrechtspreis	Frankfurt
06.-08.06.	LM Schlesien	Deutschlandtreffen der Schlesier	Hannover
06.-08.06.	Sudetendeutsche LM	75. Sudetendeutscher Tag	Regensburg
06.-09.06.	LM der Siebenbürger Sachsen	75. Heimattag in Dinkelsbühl	Dinkelsbühl
3.-15.06.	LM der Banater Schwaben	Heimattage der Deutschen im Banat	Temeswar
20.-21.06.	Bund der Danziger	Mitgliederversammlung	Lübeck
23.06.	LV Baden-Württemberg	Gedenktag für die Opfer von Flucht und Vertreibung	Stuttgart

### Juli

12.07.	LV Baden-Württemberg	73. Landesverbandstag	Stuttgart
16.07.	LV Baden-Württemberg	Vortrag Sudetenland	Stuttgart
27.07.	LM Schlesien	Mutter-Anna-Wallfahrt	Velbert-Neiges

### August

31.07.-03.08.	LM der Siebenbürger Sachsen	13. Kulturwoche Haferland	Haferland
02.08.	LM der Banater Schwaben	Deutsche Wallfahrt nach Maria Radna	Maria Radna
29.-31.08.	LV Niedersachsen	Tag der Niedersachsen	Osnabrück

### September

14.09.	LV Baden-Württemberg	Tag der Heimat	Stuttgart
18.-19.09.	LM der Siebenbürger Sachsen	Sektion Schulgeschichte des AKSL	Hermannstadt
19.09.	Bessarabiendeutscher Verein	Gedenktag	Stuttgart
19.09.	LM der Siebenbürger Sachsen	Sachsentreffen in Zeiden	Zeiden
20.09.	LV Niedersachsen	Kulturpreis Schlesien	
20.09.	LV Hamburg	Tag der Heimat	Hamburg
21.09.	LM der Siebenbürger Sachsen	Siebenbürger Sachsen beim Oktoberfestumzug	München
27.09.	LV Niedersachsen	Tag der Heimat	Hannover
27.09.	LM der Siebenbürger Sachsen	Tag der offenen Tür des Verbandes	München
26.-28.29.	LM der Siebenbürger Sachsen	AKSL-Jahrestagung Frauengeschichten	Bad Kissingen

### Oktober

09.10.	LV Hamburg	Erntedankfest	Hamburg
11.10.	LV Baden-Württemberg	Volksmusikkonzert der DJO	Kornal
10.-13.10.	Bund der Danziger	Tag der Danziger	Danzig
10.-12.10.	LM der Siebenbürger Sachsen	33. Genealogentagung	Bad Kissingen
17.-18.10.	LV Baden-Württemberg	Landeskulturtagung	Stuttgart
17.-19.10.	LM der Siebenbürger Sachsen	Kultur-Wochenende und Mitgliederversammlung	Schloss Horneck
20.-24.10.	Pommersche LM	Pommernfahrt	Travemünde
24.-26.10.	LM der Siebenbürger Sachsen	Tagung des HOG-Verbandes	Bad Kissingen
26.10.	LM der Banater Schwaben	Bundestreffen der Banater Chöre	Pforzheim

## Leitwort für das Jahr 2025

„80 Jahre: Erinnern – Bewahren – Gestalten“

**Anmerkung der AWR-Redaktion:** Westpreußen-Kongress der „Westpreußischen Gesellschaft / Landsmannschaft Westpreußen e. V. in Warendorf, NRW, vom Fr., 26.–So., 28. September 2025. Thema: Die Kaschuben zwischen Assimilation und Selbstbehauptung: Die verschlungenen Wege einer autochthonen Minderheit im Land an der unteren Weichsel

# 80 JAHRE FLUCHT UND VERTREIBUNG

Ihre Geschichte zählt!

**Sammlungsaufruf**



Wir suchen Fluchtberichte,  
Dokumente, Fotos und  
Familienerinnerungen.  
Helfen Sie uns, diese für  
die Zukunft zu bewahren.

**Einsendungen an**  
Dokumentationszentrum  
Flucht, Vertreibung, Versöhnung

Anhalter Straße 20  
10963 Berlin  
geschichten@f-v-v.de  
www.f-v-v.de

f fb.com/flverver  
@ @flverver  
X @flverver

FLUCHT  
VERTREIBUNG

**DOKUMENTATIONS-  
ZENTRUM**



# Impressum

**Herausgeber und Verlag:**

BdV – Bund der Vertriebenen – Vereinigte Landsmannschaften und Landesverbände e.V.  
Godesberger Allee 72-74, 53175 Bonn

Telefon: (0228) 810 07-25/28  
Telefax: (0228) 810 07-52  
E-Mail: markus.patzke@bdvbund.de  
Internet: www.Bund-der-Vertriebenen.de

**Bankverbindung:**

Commerzbank  
BIC: COBADE33XXX  
IBAN: DE19 3804 0007 0111 7043 00

**Chefredaktion:**

Markus Patzke

**Layout:**

TopTeam Werbeagentur  
Sandra Regelin  
Niendorfallee 46  
59555 Lippstadt  
Telefon: (02941) 742 623 4

**Druck:**

DCM Druck Center  
Meckenheim GmbH  
Werner-von-Siemens-Str. 13  
53340 Meckenheim  
Telefon: (02225) 88 93 550

**Erscheinungsweise:**

zweimonatlich

Bezugspreis im  
Jahresabonnement: 48,- Euro  
für BdV-Mitglieder: 36,- Euro

**Abdruck nach Vereinbarung**

Die mit Namen oder Chiffren gekennzeichneten Artikel geben  
nicht unbedingt die Meinung des Herausgebers wieder.

Gefördert durch:



Bundesministerium  
des Innern

aufgrund eines Beschlusses  
des Deutschen Bundestages

# DOD DEUTSCHER OSTDIENST

Nachrichtenmagazin des Bundes der Vertriebenen

Immer auf dem Laufenden bleiben!



## Mein Abonnement

Ich bestelle ein Abonnement der Zeitschrift des Bundes der Vertriebenen „DOD – Deutscher Ostdienst“. Der DOD erscheint zweimonatlich. Der reguläre Bezugspreis im Jahresabonnement beträgt 48,- Euro, für BdV-Mitglieder 36,- Euro. Sie können auch ein Schnupper-Abo zum Vorzugspreis von 10,- Euro für drei Ausgaben bestellen. Das Angebot endet automatisch. Bitte füllen Sie auch die nebenstehende Einzugsermächtigung aus.

- Ich bestelle ein Jahresabo.
- Ich bestelle ein Schnupperabo.
- Ich bestelle ein kostenloses Probeheft.

Name, Vorname: .....

Straße, Haus-Nr.: .....

PLZ & Ort: .....

E-Mail: .....

Telefon: .....

Ort, Datum und Unterschrift

## SEPA-Lastschriftmandat

Gläubiger-Identifikationsnummer: DE 73 ZZZ 00000318658

Ich ermächtige den Bund der Vertriebenen, Zahlungen von meinem Konto mittels Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die vom Bund der Vertriebenen auf mein Konto gezogenen Lastschriften einzulösen.

Kreditinstitut (Name und Sitz der Bank) .....

Bic (Swift-Code): .....

IBAN: .....

### halbjährlich

- 18,00 € Mitglieder (Nachweis bitte beifügen)
- 24,00 € Nichtmitglieder

### jährlich

- 36,00 € Mitglieder (Nachweis bitte beifügen)
- 48,00 € Nichtmitglieder
- 10,00 € Schnupperabo; 3 Ausgaben (einmalig)

Ort, Datum und Unterschrift

Wir versichern, dass wir Ihre hiermit übermittelten Daten ausschließlich für die hier benannten Zwecke nutzen werden. Unsere ausführliche Datenschutzerklärung finden Sie unter: [bund-der-vertriebenen.de/datenschutz](http://bund-der-vertriebenen.de/datenschutz)





ZENTRUM  
GEGEN  
VERTREIBUNGEN

**AUSSTELLUNG: „DIE GERUFENEN“**  
Deutsches Leben in Mittel- und Osteuropa

---

**AUSSTELLUNG: „ERZWUNGENE WEGE“**  
Flucht und Vertreibung im Europa des 20. Jahrhunderts

---

**AUSSTELLUNG: „ANGEKOMMEN“**  
Die Integration der Vertriebenen in Deutschland

---

**AUSSTELLUNG: „VERSCHWUNDEN“**  
Orte, die es nicht mehr gibt

---

**AUSSTELLUNG: „IN LAGERN“**  
Schicksale deutscher Zivilisten im östlichen Europa 1941-1955

---

**Ausstellung: „STILLGESCHWIEGEN!“**  
Die Vertriebenen in der SBZ und DDR



**ZgV - Zentrum gegen Vertreibungen**

Organisationsbüro:

Godesberger Allee 72-74 | 53175 Bonn | Telefon: 0228 - 81007-0 | E-Mail: [info@z-g-v.de](mailto:info@z-g-v.de)

---

Besuchen Sie uns auch auf unserer Homepage: [www.z-g-v.de](http://www.z-g-v.de)

02) Frauenverband im Bund der Vertriebenen e.V.

**BEITRITTSERKLÄRUNG**

Ich beantrage die Aufnahme als außerordentliches Mitglied gemäß § 3, Absatz 2 der Satzung vom 2. März 2016 in den Frauenverband im BdV e.V.

O Ich möchte Mitglied werden und bitte um Zusendung der Satzung des Frauenverbandes.

Name, Vorname: \_\_\_\_\_

Anschrift: \_\_\_\_\_

Geburtsort: \_\_\_\_\_

O Als Beitrag für den Frauenverband entrichte ich jährlich 50,- Euro.

Mein Herkunftsgebiet bzw. das meiner Familie ist/ Ich engagiere mich in der Landsmannschaft oder Gliederung: \_\_\_\_\_

Ort, Datum, Unterschrift: \_\_\_\_\_

Bitte senden Sie den ausgefüllten Antrag an die Adresse der Vorsitzenden:

\*\*\*\*\*

Aufnahme im Vorstand beschlossen am: \_\_\_\_\_

Der MV mitgeteilt am: \_\_\_\_\_

**FRAUENVERBAND**  
im Bund der Vertriebenen e.V.

**HOMEPAGE**  
[www.frauenverband-bdv.de](http://www.frauenverband-bdv.de)

**PRÄSIDENTIN**  
Dr. Maria Werthan  
Pochmühlenweg 85  
52379 Langerwehe

**KONTAKT**  
+ 49 (0) 2423/4070756  
[maria.werthan@frauenverband-bdv.de](mailto:maria.werthan@frauenverband-bdv.de)

**SPENDEN**

Unser Verein ist gemeinnützig.  
Spenden sind absetzbar.

**IBAN:**  
DE63 3806 0186 4961 3860 18  
Volksbank Köln-Bonn



**Frauenverband**  
im Bund der Vertriebenen e.V.

[WWW.FRAUENVERBAND-BDV.DE](http://WWW.FRAUENVERBAND-BDV.DE)

## ÜBER UNS

14 Millionen Deutsche wurden in den Kriegs- und Nachkriegsjahren aus den jeweiligen Siedlungsgebieten im Osten, Südosten und Ostdeutschland deportiert oder vertrieben. Sie durften nicht zurückkehren. Unterstützung und Hilfestellung in diesen Ausnahmesituationen war lebenswichtig.

Daher gründeten 1959 engagierte Frauen den Frauenverband im Bund der Vertriebenen e.V., um einander zu helfen und Orientierung zu geben.

Der Frauenverband ist ein eigenständiger Verein, Mitglied im Bund der Vertriebenen, im Deutschen Frauenrat und im Deutschen Frauenring. Gemeinsam mit diesen Verbänden engagieren wir uns für die gleichberechtigte Stellung der Frauen in unserem Land.



## UNSERE GRUNDSÄTZE

Der Frauenverband ist dem Grundsatz, der UN-Charta der Menschenrechte und der Charta der deutschen Heimatvertriebenen verpflichtet.

Im Sinne eines friedlichen Miteinanders in einem geeinten Europa pflegen wir regelmäßigen Gedankenaustausch bei unseren Reisen und Tagungen.

Wir treffen uns mit den Heimatvertriebenen sowohl in den Herkunftsländern als auch bei unseren Seminaren in Deutschland.

Als Frauenverband sind wir stets auf der Suche nach neuen Ideen und Kontakten, insbesondere zu der jungen Generation.

## UNSERE ARBEIT

Wir setzen uns für die Menschenrechte und das Selbstbestimmungsrecht eines Jeden und für die Erleichterung des Schicksals von Geflüchteten und Vertriebenen ein.

Wir schätzen und pflegen unser kulturelles Erbe und vermitteln es an die nächsten Generationen.

Unsere Erinnerungskultur ist Teil der deutschen und europäischen Geschichte.

Wir setzen uns für ein friedliches Zusammenleben in unserer Gesellschaft ein.

Wir fordern ein weltweites Verbot von Vertreibungen.

## UNSERE ANGEBOTE

Begegnungs- und Verständigungsarbeit  
Grenzüberschreitende Projekte  
Bildungs- und Besuchsreisen  
Projekte mit Jugendlichen  
Internationale Tagungen  
Publikationen

FRAUENVERBAND IM BDV  
e.V.



**03) Frauenkreis im Bund der Vertriebenen e.V. in Berlin**

**„Die vertriebenen Frauen des Frauenverbandes im BdV e.V. treffen sich einmal monatlich (immer am 4. Donnerstag im Monat). Wir setzen uns selbst die Themen und diskutieren rege darüber. Interessierte Frauen können gerne dazu kommen“. (Anm. der Redaktion: Männer doch auch!?)**

***Kontakt: Ruf 030-766 782 03, 0160-1511 388 Frau Sibylle Dreher.***

**Ort: Begegnungsstätte „Jahresringe e. V“, Stralsunder Str. 6, in 13355 Berlin-Mitte, Straßenbahn 10, U8 Bernauer Str.**



**Landsmannschaft Westpreußen e. V. Berlin  
Brandenburgische Straße 24 – Steglitz 12167 Berlin  
Ruf: 030-257 97 533, Fax auf Anfrage  
<westpreussen-berlin.de>  
Postbank Berlin, IBAN DE26 1001 0010 0001 1991 01 BIC PBNKDEFF**

---

#### **04) Westpreußischer Gesprächskreis**

Ort: jeweils sonnabends im Restaurant „Ännchen von Tharau“, Rolandufer 6,  
10719 Berlin, S-/U-Bahnhof Jannowitzbrücke

**Sonnabend, 14.06.2025, 15:00 Uhr**

**Weitere Termine: 23.08., 11.10. und 13.12.2025.**

#### **05) Tagesfahrten : Bahnfahrt nach Wismar (Deutschlandticket)**

**Sonnabend, 19. Juli 2025, ganztägig**

Stadtführung in Wismar durch Herrn Dr. Ernst Weichbrodt (Wismar) vom  
Kulturwerk Danzig / Forum Gedanum, u.a. mit Besuch des Welt-Erbe-Hauses.

Mindestteilnehmerzahl: 10 Personen.

Teilnehmergebühr: Mitglieder € 10,00, Gäste: € 20,00.

**Interessenten** melden sich bitte umgehend telefonisch in der  
Geschäftsstelle: 030-257 97 533 (Anrufannahme mit Fernabfrage)

#### **06) „34. Weißenhöher Himmelfahrt 2025“**

Diese Veranstaltung wurde aus verschiedenen Gründen zeitlich verlegt.



# Herzlich Willkommen beim Heimatkreis Schneidemühl e.V.

<http://www.schneidemuehl.net/vorstand.html>

**07)** Treffen des Heimatkreises Grenzmark  
im „Ännchen von Tharau“, Rolandufer 6, 10179 Berlin,  
am S-/U-Bahnhof Jannowitzbrücke

**Sonnabend, 14. Juni 2025, 14:00 Uhr**

Weitere Termine: 13.09., 13.12.2025.

Liebe Heimatfreunde und Landsleute,

im Restaurant & Café „**Ännchen von Tharau**“,  
Rolandufer 6 in 10179 Berlin, Tel.: 030 726202070, am U- und S-Bahnhof  
Jannowitzbrücke, treffen sich Landsleute zum Gespräch, jeweils sonnabends,  
ab 14:00 Uhr.

Wer möchte, kann sich auch gerne vorher schon zum Mittagessen hier  
einfinden.

Manfred Dosedall, Münchehofer Str. 1A, 15374 Müncheberg, Tel: 033432-71505  
[mdosedall@freenet.de](mailto:mdosedall@freenet.de)

08) Weichsel-Warthe. Mitteilungsblatt der Landsmannschaft Weichsel-Warthe Bundesverband e. V. (Posen, Mittelpolen, Galizien u. Wolhynien). 73. Jahrgang, Mai / Juni 2025, Folge 05 / 06



# Weichsel-Warthe

Mitteilungsblatt der Landsmannschaft Weichsel-Warthe  
Bundesverband e.V. (Posen, Mittelpolen, Galizien u. Wolhynien)

73. Jahrgang

Mai / Juni 2025

Folge 05 / 06

## „Auf den Spuren der Deutschen an Weichsel und Warthe“

Bundeskulturtagung der LWW am 28. und 29. Juni 2025 in Fulda, Neuenberger Str. 3 – 5, Bonifatiushaus

Unter diesem Arbeitstitel führt die Landsmannschaft Weichsel-Warthe ihre diesjährige Bundeskulturtagung in Fulda durch. Nach Grußworten der Ehrengäste sind folgende Vorträge vorgesehen:

- *Geschichte der Johannerstation in Ryczywól*, **Adam Maliński**, Oborniki (Obornik),
- *Der altstädtische evangelische Friedhof in Fraustadt/Wschowa als Ort der Zähmung des Todes?*  
**Marta Malkus**, Leszno (Lissa),
- *Deutschbalten im Wartheland 1939-1945*, **Andreas Hansen**, Bundesvorsitzender der Deutsch-Baltischen Gesellschaft, Berlin,
- *Von Odessa über Warthegau nach Sibirien*, **Gerd-Helmut Schäfer**, Bad Homburg.

Mit der Auswertung und den Schlussworten der Tagungsleitung endet die Bundeskulturtagung. Einladungen an die Vorsitzenden der LWW-Gliederungen werden rechtzeitig versandt. Der Vorstand bittet darum, den Beitragsverpflichtungen nachzukommen.

Alle Interessierten, die keiner unserer Gliederungen angehören oder kein Einzelmitglied sind, können sich an uns wenden und die Einladung erhalten, wenn sie bereit sind, die Kosten für Unterkunft, Verpflegung und die Fahrt selbst zu übernehmen.

Anfragen beantwortet der Veranstalter, Landsmannschaft Weichsel-Warthe, Bundesverband e.V., Friedrichstr. 35/III., 65185 Wiesbaden, Tel.: 0611-379787, Mail: lww@gmx.de

PZ

## Appell an das polnische Parlament

Der Verband deutscher Gesellschaften veröffentlichte auf seiner Website einen Entwurf für den offenen Brief an das polnische Parlament, mit dem Appell, im Jahr 2025 Beschlüsse zu fassen, durch die auch Opfer des Nachkriegsterrors bei der deutschen Zivilbevölkerung und den als solche anerkannten Opfern aus anderen nach 1945 zu Polen eingegliederten Gebieten geehrt werden. Die Ungerechtigkeit, erneut übersehen und zum Vergessen verurteilt zu werden, darf nicht in das gesellschaftliche Bewusstsein von Ermland, Masuren, Pommern, der Kaschubei oder Niederschlesien gelangen. In den beiden oberschlesischen Woiwodschaften wurde ein solcher Beschluss bereits gefasst. Nach Ansicht der Initiatoren sollte der Beschluss im Jahr 2025 das Gedenken an die Opfer dieser Nachkriegstragödie nicht nur auf Oberschlesien begrenzen.

Hier Auszüge des Schreibens:  
„Wir appellieren an beide Kammern des polnischen Parlaments, Beschlüs-

se im Jahr 2025 zu fassen, die auch die Opfer des Nachkriegsterrors unter der deutschen Zivilbevölkerung und die als solche erkannten ehren werden, die in anderen Regionen lebten, die nach 1945 zu Polen gehörten. Dieses Unrecht der erneuten Übergehung und Verurteilung zur Vergessenheit darf sich nicht in das gesellschaftliche Bewusstsein des Ermlandes, Masurens, Pommerns, der Kaschubei oder Niederschlesiens einprägen“, heißt es in einem offenen Brief des Verbands der deutschen sozial-kulturellen Gesellschaften in Polen an beide Kammern des polnischen Parlaments. Der Brief bezieht sich auf den in diesem Jahr begangenen 80. Jahrestag des Einmarsches der Roten Armee in die ehemaligen deutschen Gebiete im Jahr 1945 und die damit verbundenen tragischen Ereignisse – Vergewaltigung, Morde und Vertreibung der lokalen Bevölkerung. Viele Jahre lang wurde diese Geschichte verschwiegen und erst in den letzten Jahren hat man begonnen, offen darüber zu sprechen.

In diesem Jahr haben der Sejm und der Senat der Republik Polen einen besonderen Beschluss zum Gedenken an diese Ereignisse gefasst, der sich jedoch ausschließlich auf das Schicksal der Menschen in Oberschlesien konzentrierte und die tragischen Ereignisse unberücksichtigt ließ, die in Pommern, der Kaschubei, dem Ermland, Masuren und Niederschlesien stattfanden und die deutsche Bevölkerung oder die als solche anerkannten Personen betrafen.

„Das Lager in Potulitz in der Nähe von Bromberg oder in Sikawa in Lodz war ebenso tragisch wie das in Schwientochlowitz oder Lamsdorf. Die Häftlinge in diesen Lagern kamen aus den nördlichen, westlichen, aber auch zentralen Gebieten des heutigen Polens. Die Rote Armee drang mit ihrer Grausamkeit früher in Ostpreußen ein als in Oberschlesien. Auch aus diesen Gebieten wurden die Menschen massenhaft in die UdSSR deportiert“. Deshalb appellieren die VdG-Vorstandsmitglieder an beide Kammern

*des polnischen Parlaments, im Jahr 2025 Beschlüsse zu fassen, die auch der Opfer aus anderen Regionen Polens gedenken. Aus diesem Grund wenden wir uns an Sie, liebe Leserinnen und Leser, mit der Bitte um Ihre Unterstützung. Es besteht die Möglichkeit, den offenen Brief an die Senatsmarschallin und den Sejmmarschall zu unterschreiben."*

## **Tusks Regierung wird wohl Millionen für die Fehler der Kaczynski - Partei zahlen**

Das Landgericht in Warschau hat die erste Entschädigung für die drastische Kürzung der Gelder für den Deutschunterricht als Minderheitensprache durch die Regierung der Partei Recht und Gerechtigkeit (PiS) zugesprochen. Die Gemeinde Ozimek (Malapanie) bei Opole (Oppeln) soll 635.000 PLN erhalten, weil die damalige Kaczynski - Regierung ihr den Zuschuss für lediglich eine Unterrichtsstunde pro Woche gewährt hat, obwohl es drei hätten sein sollen. Beim Gericht sind acht weitere derartige Klagen eingegangen, und es werden wohl noch weitere folgen. Es handelt sich nämlich um rund 50 Gemeinden wie Ozimek.

**Die Partei von Jaroslaw Kaczynski hat bei der Abstimmung über den Staatshaushalt für 2022 die Ausgaben für den Deutschunterricht als Minderheitensprache in polnischen Schulen um fast 40 Millionen PLN gekürzt.**

**Einige Kommunen beschlossen, die zwei Stunden Deutsch selbst zu finanzieren, andere wiederum verklagten das polnische Schatzministerium auf Entschädigung wegen Diskriminierung.**

**Der erste gewonnene Prozess könnte andere Gemeinden ermutigen, das Finanzministerium zu verklagen. Insgesamt steht ihnen eine Forderung von mehr als 30 Mio. PLN zu.**

Der Erfolg der Gemeinde Ozimek ist ein Resultat der Vorfälle im Dezember 2021. Damals unterstützten die PiS-Abgeordneten den Gesetzesentwurf von Janusz Kowalski zur Änderung des Haushaltsgesetzes 2022, der eine Kürzung der Ausgaben für den Deutschunterricht als Minderheitensprache vorsah. Der Abgeordnete Ryszard Galla als Vertreter der deutschen Minderheit im polnischen Parlament,

Die Unterschriften wurden per Post oder E-Mail bis zum 04.04.25 gesammelt.

Verfasser des offenen Briefes waren: Bernard Gaida - Mitglied des gemischten Ausschusses der Regierung und der nationalen und ethnischen Minderheiten, Michał Schlüter - Stellvertretender Vorsitzender im Vorstand des Verbands der deutschen

sozial-kulturellen Gesellschaften in Polen sowie Dawid Bojarowski - Mitglied im Vorstand des Verbands der deutschen sozial-kulturellen Gesellschaften in Polen.

Quelle: [www.vdg.pl](http://www.vdg.pl)  
PZ

sein Mikrophon aus. Janusz Kowalski hingegen erklärte, die Abstimmung über den Änderungsantrag sei ein „großer Erfolg“ und stelle die „polnisch-deutsche Symmetrie“ wieder her. Nun deutet alles darauf hin, dass die Regierung von Donald Tusk für diese Symmetrie teuer bezahlen wird.

### **Benachteiligung der deutschen Minderheit**

Der Sejm hat bei der Verabschiedung des Staatshaushalts für 2022 die Ausgaben für den Deutsch-Unterricht als Minderheitensprache in polnischen Schulen um fast 40 Millionen PLN gekürzt. Infolgedessen erhielten die betroffenen Kommunen im Schuljahr 2022/2023 Gelder aus dem Staatshaushalt nur noch für eine Stunde Deutsch pro Woche, während bei den anderen Minderheiten in Polen drei Stunden der Minderheitensprache pro Woche finanziert wurden.

Wie der Bürgerbeauftragte Marcin Wiącek damals erklärte, verletzen solche Entscheidungen das Verbot der Diskriminierung im gesellschaftlichen Leben und das Recht der Minderheiten, ihre eigene Sprache zu pflegen. Beides werde sowohl durch die Verfassung (Artikel 32 und 35) als auch durch das „Gesetz über Minderheiten“ (Artikel 6 und 8) garantiert.

Wiącek betonte, dass diese Bestimmungen „keinen Grund dafür liefern, die Lage einzelner nationaler und ethnischer Minderheiten zu differenzieren, geschweige denn das Rechtsverständnis einer Minderheit von der Lage polnischer Nationalitätengruppen oder polnischer Minderheiten in anderen Ländern abhängig zu machen“.

### **Die Kommunen finanzierten Deutschunterricht**

Einige Gemeinden beschlossen allerdings, den Unterricht für die zwei gestrichenen Deutschstunden selbst zu

Woiwodschaft Schlesien und 40 in der Woiwodschaft Oppeln. Darunter war auch die Gemeinde Ozimek.

„Wir stellten damals fest, dass die Bildungsmöglichkeiten für unsere Kinder nicht eingeschränkt werden dürfen und dass die Region, in der wir leben, schon immer von Verständnis und Multikulturalität geprägt war. Und unabhängig davon, ob es in einer Familie noch Personen mit deutschem Ursprung gibt oder nicht, wollten wir den Eltern die Möglichkeit geben, selbst zu entscheiden, ob ihre Kinder zusätzlich Deutsch lernen sollen. Die finanzielle Unterstützung aus dem Kommunalhaushalt hat es daher ermöglicht, den gesamten Lehrplan zu realisieren“ - erklärte Mirosław Wieszolek, Bürgermeister von Ozimek.

### **Neun Gemeinden verklagten das Finanzministerium auf Schadenersatz**

Neun Gemeinden verklagten jedoch das Finanzministerium auf Schadenersatz für die Benachteiligung der Kinder in ihren Ortschaften. „Diese Gemeinden wollten die Ungerechtigkeit nicht hinnehmen, sie haben diese Deutschstunden aus ihren eigenen Mitteln bezahlt. Aber jetzt haben sie die aufgebrachten Gelder zurückgefordert“, erklärte Rafał Bartek, Vorsitzender des Verbands der deutschen sozial-kulturellen Gesellschaften in Polen.

Die Gemeinde Ozimek war die erste, die vor Gericht gewonnen hat. „Das Landgericht Warschau hat unsere Klage gegen den Staatsschatz/Bildungsminister in der genannten Sache in vollem Umfang bestätigt. Das Gericht sprach der Gemeinde den Betrag von 625.590,85 PLN zuzüglich gesetzlicher Verzugszinsen ab dem 8. Dezember 2023 bis zum Tag der Zahlung sowie den Betrag von 42.097 PLN als

Berufung durch das Finanzministerium bzw. den Bildungsminister zu erwarten ist. Laut Wieszolek zeigt dies die tatsächliche Höhe der Forderung. Rafal Bartek wiederum erinnert daran, dass es in der Region von Oppeln

40 solcher Gemeinden gebe. Seiner Meinung nach sollten sie den von der Gemeinde Ozimek gewählten Schritt in Betracht ziehen. Wenn jede der 49 Gemeinden den Staatsschatz verklagen und das Gericht einen ähnlichen

Betrag zusprechen würde, wären die Kosten für den Staatshaushalt auf 31,8 Millionen PLN gestiegen.

Quelle:  
<https://businessinsider.com.pl>  
PZ

## Besuch in Reinfeld bei Lübeck

Im Rahmen eines gemeinsamen Projektes besuchten der Vorsitzende des Vereines „Bugholendry e.V.“ Karl-Heinz Hüneburg und der stellv. Sprecher der LWW P. Zielnica Ende Februar die Zeitzeugin Frau Hedwig Schmidt-Seifert, aktuell wohnhaft in Reinfeld bei Lübeck. Frau Schmidt-Seifert stammte ursprünglich aus Zabuskie Holendry/Wolhynien, wurde im Krieg in den Kreis Lissa/Lesno

umgesiedelt, sie erzählte uns über das Schicksal ihrer Familie von der Umsiedlung aus ihrer Heimat am Bug bis zur Flucht nach Deutschland. Ziel des Projektes ist es, Erinnerungen von deutschstämmigen Zeitzeugen, die im Krieg aus Wolhynien und anderen Regionen Osteuropas in das ehemalige Wartheland umgesiedelt wurden, zu sammeln sowie entsprechende Dokumentation über die Epi-

sode im Wartheland in Archiven zu finden, auszuwerten und in Form einer Publikation zu veröffentlichen.

PZ



## Bildungs- und Begegnungsstätte „Transferraum Heimat“

Am 08. Juni 2024 fand in Knappenrode / Hoyerswerda / Niederschlesien die feierliche Eröffnung der Bildungs- und Begegnungsstätte „Transferraum Heimat“ statt. Daran nahmen Mitglieder unserer Heimatgruppe WW Dresden teil.

Grüßworte sprachen der Domprobst Dr. A. Hoffmann und der Präsident Dr. B. Fabricius BdV.

Chöre aus Leipzig und Krappitz und die „Vielharmoniker“ begleiteten das Programm. Die Festrede hielt der Ministerpräsident von Sachsen Michael Kretschmer.

Fluchtursachen, das Vertreibungs-geschehen sowie die Integration der Vertriebenen in den Besatzungszonen, später in der Bundesrepublik Deutschland wie auch in der DDR wurden von

ihm dargestellt und auf die heutigen Flüchtlingsströme und deren Eingliederung in unsere Gesellschaft eingegangen.

Mit der Nationalhymne und einer Führung durch das Haus endete die Veranstaltung.

Dietgard Kühn  
LWW Dresden

## Einladung zum Kongress über Minderheiten

Sehr geehrte Damen und Herren,

im Jahr 2025 feiert Polen das 20-jährige Bestehen des Gesetzes vom 6. Januar 2005 über nationale und ethnische Minderheiten sowie über die Regionalsprache.

Die Umsetzung dieses Gesetzes ist von entscheidender Bedeutung für die kulturelle und ethnische Vielfalt der polnischen Gesellschaft, insbesondere für unsere Region.

Daher haben wir uns entschlossen, eine **internationale wissenschaftliche Konferenz** zu organisieren, die sowohl eine Bilanz der 20-jährigen Umsetzung des Gesetzes zieht als auch Perspektiven für die weitere Durchsetzung von Rechtsvorschriften zur Förderung der nationalen, ethnischen und kulturellen Vielfalt in unserem Land aufzeigt.

Wir haben die Konferenz „**Kongress über Minderheiten**“ genannt, da wir die Notwendigkeit sehen, Forscher, Experten und Praktiker im Bereich der nationalen und ethnischen Minderheiten sowie Vertreter dieser Gemeinschaften zusammenzubringen.

Der Kongress findet am **23. und 24. September 2025** in Oppeln statt.

Diese Veranstaltung wird von einem Team aus Institutionen und Nichtregierungsorganisationen organisiert, darunter: **die Universität Oppeln, die Regierung der Woiwodschaft Oppeln, der Woiwode von Oppeln, das Schlesische Institut, das Haus der Polnisch-Deutschen Zusammenarbeit und das Forschungszentrum der deutschen Minderheit. Zudem haben wir das European Centre for Minority Issues in Flensburg zur Zusammenarbeit eingeladen.**

Unser Ziel ist es, dass der Kongress zu einer **internationalen Diskussionsplattform** über die Herausforderungen und Probleme nationaler, ethnischer und sprachlicher Minderheiten wird und gleichzeitig eine Gelegenheit zur Vernetzung und Zusammenarbeit bietet.

**Wir laden Sie herzlich zur Teilnahme am Kongress ein. Sie haben die Möglichkeit, sich entweder als Referent(in) oder als Zuhörer(in) zu registrieren. Die Anmeldung erfolgt über das Anmeldeformular.**



Die Registrierungsfristen befinden sich in der untenstehenden Sektion. Auf der Grundlage der eingegangenen Anmeldungen wird ein Programm entwickelt, das die Thematik in folgenden Foren behandelt:

1. **Das gesellschaftlich-bürgerliche Forum** – ein Raum für Begegnungen und Diskussionen zwischen Minderheitenorganisationen, Politikern und Verantwortlichen für die Umsetzung staatlicher Aufgaben im Bereich der Minderheiten.
2. **Das Forum der öffentlichen Verwaltung** – eine Plattform für den Austausch von Wissen und Erfahrungen zwischen öffentlichen Einrichtungen, die Aufgaben für nationale und ethnische Minderheiten übernehmen.
3. **Das wissenschaftliche Forum** –

ein Raum für Forscher, die über Minderheiten als Subjekt und Objekt staatlicher und europäischer Politik diskutieren.

Gleichzeitig haben wir uns bemüht, den aktiven Konferenzteilnehmern Unterkunft, Verpflegung und die Erstattung der Reisekosten zu ermöglichen.

**Wir freuen uns auf Ihre Teilnahme!**

Wichtige Termine

Aktive Teilnahme (Referent/in):

• Bis zum 15. Mai 2025 – Einreichung

von Vorschlägen für thematische Sektionen und Vorträge

• Bis zum 30. Mai 2025 – Benachrichtigung über die Annahme thematischer Gruppen und Vortragsvorschläge

• Bis zum 15. Juni 2025 – Informationen über das Kongressprogramm Passive Teilnahme (Zuhörer/in):

• Bis zum 19. September 2025

Quelle:

<https://inopia.uni.opole.pl/kongres-nmiejzosc-de>

### Übernahme von Patenschaften für das „Jahrbuch Weichsel-Warthe 2026“

Bereits jetzt haben sich Landsleute gefunden, die für das „Jahrbuch Weichsel-Warthe 2026“ eine Patenschaft übernommen haben.

Der Bundesvorstand dankt

Gemeinschaft Evangelischer Posener, Hans-Joachim Herbel, Stuttgart;  
Ines Hilbig-Lendzian, Ahrensburg; Alfred Knopp, Solms;  
Eugenie Lendzian, Ammersbek; Hartmut Malachowski, Winsen/Luhe;  
Werner Rosowski, Haiger-Sechshelden, Ekkehard Sachweh,  
Uhlungen-Mühlhofen und Rudolf Schwarz, Wolfsburg  
(17. März 2025)

Folgen auch Sie bitte diesem Beispiel und werden Sie Pate für das Jahrbuch 2026. Näheres erfahren Sie aus unserem entsprechenden Hinweis im „Jahrbuch Weichsel-Warthe 2025“, S. 223.

Die Bundesgeschäftsstelle der Landsmannschaft Weichsel-Warthe informiert Sie darüber hinaus im Falle einer Bereitschaft oder bei entsprechendem Interesse.

### Glückwünsche Mai und Juni 2025

**Prof. Dr. Erich Müller**, geb. am 8. Mai 1927 in Lemberg (Galizien), wohnhaft in Berlin, zum **98. Geburtstag**. Er war bis 2011 Kulturreferent des Hilfskomitees der Galiziendeutschen und Mitredakteur des „Zeitweisers der Galiziendeutschen“. Er ist Verfasser zahlreicher Beiträge im Jahrbuch Weichsel-Warthe und Kulturwart. Das Ehrenmitglied im Bundesverband erhielt 2000 den Kulturpreis der LWV. Im Januar 2022 wurde ihm die Goldene Ehrennadel unserer Landsmannschaft verliehen.

**Prof. Dr. med. Erasmus Zöckler**, geb. am 14. Mai 1925 in Bromberg, wohnhaft in Bad Oeynhausen, zum **100. Geburtstag**. Das aktive Mitglied im Hilfskomitee der Galiziendeutschen ist Sammler und Bearbeiter des Nachlasses seines Großvaters Theodor Zöckler.

**Christa Rollig**, geb. am 29. Juni 1950 in Bayreuth (Bayern) wohnhaft in Wiesbaden, zum **75. Geburtstag**. Sie war von Januar 1992 bis Juni 2013 als Teilzeitkraft vollverantwortlich für das Finanz- und Rechnungswesen unserer Landsmannschaft. Die Erstellung der Jahresrechnungen und Bilanzen, die Aufstellung der Wirtschaftspläne für das jeweilige folgende Jahr, die Beantragung öffentlicher Mittel und die sachgerechte Verwendung gehörten zu ihren besonders wichtigen Aufgaben. Darüber hinaus war Christa Rollig langjährige ehrenamtliche Schatzmeisterin und auch Geschäftsführerin der Stiftung Kulturwerk Wartheland. 2002 wurde ihr die Silberne Ehrennadel durch den damaligen Bundessprecher verliehen.

### Jahrbuch

#### Weichsel-Warthe 2025

Denken Sie an unser Jahrbuch. Jederzeit ist unsere Publikation ein guter Lesestoff, um sich die Zeit zu vertreiben und Denkanstöße zu erhalten. Richten Sie Ihre Bestellung an die:  
Landsmannschaft Weichsel-Warthe e.V., Friedrichstr. 35 III., 65185 Wiesbaden, E-Mail: [lww@gmx.de](mailto:lww@gmx.de)



### Allen Spendern herzlichen Dank

In der Zeit vom **1. Oktober bis 30. Dezember 2024** gingen bei uns Spenden in Höhe von insgesamt **956,-EUR** ein. Der Bundesvorstand der Landsmannschaft Weichsel-Warthe dankt allen Spenderinnen und Spendern dafür sehr herzlich.

Aus datenschutzrechtlichen Gründen sehen wir uns gezwungen auf die Bekanntgabe der Spendernamen, verbunden mit der gespendeten Summe und dem Wohnort zu verzichten. Sollten Sie daran interessiert sein, dass Sie namentlich genannt werden, benötigen wir von Ihnen die schriftliche Erlaubnis zur Nennung.

Gleichzeitig teilen wir mit, dass unsere Landsmannschaft laut Freistellungsbescheid des Finanzamtes Wiesbaden II, St.Nr. 040 250 80331 vom 26. September 2024 ausschließlich gemeinnützigen Zwecken, nämlich Förderung der Heimatpflege und Heimatkunde, dient und daher berechtigt ist, Spendenbescheinigungen auszustellen.

Wenn Sie eine Spende einzahlen, lassen Sie bitte den Einzahlungsabschnitt von der Bank abstempeln. Für Spenden ab 100,- Euro erhalten Sie automatisch von der Bundesgeschäftsstelle eine Spendenquittung zugesandt. Bei kleineren Beträgen stellen wir diese auf Wunsch gern aus.

**Unser Spendenkonto der Landsmannschaft Weichsel-Warthe, Bundesverband, lautet: Sparda Bank Südwest EG, Nr. 958 755, BLZ 550 905 00, IBAN: DE86 5509 05000000 9587 55, BIC: GENODEF1S01**



**01) Vortragsreihe des WBW im 1. Halbjahr 2025**

**Westpreußisches Bildungswerk Berlin-Brandenburg  
in der Landsmannschaft Westpreußen e.V., Berlin**

Ostdeutscher Hochschulbund Danzig-Westpreußen  
Landesarbeitsgemeinschaft Ostkunde im Unterricht e.V.  
www.westpreußen-berlin.de

Brandenburgische Straße 24 Steglitz  
12167 Berlin  
Fon: 030-257 97 533, Fax: auf Anfrage  
westpreussenberlin@gmail.com

Postbank Berlin  
IBAN DE 26 1001 0010 0001 1991 01  
BIC PBNKDEFF

**1. Vors.: Diplom-Geograph Reinhard M.W. Hanke; stv. Vors.: Hanno Schacht;  
Schatzmeisterin: Ute Breitsprecher**

**Einladung Nr. 75**

**Ort der Veranstaltung:** Hohenzollerndamm 177, 10713 Berlin-Wilmersdorf, Saal im Theater-Coupé. **Fahrverbindung:** U-Bahn Fehrbelliner Platz, Buslinien.

<b>352</b>	<b><u>Montag</u></b>	<b>13. Januar 2025,</b>	<b>18.30 Uhr</b>
	<b><u>Thema</u></b>	<b><u>Theodor von Schön und (die) Marienburg - ein ambivalentes Verhältnis.</u></b> (mit Medien).	
	<b><u>Referent</u></b>	<b>Frau Prof. Dr. Marie-Luise H e c k m a n n, Werder / Havelland</b>	
<b>353</b>	<b><u>Montag</u></b>	<b>03. Februar 2025,</b>	<b>18.30 Uhr</b>
	<b><u>Thema</u></b>	<b><u>Martin Opitz – Der große schlesische Barockdichter.</u></b> (Mit Medien).	
	<b><u>Referent</u></b>	<b>Dr. Hans Weinert, Berlin</b>	
<b>354</b>	<b><u>Montag</u></b>	<b>10. März 2025,</b>	<b>18.30 Uhr</b>
	<b><u>Thema</u></b>	<b><u>E.T.A. Hoffmann und der Artushof in Danzig.</u></b> (Mit Medien).	
	<b><u>Referent</u></b>	<b>Diplom-Germanist Jörg P e t z e l, Berlin</b>	
<b>355</b>	<b><u>Montag</u></b>	<b>14. April 2025,</b>	<b>18.30 Uhr</b>
	<b><u>Thema</u></b>	<b><u>Preußische Seekriegsführung in der Ostsee im 19. Jahrhundert.</u></b> (Mit Medien).	
	<b><u>Referent</u></b>	<b>Dr. Jürgen W. S c h m i d t, Berlin</b>	
<b>356</b>	<b><u>Montag</u></b>	<b>05. Mai 2025,</b>	<b>18.30 Uhr</b>
	<b><u>Thema</u></b>	<b><u>Ende Erster Weltkrieg: Staat Polen entsteht, die kaiserlich-deutsche Provinz Westpreußen vergeht.</u></b> (Mit Medien).	
	<b><u>Referent</u></b>	<b>Diplom-Geograph Reinhard M. W. H a n k e, Berlin</b>	
<b>357</b>	<b><u>Montag</u></b>	<b>16. Juni 2025,</b>	<b>18.30 Uhr</b>
	<b><u>Thema</u></b>	<b><u>Die Naturforschende Gesellschaft in Danzig.</u></b> (Mit Medien).	
	<b><u>Referent</u></b>	<b>Diplom-Geograph Reinhard M. W. H a n k e, Berlin</b>	

**Eintritt frei**

*Mitgliedsbeitrag: 60,00 €, Ehepaare € 50,00 / Person / Jahr; AGOM-Mitglieder: 30,00 € / Person / Jahr*

**02) Vortragsreihe der AGOM im 1. Halbjahr 2025**

**Arbeitsgemeinschaft Ostmitteleuropa e.V. Berlin**

Mitglied im Dachverband Steglitz-Zehlendorfer Seniorenvereinigungen

Landesarbeitsgemeinschaft Ostkunde im Unterricht e.V.

Brandenburgische Straße 24 Steglitz, D – 12167 Berlin  
Konto Nr. IBAN DE 39  
100100100065004109  
Postbank Berlin

Tel.: 030/257 97 533 Büro  
www.ostmitteleuropa.de  
post@ostmitteleuropa.de

Vorsitzender: Diplom-Geograph Reinhard M. W. Hanke,  
stv. Vors.: Frau Ute Breitsprecher, Schatzmeisterin: Frau Angelika Hanske

**Einladung Nr. 94**

Ort: Bürgertreff im S-Bahnhof Berlin-Lichterfelde West,  
Hans-Sachs-Straße 4 D, 12205 Berlin  
Fahrverbindungen: S-Bahn, Busse M11, M48, 101 u. 188.

**491** Freitag **17. Januar 2025,** **19:00 Uhr**  
Thema Die k.u.k.-Marine als Beispiel für das Funktionieren einer multi-  
kulturellen Gesellschaft (Mit Medien).  
Referent Klaus G r ö b i g, Berlin

**492** Freitag **21. Februar 2025,** **19:00 Uhr**  
Thema Breslau-Odervorstadt. (Mit Medien).  
Referent Uwe R a d a, Berlin

**493** Freitag **21. März 2025,** **19:00 Uhr**  
Thema Das Ende der Illusion, von der Juniorpartnerschaft zur Feindschaft,  
Bruchlinien im deutsch-polnischen Verhältnis 1938-1939.  
(Mit Medien).  
Referent Hanno S c h u l t., Berlin

**494** Freitag **25. April 2025,** **19:00 Uhr**  
Thema Zu Fragen der Zeit: Mut zur gestohlenen Geschichte.  
Referent Dr. Hans W e i n e r t, Berlin

**495** Freitag **16. Mai 2025,** **19:00 Uhr**  
Thema Die Ukraine, Land im Kreuzfeuer der Großmächte - Geschichte,  
Gegenwart, Zukunft. (Mit Medien).  
Referent Lukas F r a n k, Berlin

**496** Freitag **20. Juni 2025,** **19:00 Uhr**  
Thema Auf den Spuren der Donauschwaben.  
(Mit Medien).  
Referent Roger K u n e r t, Neustrelitz

**Eintritt frei!**

Mitgliedsbeitrag 40,00 €/Jahr, mögliche Ermäßigungen auf Nachfrage

Deutsches Kulturforum östliches Europa



**Pressekontakt:**

[Dr. Vera Schneider](#)

Deutsches Kulturforum östliches Europa

Berliner Straße 135 | Haus K1

14467 Potsdam

T. 49 331 20098-23

F. 49 331 20098-50

E-Mail: [schneider@kulturforum.info](mailto:schneider@kulturforum.info)

Internet: [www.kulturforum.info](http://www.kulturforum.info)

**03) Keine Vortragsveranstaltung im Berliner Raum**



## Gerhart-Hauptmann-Museum Erkner

Gerhart-Hauptmann-Straße 1–2

15537 Erkner

Fon +49 (0)3362 3663

Fax +49 (0)3362 70 00 141

info@hauptmannmuseum.de

Öffnungszeiten

Dienstag bis Sonntag 11.00 – 17.00 Uhr

Eintritt

Erwachsene: 2 € pro Person

Schüler, Studenten: 1,50 Euro

Führungen: 10 €

Adresse

Gerhart-Hauptmann-Str. 1–2

D-15537 Erkner

Das Museum wird in den nächsten drei Jahren umgestaltet.

Auch wenn wir uns in dieser Zeit mit keiner Ausstellung zu Gerhart Hauptmann präsentieren können, wollen wir trotzdem für Sie da sein, und **ab April eine Auswahl von Veranstaltungen** anbieten, die entweder im Bürgersaal des Rathauses oder in der Genezarethkirche stattfinden. Die Tickets dafür können Sie, wie gewohnt, bei uns kaufen.

Wir arbeiten im Hintergrund an der Konzeption der neuen Museumsausstellung und setzen unsere Publikationsreihe fort. Schauen Sie in nächster Zeit einfach öfter auf diese Internetseite, um über unsere Angebote informiert zu sein.

<https://www.hauptmannmuseum.de/veranstaltungen>

## **Seite A 48 zum AGOMWBW-Rundbrief Nr. 860 vom 05.06.2025**

**Vorerst finden unsere Veranstaltungen weiterhin statt.**

Die Museumsverwaltung befindet sich zurzeit in der **Friedrichstraße 67 (gegenüber dem Rathaus)**. Hier können Sie zu den **Geschäftszeiten Mo – Fr von 10 – 15 Uhr sowie mittwochs bis 17 Uhr die Eintrittskarten für unsere Veranstaltungen in Erkner** (Bürgersaal, Heimatmuseum, Genezarethkirche) erwerben.

Wir sind weiterhin unter der Telefonnummer +49 3362 3663 zu erreichen.

### **07) Schreibwerkstatt am 20. Juli 2025**

Schreibwerkstatt

Sonntag, 22. Juni 2025, 14:00 Uhr

Begegnungsstätte für Literaturinteressierte, eine erste kleine Öffentlichkeit, in der Texte gelesen und beurteilt werden. Offen für alle!

**Eintritt:** 2 Euro

**Leitung:** Maren Thunert

**Weitere Termine:** 20.07., 17.08., 21.09., 10.10., 16.11. und 14.12.2025

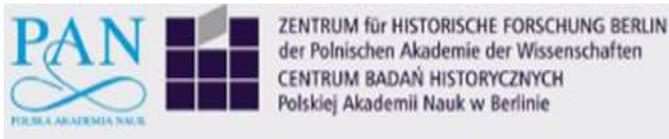
### **08) AMIGA – ein populäres Unternehmen der DDR Vortrag von Jörg Stempel**

**Donnerstag, 12.06.2025, 18:00 Uhr**

**Eintritt:** 10 EUR

**Ort:** Bürgersaal / Rathaus

Das Plattenlabel AMIGA wurde 1947 gegründet und bestand bis 1994. AMIGA sollte die Bandbreite der populären Musik abdecken. Darunter fielen Beat-, Rock- und Popmusik ebenso wie Jazz, Schlager, volkstümliche Musik und populäre Instrumentalmusik. Heute wird das Repertoire von mehr als 30.000 Titeln (von 2200 Schallplattenproduktionen und 5000 Singles) von Sony Music Entertainment, vermarktet. Als Markenname für Veröffentlichungen von Tonträgern aus der DDR-Zeit wird *Amiga* heute noch verwendet. Jörg Stempel hat jahrelang die Entwicklung des Plattenlabels AMIGA entscheidend mitgeprägt und ist de facto dessen Nachlassverwalter.



Majakowskiring 47  
13156 Berlin  
Tel.: +49 30 486 285 40  
Fax: +49 30 486 285 56  
Email: [info@cbh.pan.pl](mailto:info@cbh.pan.pl)

## ***06) Veranstaltungen in Vorbereitung***



[utp@utp.berlin](mailto:utp@utp.berlin)

[fleck.boguslaw@utp.berlin](mailto:fleck.boguslaw@utp.berlin) | mobil: +49 176 83 17 16 09

[hanna.jakob@utp.berlin](mailto:hanna.jakob@utp.berlin)

[barbara.czechmeszynska-skowron@utp.berlin](mailto:barbara.czechmeszynska-skowron@utp.berlin)

[www.UTP.berlin](http://www.UTP.berlin)

**07) Kritik, Symbol, Magie: Drei Realismen der Sozialwissenschaften.**

Vortrag von **Prof. Dr. Dominik Bartmański,**

Institution: Gastprofessor für Allgemeine Allgemeine Soziologie und Kulturosoziologie  
an der Humboldt-Universität zu Berlin

**Freitag, 13. Juni 2025, 18:00 Uhr**

Gefördert durch:



FUNDACJA WSPÓŁPRACY  
POLSKO-NIEMIECKIEJ  
STIFTUNG  
FÜR DEUTSCH-POLNISCHE  
ZUSAMMENARBEIT

DEUTSCH | POLSKO  
POLNISCHE | NIEMIECKA  
WISSENSCHAFTS | FUNDACJA  
STIFTUNG | NA RZECZ NAUKI

**08) Ausgekundschaftet in Warschau-Verhinderte Annäherung?  
Genschers Besuch in Warschau 1988 und die deutsch-polnischen  
Beziehungen.**

Vortrag von Prof. Dr. Titus Jaskułowski, Prof. für neuere Geschichte in  
Grünberg / Schlesien (poln. Zielona Góra) mit Podiumsgespräch

**Mittwoch, 11. Juni 2025, 18:30 Uhr**

Stasi-Zentrale. Campus für Demokratie, "Haus 7" (Raum 427), Ruschestraße 103, 10365  
Berlin

Verkehrsanbindung: U5 Magdalenenstraße

Durch die Präsidentenwahlen in Polen stellt sich die Frage dieser Tage neu: Wie belastbar  
ist das deutsch-polnische Verhältnis. Ein Kapitel in der Annäherung während des kalten  
Krieges wirft ein Schlaglicht auf dieses Thema.

Der Besuch von des bundesrepublikanischen Außenministers Hans-Dietrich Genscher in  
Warschau im Januar 1988 wurde von polnischen Geheimdiensten intensiv ausspioniert.  
Neue Archivfunde belegen die hohe Leistungsfähigkeit der polnischen Dienste und  
widerlegen die Auffassung von einer schwachen Spionageabwehr. Die Inhalte der  
Gespräche zwischen beiden Ländern zeigten aber auch damals schon, wie stark nationale  
Interessen das Verhältnis prägten und bremsten – trotz offizieller Versöhnungsgesten.

Titus Jaskułowski, Prof. für neuere Geschichte in Zielona Góra, beleuchtet in dem Vortrag  
zu seinem neuesten Buch erstmals diese wenig bekannte Vorgeschichte der deutsch-  
polnischen Beziehungen.

Anschließend wird im Gespräch mit Hans-Joachim Hacker, (Ex-MdB SPD) stellvertretender  
Vorsitzender der Deutsch-Polnischen Gesellschaft Berlin, der Frage nachgegangen, wie tief  
sind die Spannungen zwischen beiden Ländern historisch verwurzelt sind, so dass sie bis  
heute –auch gerade nach den polnischen Präsidentenwahlen- nachwirken.

Die Veranstaltung ist eine Kooperation des Bürgerkomitees 15. Januar e. V. und der Robert-  
Havemann-Gesellschaft e. V.

Die Robert-Havemann-Gesellschaft wird gefördert durch BKM und BAB.

Mit der Teilnahme an der Veranstaltung erklären Sie sich damit einverstanden, dass Sie  
gegebenenfalls auf Aufnahmen (Bild, Ton) zu sehen sind. Die Aufnahmen dienen zur  
Dokumentation der Veranstaltung.

Nachfragen und Anmeldung unter [bueko\\_1501\\_berlin@web.de](mailto:bueko_1501_berlin@web.de)

Dr. Christian Booß

<http://horch-guck.de/>

**Bibliothek des Konservatismus**  
Fasanenstraße  
10623 Berlin

4

**09) Karlheinz Weißmann: Rechts oder links – Von der Notwendigkeit**

**Freitag, 13. Juni 2025, 19 Uhr (Einlaß ab 18.15 Uhr): Buchvorstellung**

Eintritt 10 Euro pro Person (ermäßigt 5 Euro) an der Abendkasse



Karlheinz Weißmann.-Foto: JF Edition

Der Rechts-Links-Gegensatz wurde schon oft totgesagt. Und wie alle Totgesagten hat er ein zähes Leben. Das ist nach Meinung von Karlheinz Weißmann einerseits auf bestimmte anthropologische Konstanten, andererseits auf die historischen Bedingungen zurückzuführen, unter denen sich der Rechts-Links-Gegensatz zuerst in Europa und dann in den von Europa stärker beeinflussten Gebieten entwickelt hat. Deshalb dient er bis heute der Orientierung zur Bestimmung der eigenen wie der fremden Position im Bereich des Politischen. Und deshalb können sich in der Regel alle irgendwie als „Rechte“ oder „Linke“ verorten, weil sie einen Denkstil teilen und deshalb wichtige Fragen – nach dem Wesen des Menschen, der Gemeinschaft, der Geschichte und der Natur vor allem – in einer bestimmten Weise beantworten und für ihre Weltanschauung entsprechende Folgerungen ziehen.

Der Historiker **Karlheinz Weißmann** gilt als einer der klügsten Köpfe des deutschen Konservatismus. Er hat über zwei Dutzend Bücher und unzählige Beiträge in Zeitungen und Zeitschriften veröffentlicht. Geboren 1959 in Northeim, hat Weißmann Evangelische Theologie und Geschichte studiert und wurde 1989 mit einer Dissertation zur politischen Symbolik der deutschen Rechten promoviert. Fast 40 Jahre lang war er im niedersächsischen Schuldienst tätig. Das Magazin CATO erscheint unter seiner ständigen Mitarbeit.

Anmeldungen richten Sie bitte an:

- E-Mail: [veranstaltungen\(at\)bdk-berlin.org](mailto:veranstaltungen(at)bdk-berlin.org)
- Fax: +49 (0)30 – 315 17 37 21

Es werden keine individuellen Anmeldebestätigungen versandt. Sofern Sie keine gegenteilige Nachricht von uns erhalten, gilt Ihre Anmeldung als bestätigt.

**10) Siegmar Faust: Verdoppeltes Leben – Erinnerungen an die Jahre in der DDR bis 1976**

**Mittwoch, 25. Juni 2025, 19 Uhr (Einlaß ab 18.15 Uhr): Buchvorstellung**  
Eintritt 10 Euro pro Person (ermäßigt 5 Euro) an der Abendkasse



Siegmar Faust.- (c) Privat

Der Schriftsteller und DDR-Oppositionelle Siegmar Faust gehörte zu den konsequentesten Regimekritikern der SED. Bis zu seiner Freilassung 1976 durch eine Intervention von Robert Havemann bei Erich Honecker verbrachte er 33 Monate in Gefängnissen der DDR. Über zwei Jahre hielt die Stasi Faust in Einzelhaft, davon viele Wochen in engsten Arrestzellen bei einer Hungerration von drei Scheiben Brot am Tag.

Nur wenige politische Gegner hat das SED-Regime in den 1970er Jahren noch so brutal behandelt wie ihn. Doch Siegmar Faust blieb ungebrochen, ließ sogar unter maximalem Risiko die von ihm handgeschriebene Gefängniszeitung „Armes Deutschland“ kursieren. Stasi-Akten nennen ihn einen „Feind der DDR“, noch im Gefängnis habe er „andere Mithäftlinge in negativer Weise beeinflusst“, der „Zweck der Freiheitsstrafe“ sei bei Faust „nicht erreicht worden“.

Ursprünglich selbst ein Sozialist, wurde Faust schließlich zum entschiedenen Antikommunisten. Nach seiner Freilassung und Ausreise in die Bundesrepublik 1976 hat ihm diese Haltung viele Zugänge versperrt, insbesondere im Milieu linker Intellektueller, die sich längst mit dem Unrechtsregime der SED arrangiert hatten. Nun veröffentlicht Siegmar Faust seine Autobiographie [Verdoppeltes Leben](#) über seine Jahre in der DDR.

Die Buchvorstellung wird durch drei Lieder des Liedermachers und Psychoanalytikers Karl-Heinz Bomberg gerahmt.

Anmeldungen richten Sie bitte an:

- E-Mail: [veranstaltungen\(at\)bdk-berlin.org](mailto:veranstaltungen(at)bdk-berlin.org)
- Fax: +49 (0)30 – 315 17 37 21

Es werden keine individuellen Anmeldebestätigungen versandt. Sofern Sie keine gegenteilige Nachricht von uns erhalten, gilt Ihre Anmeldung als bestätigt.

**Wertebund Preußen-Gemeinschaft der bürgerlichen Mitte**

Kontakt: Steffen Bender, Mayrweg 12, 6071 Aldrans, +49 173 931 34 37

Einlass jeweils 18:00 Uhr. Eintritt: 15 Euro.

Veranstaltungsort: Erdinger am Gendarmenmarkt, OG Brombachstube.  
Jägerstraße 56, 10117 Berlin, Telefon: 030-208 79 9800

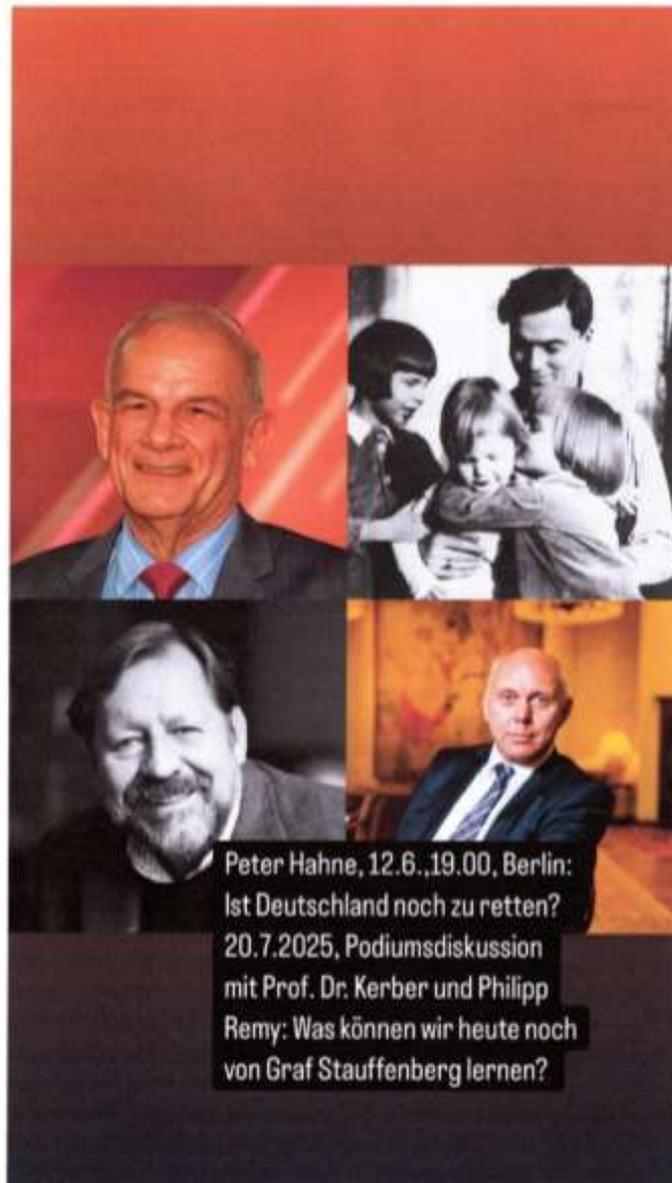
Vor dem Vortrag stehen Speisen und Getränke zur Verfügung (Selbstzahler!!!)

**11) Ist Deutschland noch zu retten? Vortrag von Peter Hahne**

**Donnerstag, 12. Juni 2025, 19:00 Uhr**

**12) Was können wir heute noch von Graf Stauffenberg lernen?**  
Podiumsdiskussion mit Prof. Dr. Markus C. Kerber und Philipp Remy

**Sonntag, 20. Juli 2025, 19:00 Uhr**





**13) Welche Bedeutung hat das Humboldt'sche Erbe für unsere Zeit?**

**Mittwoch, den 18. Juni 2025, 19:00 Uhr**

Logenhaus der Großen National-Mutterloge „Zu den drei Weltkugeln“, Heerstraße  
28, 14052 Berlin

Herr Dr. Hofmann hat nach seinem Studium der Geographie, Geologie, Biologie und Philosophie 1993 an der Freien Universität Berlin promoviert und nach seiner Habilitation im Jahr 1999 die Lehrbefähigung für das Fach Physische Geographie erhalten. Als Privatdozent war er sowohl im wissenschaftlichen Bereich (Leibniz Institut für Gewässerökologie und Binnenfischerei Berlin IGB) mit Forschungsprojekten in China und der Mongolei als auch in der freien Wirtschaft (u.a. NAFU / BIB mbH Berlin) als Physischer Geograph tätig. Von 2019 bis 2023 war er Lehrbeauftragter am Geographischen Institut der Universität Heidelberg.

Der Name Humboldt fällt - beinahe wie eine Etikette - schon automatisch, wenn in Deutschland über Bildung nachgedacht und diskutiert wird. Aber wie viel Gehalt steckt dann dahinter? Wie wird zwischen den Brüdern Alexander und Wilhelm unterschieden, wenn von „Humboldt“ die Rede ist? Wie viel Mythos steckt hinter dem Humboldt'schen Bildungsideal? Welche Auswirkungen hatte der EU-Bologna-Prozess? Und schließlich: Wie kann der Blick auf Bildung zum Anfang des 19. Jahrhunderts mit dem heutigen verglichen werden? Fragen wie diesen wird im Vortrag nachgegangen, um eine Analyse der deutschen Bildungssituation zu wagen.

Weitere Informationen unter [www.preussischer-freundeskreis.de](http://www.preussischer-freundeskreis.de)

Mit herzlichem Gruß

Die Initiatoren des Preussischen Freundeskreises

Gerhard Batsch † · Günter Bachert · Henning v. Dewitz · Prof. Peter Kolbe · Jan Peter Luther · Heinz Trester

E-Mail: [info@preussischer-freundeskreis.de](mailto:info@preussischer-freundeskreis.de) - Fax: (030) 405 786 96  
[www.preussischer-freundeskreis.de](http://www.preussischer-freundeskreis.de)

14) Kulturangebot. Gedächtnisstätte Guthmannshausen



## Die Gedächtnisstätte in Guthmannshausen

**Kraftort und Mahnmal der Generationen**

**Zukunft braucht Herkunft**





23.-25.Mai 2025

---

<b>Freitag, 23.05.</b>	<b>Für bereits Angereiste</b>
19.00 Uhr	Abendessen
20.00 – 24.00 Uhr	Geselliges Beisammensein und Musikalisches

---

<b>Sonnabend, 24.05.</b>	<b>Für alle Teilnehmer</b>
09.00 Uhr	Frühstück
10.00 – 11.15 Uhr	<b>Die Sinnhaftigkeit des Nordischen Fruchtbarkeits Brauchtums</b> <b>Axel Sch.</b>
11.30 – 12.45 Uhr	<b>5.Hegemonen-Wechsel und Hineinwachsen des Kapitalismus in</b> <b>den Sozialismus</b> <b>Michael W.</b>
13.00 Uhr	Mittagessen
14.30 – 15.15 Uhr	<b>Gedenken am Steinkreis</b>
15.30 Uhr	Kaffeetafel
17.00 – 18.45 Uhr	<b>Volkstanz</b>
19.00 Uhr	Abendessen
20.00 Uhr	<b>Volkstanz, Beisammensein mit guten Gesprächen</b>

---

<b>Sonntag, 25.05.</b>	<b>Für im Haus oder auswärtig Übernachtende</b>
09.00 Uhr	Frühstück
10.00 – 12.00 Uhr	bei Bedarf: <b>Volkstanz</b> <b>Ausklang, Abreise</b>



Landesgeschichtliche Vereinigung  
für die Mark Brandenburg e.V.  
(gegr. 1884)

Dr. Peter Bahl

Landesgeschichtliche Vereinigung  
für die Mark Brandenburg e.V.

- Vorsitzender -

Gurlittstraße. 5

12169 Berlin

Tel. (030) 753 99 98

[bahl\\_peter@yahoo.de](mailto:bahl_peter@yahoo.de)

[www.geschichte-brandenburg.de](http://www.geschichte-brandenburg.de)

Bibliothekskatalog: <https://lqv.vufind.net/lqv/>

Spenden zur Unterstützung unserer Arbeit erbitten wir auf unser Konto

bei der Postbank Berlin (IBAN = DE24 1001 0010 0045 7101 09, BIC = PBNKDEFF).

## 15) 99. Alt-Berliner Lichtbilderabend: Mühlendamm, Am Mühlengraben

Vortrag: Dr. Benedikt Goebel, Berlin

### **Mittwoch, 25. Juni 2025 18:30 Uhr**

Lesesaal der Bibliothek der Landesgeschichtlichen Vereinigung Breite Straße 30- 36,  
Berlin

. Thema: Mühlendamm, Am Mühlengraben Beginn: 18.30 Uhr Ort: Lesesaal der Bibliothek der Landesgeschichtlichen Vereinigung, Breite Straße 30–36, 10178 Berlin-Mitte. Zugang nur über den Hofeingang Schlossplatz (Diensteingang der Berliner Stadtbibliothek)! Der Lesesaal befindet sich im Zwischengeschoss, das nur über das Treppenhaus erreichbar ist. Nicht barrierefrei, begrenzte Platzzahl! ÖPNV: U5 Museumsinsel, Fußweg ca. [...]



## **Verein für die Geschichte Berlins e.V., gegr. 1865**

**c/o Zentral- und Landesbibliothek Berlin**

**Vertreten durch den Vorsitzenden: Dr. Manfred Uhlitz**

Neuer Marstall

Schloßplatz 7, 1.Hof, 10178 Berlin

Telefon: 030-90226449

E-Mail: [info@diegeschichteberlins.de](mailto:info@diegeschichteberlins.de)

[www.diegeschichteberlins.de](http://www.diegeschichteberlins.de)

**Berliner Sparkasse** IBAN DE06 1005 0000 0190 4487 76

Veranstaltungsorganisation:

Dirk Pinnow c/o Pinnow & Partner GmbH

Helmholtzstr. 2-9, Aufgang D

10587 Berlin

Tel 030 26 36 69 83

Fax 030 26 36 69 85

E-Mail [Pinnow@DieGeschichteBerlins.de](mailto:Pinnow@DieGeschichteBerlins.de)

### **16) Die Fronleichnamsprozession 1939 während der NS-Zeit in Berlin**

Lichtbilder-Vortrag unseres Mitglieds Dr. Gregor Klapczynski, Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Katholische Theologie der Humboldt-Universität zu Berlin.

**Mittwoch, 11. Juni 2025, 19:00 Uhr**

Berlin-Saal der Zentral- und Landesbibliothek Berlin, 10178 Berlin, Breite Straße 36

Bei der Sicherung des Archivs des Metropolitan-Kapitels bei Sankt Hedwig wurde ein Karton mit Dias von der letzten Fronleichnamsprozession vor dem Zweiten Weltkrieg am 8. Juni 1939 gefunden. Dieser Zufallsfund historischer Aufnahmen bewog den Historiker und Theologen Gregor Klapczynski, ein Buch zu schreiben. Im Vortrag erklärt er, was es zu lesen und zu sehen gibt.

Gäste willkommen! Eintritt frei!

## Literaturhaus Berlin

+49 (0)30 887 286 0

[info@literaturhaus-berlin.de](mailto:info@literaturhaus-berlin.de)

<https://li-be.de/>

Neue Büroadresse ab Juli 2024:

Literaturhaus Berlin e.V.

Alt-Moabit 62-63

10555 Berlin

Das Literaturhaus Berlin in der Fasanenstraße 23 wird ab Sommer 2024 für 18 Monate saniert und erhält endlich einen Fahrstuhl und neue Toiletten. Während dieser Zeit finden keine Veranstaltungen in der Fasanenstraße statt. Unter dem Motto »Li-Be für die Stadt« touren wir durch alle Berliner Bezirke und kommen auch in Ihre Nähe – [seien Sie mit dabei, wenn wir um die Häuser ziehen!](#)

---

### **17) »Bilder aus Odesa: Über Kunst schreiben in Zeiten des Krieges«** Mit Volha Hapeyeva, Eva Menasse und Nadiia Telenchuk. Es moderiert Asmus Trautsch

Lesung, Gespräch & Buchpremiere

**Donnerstag, 05. Juni 2025, 19:00 Uhr**

Gemäldegalerie Berlin

Matthäikirchplatz, 10785 Berlin-Mitte

**Eintritt frei, Anmeldung empfohlen**

Der Krieg in der Ukraine zwingt nicht nur Menschen auf die Flucht, sondern auch Bilder: Das Museum für Westliche und Östliche Kunst in Odesa ist mit einem Teil seiner Bilder in Berlin im Exil und zeigt in der Ausstellung »Von Odesa nach Berlin: Europäische Malerei des 16. bis 19. Jahrhunderts«, die noch bis zum 22.06.2025 zu sehen sein wird, einige seiner Werke in der Gemäldegalerie Berlin. Diese Bilder haben die Autorinnen Volha Hapeyeva, Eva Menasse und Nadiia Telenchuk gesehen und sich dazu mit neuen lyrischen und prosaischen Texten in Beziehung gesetzt.

Die drei Autorinnen sprechen mit dem Moderator Asmus Trautsch über ihr Schreiben in Zeiten des Krieges und tragen ihre Texte inmitten der Bilder der Ausstellung vor.

Die Veranstaltung bietet dadurch den Rahmen für die Buchpremiere des Buches »Europäische Landschaften im Dialog mit geretteten Gemälden des Odesa Museums für Westliche und Östliche Kunst« herausgegeben vom Literaturhaus Berlin, Edition Frölich 2025.

Weitere Informationen und zur Anmeldung

unter: <https://www.smb.museum/veranstaltungen/detail/ueber-kunst-schreiben-in-zeiten-des-krieges-bilder-aus-odesa-2025-06-05-190000-149562/>.

Eine Veranstaltung in Kooperation mit der Gemäldegalerie Berlin, dem Museum für Westliche und Östliche Kunst in Odesa und dem Verein der Freunde und Förderer des Literaturhaus Berlin e.V.

**18) Sandra Richter »Rainer Maria Rilke oder Das offene Leben«.  
Im Gespräch mit Christian Filips und Rudi Burkhardt**

**Montag, 23. Juni 2025, 19:30 Uhr**

Schloss Britz, Neukölln, Alt-Britz 73, 12359 Berlin

Eintritt 9 € / erm. 6 € / Berlin-Ticket S 3 €

Offen sein und schreiben, das waren Rilkes vermeintlich bescheidene Ansprüche, die sich freilich oft nur mit Hilfe vieler sehr wohlmeinender Mäzene realisieren ließen. Dieser Widerspruch ist kennzeichnend für einen Autor, der vor seinen Musen floh und zugleich ohne sie nicht sein konnte, der die Folgen des menschengemachten Fortschritts beklagte und sich zugleich für die Technik begeisterte, der das einfache Leben liebte und dabei eine ausgeprägte Vorliebe hatte für schöne Dinge und prätentiose Wohnsitze. Mit den »Aufzeichnungen des Malte Laurids Brigge« schuf er den ersten modernen Roman und u.a. mit den »Duineser Elegien« epochemachende Gedichtzyklen, deren Ausdruckskraft auch die Lyriker heute beeinflusst.

Sandra Richter arbeitet mit neuen Quellen, die mit dem Ankauf des großen Rilke-Archivs 2022 nach Marbach gelangt sind. Ihre Biographie macht deutlich, warum es sich heute im Jubiläumsjahr zu seinem 150. Geburtstag, Rilke wieder zu lesen: Er lebte in schwierigen Zeiten, und er verarbeitete sie mit einer Wucht, die vielleicht nur im Angesicht existenzieller Bedrohung glaubhaft wirkt. Wie Rilke sich heute einer neuen Generation von Lyriker darstellt und welche Herausforderungen seine Biographie bereithält, darüber spricht die Literaturwissenschaftlerin und Direktorin des Deutschen Literaturarchivs Marbach, Sandra Richter, mit den Autoren Christian Filips und Rudi Burkhardt.

Sandra Richter »Rainer Maria Rilke oder Das offene Leben. Eine Biographie«, Insel Verlag 2025 (nominiert für den Preis der Leipziger Buchmesse 2025 in der Kategorie Sachbuch)



## Literarisches Colloquium Berlin

Am Sandwerder 5  
D-14109 Berlin

Tel.: +49 (0) 30 - 816 996-0  
Fax: +49 (0) 30 - 816 996-19  
[mail@lcb.de](mailto:mail@lcb.de)

### 19) Ein Land an der Küste und sein Nachbar.

#### **Ein tschechisch-slowakischer Abend**

Mit **Irena Dousková, Dora Kaprálová, Miroslava Kul'ková, Mária Modrovich** und **Jakub Stanjura**

Moderation: **Martin Becker**

Musik: **Romanovská Tichý Hrubý**

#### **Mittwoch, 11. Juni 2025, 19:30 Uhr**

Literarisches Colloquium Berlin · Am Sandwerder 5 · 14109 Berlin

9 € / 5 €. Auch an der Abendkasse.

Unter dem an Shakespeare angelehnten Motto „Ein Land an der Küste“ wird sich Tschechien im nächsten Jahr als Ehrengast der Frankfurter Buchmesse präsentieren. Schon im Juni und im August 2025 haben wir deshalb mit den Kollegen von CzechLit mehrere LCB-Residenzstipendien und ein Treffen mit der hiesigen Übersetzungs- und Verlagsszene verabredet. Neben den böhmischen und mährischen Gästen werden auch slowakische Schriftstellerinnen im LCB einchecken und an diesem Abend gemeinsam mit der in Berlin lebenden Autorin Dora Kaprálová, einem Jazztrio aus Prag und großem Ahoj! an den Ufern des Wannsees anlegen. Gefördert von der Mährischen Bibliothek in Brno im Rahmen des Projektes ›Czechia – der Gastlandauftritt Tschechiens auf der Frankfurter Buchmesse 2026‹ und dem Slowakischen Literaturzentrum.

## Topographie des Terrors

Niederkirchnerstraße 8, 10963 Berlin-Kreuzberg

[Info@topographie.de](mailto:Info@topographie.de)

[www.topographie.de](http://www.topographie.de)

Ruf: 030-254 509-0, Fax: 030-254-09-99

### 20) Alternative für Deutschland (AfD). Physiognomie einer extrem rechten Partei

Vortrag und Podiumsgespräch mit Prof. Dr. Fabian Virchow, Düsseldorf, und Prof. Dr. Gideon Botsch, Potsdam

**Donnerstag, 12. Juni 2025, 19:00 Uhr**

Anmeldung erforderlich

Die AfD – Alternative für Deutschland – hat bei der Bundestagswahl am 23. Februar 2025 mit 20,8 Prozent ihren Stimmenanteil im Vergleich zur vergangenen Bundestagswahl verdoppelt und ist damit zweitstärkste politische Kraft. Die Partei wurde 2013 aus Protest gegen die Euro-Rettungspolitik gegründet. Ursprünglich konservativ-liberal, aber rechts von der CDU/CSU, präsentierte sie sich nach 2015 als Hauptgegner der Flüchtlingspolitik unter Kanzlerin Angela Merkel. In der Folge erzielte die AfD zahlreiche Wahlerfolge, darunter den Einzug in den Bundestag 2017. Ihre Programmatik und Rhetorik hat sie zunehmend radikalisiert und vereinigt inzwischen sowohl traditionelle Befürworter des Rechtstextremismus als auch des Rechtspopulismus. Derzeit wird in der Öffentlichkeit verstärkt über ein Verbotsverfahren diskutiert

In seinem Vortrag gibt Fabian Virchow einen Überblick über die Entwicklung der AfD, ihr politisches Programm und ihre Strategien. Im Podiumsgespräch wird auch danach gefragt, wie rechtspopulistischen und demokratiefeindlichen Positionen zu entgegnen ist.

**Fabian Virchow** ist Professor für Theorien der Gesellschaft und Theorien politischen Handelns an der Hochschule Düsseldorf und Leiter des dortigen Forschungsschwerpunkts Rechtsextremismus/Neonazismus. Zu seinen jüngsten Veröffentlichungen gehören *Alternative für Deutschland (AfD): eine Partei der extremen Rechten?* (2020) und *Rechtsextrem, das neue Normal? Die AfD zwischen Verbot und Machtübernahme* (2024, hg. mit Matthias Quent).

**Gideon Botsch** ist Leiter der Emil Julius Gumbel Forschungsstelle Antisemitismus und Rechtsextremismus am Moses-Mendelssohn-Zentrum für europäisch-jüdische Studien und

Gemeinsam mit

Moses Mendelssohn Zentrum für europäisch-jüdische Studien in Potsdam

Anmeldung

[veranstaltungen@topographie.de](mailto:veranstaltungen@topographie.de)

Hinweise

Mit Ihrer Teilnahme an der Veranstaltung erteilen Sie Ihr Einverständnis, dass Fotoaufnahmen Ihrer Person als Teil von Überblickseinstellungen im Zuge der Öffentlichkeitsarbeit der Veranstalter verwendet werden können.

Nachholtermin einer ursprünglich für den 10. April 2025 geplanten Veranstaltung

Brandenburg-Preußen Museum

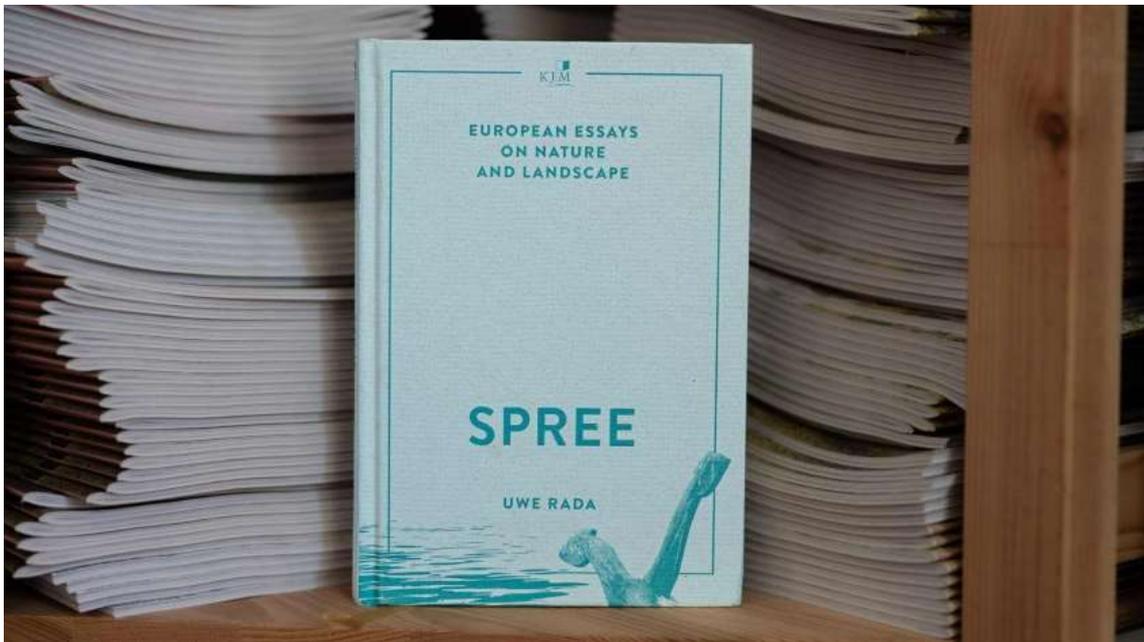


Brandenburg-Preußen Museum  
Eichenallee 7a  
16818 Wustrau  
Tel. 033925-70798, Fax 033925-70799  
museum@bpm-wustrau.de  
www.brandenburg-preussen-museum.de  
Brandenburg-Preußen Museum  
Ehrhardt-Bödecker-Stiftung  
Stifter: Ehrhardt Bödecker (1925-2016)  
**Vorstand: Dr. Andreas Bödecker, Elvira Tasbach**

**21) Wildnis oder Kulturlandschaft – Buchvorstellung und Gespräch zu Uwe Radas „Spree“**

Lesung und Gespräch mit Uwe Rada

Donnerstag, 05. Juni 2025, 18 Uhr



Uwe Radas Buch "Spree", Foto: BKG / N. Redlich

Die Spree durfte nie einfach nur ein Fluss sein. Immerzu musste sie repräsentieren, schuften, transportieren.

Der Autor und Journalist Uwe Rada nähert sich der Spree als literarische und politische Landschaft.

## **Seite A 65 zum AGOMWBW-Rundbrief Nr. 860 vom 05.06.2025**

Anders als an der »lieblichen Havel« werden am »Arbeitsfluss« Spree die wichtigen Fragen unserer Zeit deutlich, z.B.

### **Wem gehört die Natur?**

Im Spreewald konkurrieren Naturschutz und Kulturschutz miteinander. Wie kann man eine über Jahrhunderte gewachsene Kulturlandschaft erhalten, ohne immer wieder in die Natur einzugreifen? Ist Renaturierung ohne Zerstörung der traditionsreichen Kulturlandschaft möglich? Und: Welche Rechte hat die Natur – hat der Fluss?

Diesen und weiteren Fragen widmen sich Uwe Rada und Eugen Nowak, Leiter des UNESCO-Biosphärenreservats Spreewald, in einem gemeinsamen Gespräch zum Buch.

### **Moderation: Ingrid Hoberg**

Ingrid Hoberg war viele Jahre als Redakteurin und Reporterin der Lausitzer Rundschau vor allem im Spreewald und im Cottbuser Raum tätig. Heute ist sie freie Kulturreporterin.



Gesellschaft  
für Erdkunde zu Berlin

Geo-Campus Lankwitz  
Malteserstr. 74-100  
12249 Berlin  
Fon +49 30 77007688  
veranstaltungen@gfe-berlin.de

## **Gesellschaft für Erdkunde zu Berlin Veranstaltungen**

Malteserstr. 74-100  
12249 Berlin  
Tel.: +49 30 77007688  
[veranstaltungen@gfe-berlin.de](mailto:veranstaltungen@gfe-berlin.de)

[www.gfe-berlin.de](http://www.gfe-berlin.de)  
[www.die-erde.org](http://www.die-erde.org)

***Veranstaltungen der Gesellschaft für Erdkunde zu Berlin, gegründet 1828, damit die zweitälteste geographische Gesellschaft in der Welt. Sie ist die „Mutter“ unserer Arbeitsgemeinschaft Ostmitteleuropa, denn diese wurde 1982 in der Gesellschaft für Erdkunde von Diplom-Geograph Reinhard M. W. Hanke unter dem Vorsitz Professor Dr. Burkhard Hofmeister gegründet***

Die Krone der Erdkunde, die Länderkunde, ist tot!?

## **22) Stadtrundgang: Das Nikolaiviertel – Eine Altstadt- rekonstruktion der 1980er Jahre**

Exkursion mit Dipl.-Ing. Kurt Nelius, Stadt- und Regionalplaner, Berlin

**Donnerstag, 26. Juni 2025, 17:00 Uhr**

Treffpunkt: Rotes Rathaus (Hauptportal); Dauer: ca. 1,5 Stunden



## **Seite A 67 zum AGOMWBW-Rundbrief Nr. 860 vom 05.06.**

Das Nikolaiviertel ist neben dem Fischerkiez, dem Kloster- und dem Marienviertel eine der vier Siedlungszellen der mittelalterlichen Doppelstadt Berlin-Cölln. Im Zweiten Weltkrieg wurde die Berliner Altstadt fast völlig zerstört. So gab es im Nikolaiviertel zu Beginn der Rekonstruktionsmaßnahmen nur wenige (nicht-mittelalterliche) Bestandsgebäude wie z.B. das Knoblauchhaus, das Hessesche Haus, das Kurfürstenhaus und das Schmale Haus.

Nach dem Wettbewerbssiegerentwurf von 1979 (Kollektiv um Günter Stahn) wurden auf Grundlage des Leitbilds „Wohnen in der Innenstadt“ die Brachflächen mit wenigen historisierenden Mauerwerksbauten und vielen Betonbauten bebaut. Die Maßnahmen standen im Zusammenhang mit der 750-Jahr-Feier der Stadt Berlin. Bis Ende der 1980er Jahre wurden im fast 6 ha großen Nikolaiviertel etwa 780 Wohn- und über 50 Gewerbeeinheiten neu errichtet und die bis dahin ruinöse Nikolaikirche als kommunales Museum wiederaufgebaut.

Heute ist das Nikolaiviertel eine Berliner Touristenattraktion. Die geplante Neubebauung am Molkenmarkt wird es in den nächsten Jahren ergänzen. Seit 2018 steht das Ensemble rund um die Nikolaikirche unter Denkmalschutz.

**Anmeldung bis 23.06.2025 unter [veranstaltungen@gfe-berlin.de](mailto:veranstaltungen@gfe-berlin.de)**

Dr. Gerda Schirrmeister  
Diplom-Geologin  
Beratung, Gutachten und Stadtführung  
zu Naturwerksteinen  
Frobenstr. 9, 10783 Berlin  
Tel. 030 - 21 00 54 28

**23) Steinspaziergänge an den Sonnabenden 07.06. und 14.06.2025**

Liebe Steinfreundinnen und Steinfreunde,

die nächsten Termine für Steinspaziergänge stehen fest

Samstag, den 17. Mai: Naturwerksteine am Märchenbrunnen im Volkspark Friedrichshain  
Treffpunkt 14 Uhr am Haupteingang Märchenbrunnen Am Friedrichshain (Tram M4 Am Friedrichshain)

Samstag den 7. Juni: Naturwerksteine im Olympiapark  
Treffpunkt 14 Uhr Rossitter Platz (U2 Olympiastadion)

Samstag, den 14. Juni: Naturwerksteine entlang der Leipziger Straße  
Treffpunkt: 14 Uhr Leipziger Platz 12, Arkaden der Mall of Berlin (S/U Potsdamer Platz)

Dauer jeweils ca. 2 Stunden, Teilnahmebeitrag: 15 Euro

Nun freue ich mich wieder auf Anmeldungen und wünsche einen schönen Wonnemonat Mai.

Glück auf!  
Gerda Schirrmeister

# Urania Berlin

Urania Berlin e.V.  
An der Urania 17, 10787 Berlin

030- 43 97 47-999  
presse@urania-berlin.de  
[www.urania.de](http://www.urania.de)

**24) Das ideologische Gehirn. Wie ideologische Überzeugungen wirklich entstehen.**

Podiumsgespräch zur Buchpremiere

Leor Zmigrod etabliert ein neues Verständnis davon, wie unsere Überzeugungen entstehen. Farangies Ghafoor spricht mit der Neurobiologin.

Leor Zmigrod und Farangies Ghafoor (DE/EN)

**Freitag, 13. Juni 2025, 19:30 Uhr**

**Eintritt: 8 €, ermäßigt: 5 €, Mitglieder: 3 €**

**Leor Zmigrod** gilt mit nur 29 Jahren als Begründerin eines neuen Wissenschaftsfelds: der politischen Neurobiologie. Darin erforscht sie den Zusammenhang zwischen politischen Einstellungen und der Biologie unseres Gehirns. Im Gespräch mit **Farangies Ghafoor** vom Tagesspiegel zeigt sie auf, dass unsere Überzeugungen nicht als flüchtige Gedanken losgelöst von unseren Körpern existieren. Vielmehr verändern Ideologien unser Gehirn. Und zur gleichen Zeit macht eine bestimmte neurobiologische Veranlagung empfänglich für gewisse Glaubenssätze. Weshalb sie mit einem einfachen Kartensortier-Experiment beispielsweise in der Lage ist, erschreckend akkurat auf die Weltsicht ihrer Probanden zu schließen. In zahlreichen weiteren Experimenten beweist sie den Konnex zwischen extremen politischen Positionen und unserem Gehirn und revolutioniert damit unsere Vorstellungen von Radikalisierung, Extremismus, demokratischer Meinungsbildung.

„Das ideologische Gehirn“ leistet unverzichtbare Aufklärung in Zeiten maximaler Polarisierung. Die Wissenschaftlerin und Pionierin der politischen Neurobiologie Leor Zmigrod etabliert ein neues Verständnis davon, wie unsere Überzeugungen entstehen und was wirklich helfen kann, im Kampf gegen das, was unsere Demokratie grundlegend gefährdet.

**Farangies Ghafoor** ist Wissenschaftsredakteurin beim Tagesspiegel, wo sie zuvor auch volontiert hat. Sie hat einen Masterabschluss in Immunbiologie und legt ihre Schwerpunkte auf Biomedizin, Public Health und Themen der Generation Z.

**Eine Veranstaltung in deutscher und englischer Sprache.**

## 24) Forum Stadtbild Berlin

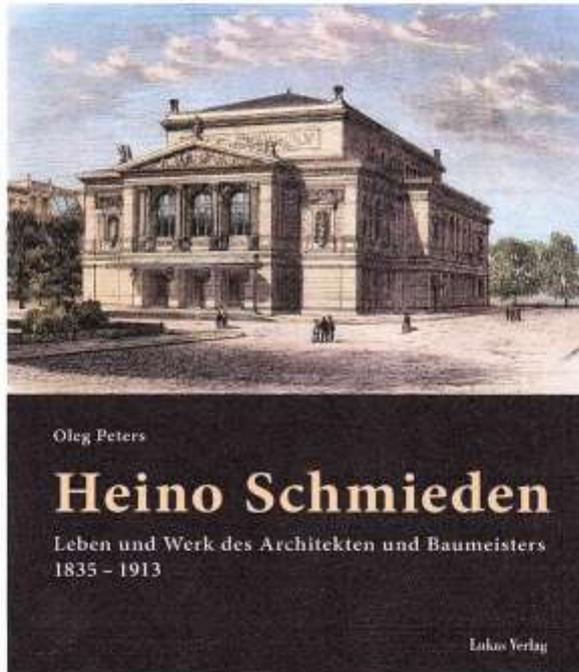


Sehr geehrte Damen und Herren,  
wir möchten Sie, Ihre Vereinsmitglieder und alle Interessenten zu unserem nächsten Vortrag  
am Donnerstag, dem **17.04.2025** um 19.00 Uhr

**in das Rathaus Charlottenburg, Otto-Suhr-Allee 100, Minna-Cauer-Saal, 2. OG**  
gemeinsam mit dem Verwaltungsinformationszentrum (VIZ) des Bezirksamtes  
Charlottenburg-Wilmersdorf von Berlin einladen. Wir setzen unsere Vortragsreihe  
„**Terraingesellschaften und Architektur des 19. Jahrhunderts in Berlin und Vororte**“  
fort. Dr. Ing. Oleg Peters wird uns mit einem Vortrag:

**„Heino Schmieden, Leben und Werk des Architekten und  
Baumeisters“**

in die Welt der Architekten vor 150 Jahren entführen, als richtungweisende Architektur aus  
Deutschland nicht nur in Europa, sondern auch im Übersee, für Krankenhäuser, Geschäfts-  
und Kulturbauten, aber auch für Wohnhäuser, gefragt war. Er hat in Deutschland der  
Schweiz, in Polen, Tschechien, Russland, Griechenland und Argentinien gewirkt.



Beachten sie bitte unser Jahresprogramm abrufbar unter:

<https://www.forum-stadtbild.org/veranstaltungen.html>

**Reservieren sie für die zukünftigen Veranstaltung die Termine am  
15.05.2025 · Herr Dr. Hiller von Gaertringen**

- „**Schnörkellos – Die Umgestaltung von Bauten des Historismus im Berlin  
des 20. Jahrhunderts**“  
19.06.2025 · Herr Dr. Wilko Potgeter
- „**Die Erfindung des Verblendsteins, Die Bautechnik des Backstein-Rohbaus  
im Zeitalter der Industrialisierung**““

Unsere Vorträge finden immer am 3. Donnerstag im Monat statt.

Wir freuen uns auf Sie und bitte um Anmeldung unter [info@forum-stadtbild.org](mailto:info@forum-stadtbild.org), damit  
wir ausreichend Platz reservieren.

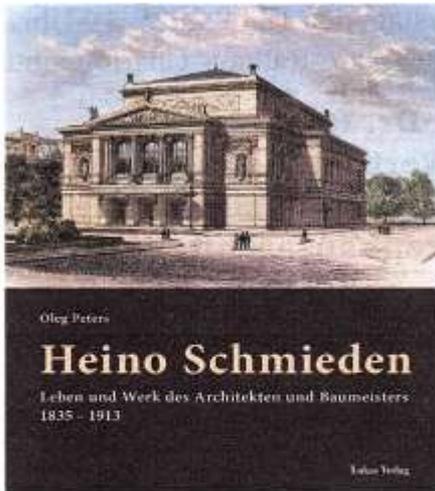
Bei Anmeldung erhalten Sie für jeden Vortrag in Zukunft eine separate Einladung.

Vorstand Dr. Walter Lieberei, Wolfgang Schoele, Günter Bachert

<https://www.forum-stadtbild.org/veranstaltungen.html>

## Jahresübersicht 2025

Jahresprogramm Forum Stadtbild Berlin e. V. gem. mit dem VIZ Charlottenburg für das Jahr 2025  
„Terraingesellschaften und Architektur des 19. Jahrhunderts in Berlin und Vororte“



Donnerstag, den 17.04.2025, 19 Uhr  
Veranstaltungsort: Rathaus Charlottenburg

- Herr Dr. Ing. Oleg Peters
- „Heino Schmieden, Leben und Werk des Architekten und Baumeisters“  
Sein Schaffen umfasst zahlreiche qualitätvolle Kultur-, Wohn- und Geschäftsbauten sowie insbesondere viele Krankenhäuser in ganz Deutschland, der Schweiz, in Polen, Tschechien, Russland, Griechenland und Argentinien.

Die Bauten und Kunstwerke von Berlin

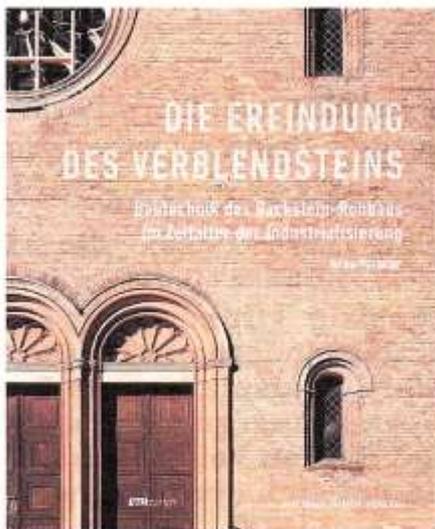


HANS-JOACHIM HILLER VON GAERTRINGEN  
**SCHNÖRKELOS**  
DIE UMGESTALTUNG VON BAUTEN  
DES HISTORISMUS IM BERLIN  
DES 20. JAHRHUNDERTS

LEBEN MANN VERLAG, BERLIN

Donnerstag, den 15.05.2025, 19 Uhr  
Veranstaltungsort: Rathaus Charlottenburg

- Herr Dr. Hiller von Gaertringen
- „Schnörkellos – Die Umgestaltung von Bauten des Historismus im Berlin des 20. Jahrhunderts“  
Die Kritik am Historismus in der Architektur und die „Entstückung“ in ihrer historischen Entwicklung mit dem Schwerpunkt Berlin



Donnerstag, den 19.06.2025, 19 Uhr  
Veranstaltungsort: Rathaus Charlottenburg

- Herr Dr. Wilko Potzger
- „Die Erfindung des Verblendsteins, Die Bautechnik des Backstein-Rohbaus im Zeitalter der Industrialisierung“  
Schinkel begründete die wissenschaftlich Bearbeitung der Ziegelherstellung, die die besondere Vergütung der Oberfläche der Verblendziegel für fast 100 bestimmte und ab 1850 zur modernen Lochziegel Herstellung führte.

**Für jeden Vortrag gibt es eine separate Einladung!**

**Wir bitten um Anmeldung unter:** <https://www.forum-stadtbild.org/veranstaltungen.html>

Forum Stadtbild Berlin e.V., Glienicker Straße 36, 14109 Berlin, Telefon: +49 30 805 54 63, e-mail: [info@stadtbild-berlin.org](mailto:info@stadtbild-berlin.org);  
Internet: <https://www.forum-stadtbild.org/veranstaltungen.html>; Spendenkonto: Berliner Sparkasse IBAN: DE80 1005 0000 2970 0970 98 AG Charlottenburg VR 22462 B, Vorstand: Günter Bachert, Dr. Walter Lieberei, Wolfgang Schoele

Jahresprogramm Forum Stadtbild Berlin e. V. gem. mit dem VIZ Charlottenburg für das Jahr 2025  
„Terraingesellschaften und Architektur des 19. Jahrhunderts in Berlin und Vororte“



Donnerstag, den 18.09.2025, 19 Uhr  
Veranstaltungsort: Rathaus Charlottenburg

• **Dr. Robert Habel**

• **„Das Werk Alfred Messels unter besonderer Berücksichtigung seiner Warenhausarchitektur“**

**Die legendären Berliner Warenhäuser als Tempel des Konsums in einer Stadt des atemberaubenden Wachstums und der kunstfertigen Ausgestaltung aller Architektur**

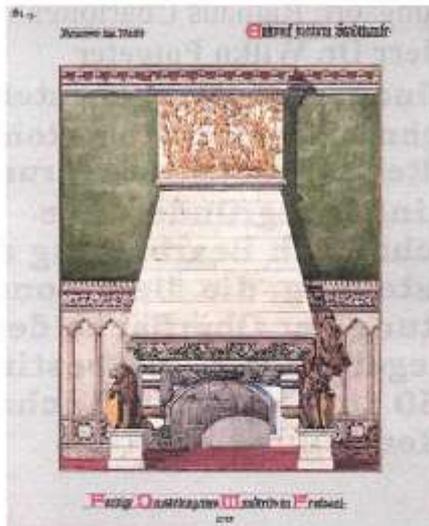


Donnerstag, den 16.10.2025, 19 Uhr  
Veranstaltungsort: Rathaus Charlottenburg

• **Herr Stefan Knobloch**

• **„Otto March zum 180. Geburtstag“**

**Sein Wirken für seine Heimatstadt Charlottenburg**



Donnerstag, den 20.11.2025, 19 Uhr  
Veranstaltungsort: Rathaus Charlottenburg

**Dr. Dieter Nägelke**

**„Hans Poelzig (1869-1936) – die frühen Jahre“**

**Hans Poelzig gilt zu Recht als Wegbereiter der Moderne in Deutschland – das Große Schauspielhaus in Berlin oder das Verwaltungsgebäude von I.G.-Farben sind Bauten von Weltrang. Der Vortrag widmet sich dem Frühwerk vor 1900.**

**Für jeden Vortrag gibt es eine separate Einladung!**

**Wir bitten um Anmeldung unter:** <https://www.forum-stadtbild.org/veranstaltungen.html>

Forum Stadtbild Berlin e. V., Glienicke Straße 36, 14109 Berlin, Telefon: +49 30 805 54 63, e-mail: [info@stadtbild-berlin.org](mailto:info@stadtbild-berlin.org);  
Internet: <https://www.forum-stadtbild.org/veranstaltungen.html>; Spendenkonto: Berliner Sparkasse IBAN: DE80 1005 0000 2970 0970 98 AG Charlottenburg VR 22462 B, Vorstand: Günter Bachert, Dr. Walter Lieberei, Wolfgang Schoele

## Unsere online-Veranstaltungen

### Was erwartet Sie?

Anders als bei unseren Präsenzveranstaltungen steht beim Diskussionsabend der aktive Austausch im Mittelpunkt. Das bedeutet: **"Teilnehmer sind Teilgeber"** – wir laden Sie herzlich ein, Ihre persönlichen Erfahrungen, Gedanken und Fragen zu diesem spannenden Kapitel der Berliner Stadtgeschichte einzubringen.

Im Fokus stehen bedeutende Bauwerke wie die AEG-Turbinenfabrik von Peter Behrens, der Borsigturm, die Telegraphenbauanstalt von Siemens & Halske oder das Kraftwerk Klingenberg – architektonische Meilensteine, die Berlins Aufstieg zur Industriemetropole verkörpern.

### Ablauf:

- 60 Minuten Gesamtdauer, aufgeteilt in vier Phasen
- Kurze inhaltliche Einführung zum Thema (20 Min.)
- Moderierter Austausch mit allen Teilnehmenden (20 Min.)
- Raum für Ihre Perspektiven, Erinnerungen und Fragen

### Wie können Sie teilnehmen?

Die Teilnahme ist kostenlos. Da die Teilnehmerzahl auf 50 Personen begrenzt ist, bitten wir um frühzeitige Anmeldung per E-Mail an: [walter.lieberei@gmail.com](mailto:walter.lieberei@gmail.com)

Etwa 4-5 Tage vor der Veranstaltung erhalten angemeldete Teilnehmer den Zugangslink für Google Meet (eigenen Zugang zu Google Meet bitte im Vorfeld prüfen).

Diese neue Diskussionsreihe wird monatlich mit wechselnden Themen fortgesetzt – die nächsten Termine finden Sie auf unserer Website.

**Wir freuen uns auf einen lebendigen Austausch mit Ihnen!**  
**Mit freundlichen Grüßen**  
**Ihr Forum Stadtbild Berlin e. V.**

PS: Alle weiteren Termine der Online-Diskussionsabende für 2025:

- 12.05.: "Berliner Warenhäuser und Kaufhäuser - Tempel des Konsums"
- 09.06.: "Berliner Kaffeehauskultur - Treffpunkte der Gesellschaft"
- 08.09.: "Berliner Markthallen - Drehscheiben des Handels, Treffpunkte der Stadt"
- 13.10.: "Der Hobrecht-Plan - Berlins Raster für die Moderne"
- 10.11.: "Lunapark - Vergnügungspark am Halensee"

DJT im Coupé Theater, Bürgeramt Wilmersdorf Kommunale Galerie Hohenzollerndamm 177, 10713 Berlin Verkehrsanbindung: Fehrbelliner Platz, U3 U7 Bus 143 Bus 115 Bus 101 https://www.djthe.de/ Karten: karten@djthe.de Kontakt: 0176 722 61 305

01) Programm des Deutsch-Jüdischen Theaters

Table with 3 columns: Date, Title, and Price. Rows include January (Stimmenkammer, Soziale Lesung, Der Dibbuk), February (Der Dibbuk, Klatsches Konzert Duo, Nachgefragt! Bei Hannah Arendt), March (Nachgefragt! Bei Hannah Arendt, Klavierkonzert), and April (Best of Klezmer II, Goldenes Jeruschalajm, Kishon Special).

Table with 3 columns: Date, Title, and Price. Rows include April (Best of Klezmer II, Goldenes Jeruschalajm, Kishon Special), May (Ephraim Kishon, Die beste Ehefrau von allen und ICH), and June (Ephraim Kishon, Der Apfel ist an allen schuld!, Freud und Bernays).

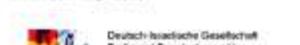
Einmal wieder ein Film-Fest und Künstlergespräch mit den Filmemachern Katrin und Götz Filikus. 'Als ich aufwachte, war ich tot' Ein Zeitzeugen für ein ganzes Jahrhundert. Michael Schacht-Delgovikys Lebenslauf liest sich wie die Synopsis eines Abenteuerromans. Er behauptet, vom Gründer Maskaus abzustammen und wurde gleich zweifach geboren: tatsächlich 1913 in Petrograd und unendlich noch einmal 1921 in Charlottenburg.

Willkommen im DJT - Jüdische Erlebnis-Welt seit 2002. Einen schönen Abend wünschen Ihnen Alexander Julius Frölich und Team.

Programm Januar - Juni. Es ist ein Fleck, in interessanten Zeiten zu leben. H. Arendt 2025 - Ein literarisches Requiem für sechs Menschen, die unsere Welt zu verbessern suchten. Hannah Arendt - 90. Todestag. Mascha Kaléko - 90. Todestag. Elze Lesler-Schüler - 80. Todestag. Kurt Tucholsky - 90. Todestag. Ephraim Kishon - 20. Todestag und Elias Canetti - 120. Geburtstag.



DJT im Coupé Theater, Bürgeramt Wilmersdorf Hohenzollerndamm 177, 10713 Berlin Verkehrsanbindung: Fehrbelliner Platz, U3, U7 Bus 143, 115, 101 Kontakt: 0176 722 61 305 e-mail: karten@djthe.de www.djthe.de

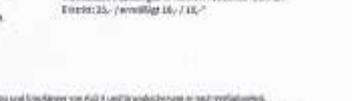
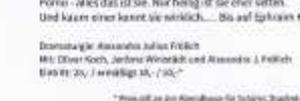
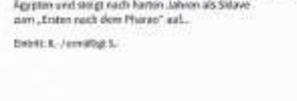
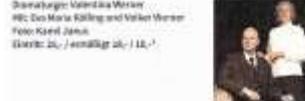


Was Antisemitismus ist man nur auf dem Handy nicht. 1951 wird sie zum „Conseil“ und Liebling der amerikanischen Medien, denn sie ist diejenige, die als erste im Kontext der westlichen Zivilisation eines der wichtigsten Bücher über das Dritte Reich schreibt und sich darin dem „größten Unheil“ des 20. Jahrhunderts stellt. Zwei Jahre später lässt sie die Gefühle der internationalen Leserschaft jedoch hochkochen. Es ist ihr Bericht über den Prozess gegen Adolf Eichmann der einen regelrechten Skandal gegen sie auslöst. ... Nach einer Karriere hat eine solche Karriereverlauf ausgeht hat HANNAH ARENDT. Ihr Tag, ihr Isolat! ...

Best of Klezmer II: Goldenes Jeruschalajm. Literarisches Konzert mit bekannten Werken aus der jüdischen Welt und Texten von Isaac Bashevis Singer u. a. Mit Alexander Gutman (Klavier) und Georgia Alexander Julius Frölich (Gesang), Ija Bender (Violine) und Eva Maria Kölling (Gesang). Eintritt: 25,- / ermäßigt 15,- / 10,-

Best of Klezmer II: Shtetl, Klezmer, shtetl... Shtetl, shtetl, Klezmer, shtetl... erfährt Sie aus dem Alltag hinein in die Welt der jüdischen Lied- und Musikkultur, die sich überall dort entwickelt, wo Juden leben und ihre Musik sich mit der Landesmusik verbindet. Dabei schlagen wir den Bogen vom Shtetl des russischen Zarenreiches über Spanien, New York bis hin nach Israel. ...

Best of Klezmer II: Shtetl, Klezmer, shtetl... Shtetl, shtetl, Klezmer, shtetl... erfährt Sie aus dem Alltag hinein in die Welt der jüdischen Lied- und Musikkultur, die sich überall dort entwickelt, wo Juden leben und ihre Musik sich mit der Landesmusik verbindet. Dabei schlagen wir den Bogen vom Shtetl des russischen Zarenreiches über Spanien, New York bis hin nach Israel. ...



\*Preis gilt ab dem Mittelalter für Schüler, Studierende, Arbeitslose und Empfänger von ALG I und II und nach Vereinbarung, Programmänderungen sind vorbehalten. Bildrechte: Jutta Schickel (DPA), Hilmar Schenk (DPA), Axelrod/Ward und Jochen/Huber

Kommunale Galerie Berlin  
Hohenzollerndamm 176  
10713 Berlin

**Kontakt**

t 030 | 9029 167 04 (Galerie)  
t 030 | 9029 167 09 (Artothek)  
t 030 | 9029 167 12 (Atelier)  
f 030 | 9029 167 05

[info\[at\]kommunalegalerie-berlin.de](mailto:info[at]kommunalegalerie-berlin.de)

**Leitung: Elke von der Lieth**

t 030 | 9029 24100  
f 030 | 9029 16705

Die Galerie ist eine Einrichtung des Bezirksamtes Charlottenburg-Wilmersdorf, Fachbereich Kultur.

**Öffnungszeiten Kommunale Galerie Berlin**

Dienstag bis Freitag 10 bis 17 Uhr  
Mittwoch 10 bis 19 Uhr  
Samstag und Sonntag 11 bis 17 Uhr  
Eintritt frei

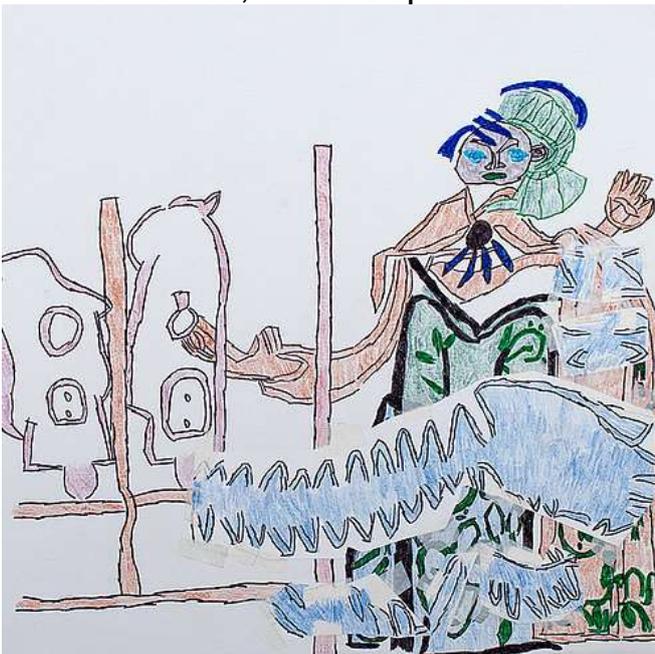
**Öffnungszeiten Artothek**

Dienstag bis Freitag 10 bis 17 Uhr  
Mittwoch von 10 bis 19 Uhr

**Anfahrt**

U3 | U7  
Fehrbelliner Platz  
101 | 104 | 115  
Fehrbelliner Platz

**02) I see You - I don't.** Zeichnungen von Nele Brönner, Merete Kaatz, Līva Kandevisa, Anne-Sophie Mosch



Merete Kaatz, Die Eiskönigin, 2022

**Ausstellung vom 7. Mai bis 6. Juli 2025**

## **Seite A 76 zum AGOMWBW-Rundbrief Nr. 860 vom 05.06.2025**

### **Eröffnung am Dienstag, den 6. Mai 2025, 18 Uhr**

Die Ausstellung ist eine Einladung, in unterschiedliche Bildsprachen und imaginäre Welten einzutauchen, die teils miteinander in Resonanz treten, teils aber auch in ihrer Eigenständigkeit nebeneinander bestehen. Es geht darum, wie Wahrnehmung und Identität durch Kunst ausgedrückt werden können – und wie die Künstlerinnen, trotz unterschiedlicher Perspektiven, in ihren einzigartigen Erzählungen zueinander finden oder auch aneinander vorbeisehen. Ein berührendes Zusammenspiel von Vielfalt, Kommunikation und künstlerischer Freiheit.

Zur Ausstellung entsteht ein Risoprint-Zine, gestaltet von den Künstlerinnen.

In Zusammenarbeit mit der [Thikwa Werkstatt](#), dem Festival [Comic Invasion](#) und dem [Colorama Project Space](#).

[Hier finden Sie die Eröffnungsrede der Leiterin der Galerie Art Cru Marie Jeschke.](#)

### **Rahmenprogramm**

#### **Dienstag, 27.5.2025 | 18 Uhr**

Künstlerinnengespräch

#### **Dienstag, 1.7. 2025, 10–13 Uhr**

Tief trifft Flach – Raum trifft Blatt  
Workshop mit Torsten Holzapfel

#### **Donnerstag, 3.7. 2025, 10–13 Uhr**

Tief trifft Flach – Raum trifft Blatt  
Workshop mit Torsten Holzapfel

Für Schüler ab 16 Jahren und Erwachsenengruppen

Räume erzählen Geschichten. Auf Gemälden, Illustrationen und auch im Comic verorten sie uns im Geschehen, geben Orientierung und Perspektive. Es gibt Innenräume, Außenräume, reale Räume, fantastische Räume, unmögliche Räume. Mit Hilfe der linearen Perspektive lassen sie sich so darstellen, wie man will. Torsten Holzapfel erarbeitet und erprobt mit den Teilnehmenden die Grundlagen der zeichnerischen Konstruktion von Räumen. Sie erlangen so in diesem Workshop das Basiswissen, um eigene Räume glaubhaft zu zeichnen.

Max. 10 Teilnehmende

mit Voranmeldung unter [atelier@charlottenburg-wilmersdorf.de](mailto:atelier@charlottenburg-wilmersdorf.de)

Programme der Museen von Berlin Tempelhof-Schöneberg

Bezirksamt Tempelhof-Schöneberg  
Abteilung Bildung, Kultur und Soziales  
Fachbereich Kunst, Kultur und Museen  
Museen Tempelhof-Schöneberg  
Hauptstraße 40 /42  
10827 Berlin

[museum@ba-ts.berlin.de](mailto:museum@ba-ts.berlin.de)

**Unser Sekretariat erreichen Sie zurzeit:**

Montag bis Donnerstag von 9 bis 15 Uhr

Freitag von 9 - 14 Uhr

Tel. 030 90277-6163

[museum@ba-ts.berlin.de](mailto:museum@ba-ts.berlin.de)

**03) Dauerausstellung „Zwischen Feldern und Fabriken“**

Tempelhofer und ihre Gäste, die mehr über den Stadtbezirk erfahren möchten, sind in der Dauerausstellung genau richtig: Die originalen Objekte – sei es eine verrostete Pistole oder ein riesiger Mammut-Knochen – sind in verschiedenen Räumen des ehemaligen Schulgebäudes untergebracht und können gar nicht an einem einzigen Besuch alle unter die Lupe genommen werden. Mit Hilfe des kindgerechten Audioguides lässt sich hier bei

Weitere Informationen auf der [Homepage der Museen Tempelhof-Schöneberg](https://www.museen-tempelhof-schoeneberg.de/start.html):

<https://www.museen-tempelhof-schoeneberg.de/start.html>

04) Wir waren Nachbarn. Dauerausstellung

RATHAUS SCHÖNEBERG

## STÄNDIGE AUSSTELLUNG

### Wir waren Nachbarn

---

Mit **über 170 biografischen Alben**, Hörstationen und Filmen mit zeitbezeugenden Personen erinnert die Dauerausstellung an die Schicksale von jüdischen Menschen aus dem Bezirk, die im Nationalsozialismus verfolgt, entrechtet und ermordet wurden. Zugleich machen **über 6.000 Namen von Deportierten**, auf kleinen Karten handschriftlich notiert und angeordnet nach ihren letzten Wohnadressen, das unbegreifliche Ausmaß der Verfolgung allein in einem Stadtbezirk deutlich.

Durch das **Archiv der Erinnerungen** – mit einem vielfältigen Veranstaltungs- und Vermittlungsprogramm – sowie **Sonderausstellungen** entwickelt sich das Ausstellungsprojekt beständig weiter und bietet einen lebendigen Lern- und Begegnungsort für Interessierte jeden Alters.

Geöffnet: **Sa bis Do, 10-18 Uhr**, Eintritt frei.

[www.wirwarennachbarn.de](http://www.wirwarennachbarn.de)

**WIR WAREN NACHBARN**  
DAUER AUSSTELLUNG IM RATHAUS BERLIN-SCHÖNEBERG

Ort: Rathaus Schöneberg,

Ausstellungshalle, John-F.-Kennedy-Platz, 10827 Berlin



05) Stolpersteinverlegungen in Tempelhof-Schöneberg

MUSEEN TEMPELHOF-SCHÖNEBERG

## IM STADTRAUM

### Stolpersteinverlegungen in Tempelhof und Schöneberg

---

Viele Stolpersteine sind bereits in Tempelhof und Schöneberg zu finden. Verlegungen finden auch in den Wintermonaten statt – mit dem Künstler **Gunter Demnig** und dem ehrenamtlichen Steinverleger **Hans-Peter Frank**.

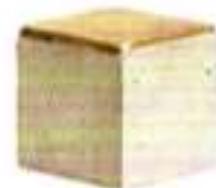
Die Termine der anstehenden Stolpersteinverlegungen finden Sie auf der Website: [www.museen-tempelhof-schoeneberg.de/stolpersteine.html](http://www.museen-tempelhof-schoeneberg.de/stolpersteine.html)

Die Beratung von Angehörigen und Interessierten findet in der Koordinierungsstelle im Schöneberg Museum statt.

Melden Sie sich gern unter:

**[Stolpersteine@ba-ts.berlin.de](mailto:Stolpersteine@ba-ts.berlin.de)**

Sie können sich auch in den E-Mail-Verteiler für Stolpersteinverlegungen eintragen lassen.



Andrea Seehausen  
Büro- und Innenleitung  
Brandenburg-Preußen Museum  
Eichenallee 7a  
16818 Wustrau

Tel. 033925-70798

Fax 033925-70799

[museum@bpm-wustrau.de](mailto:museum@bpm-wustrau.de)

[<>www.brandenburg-preussen-museum.de](http://www.brandenburg-preussen-museum.de)

Brandenburg-Preußen Museum  
Ehrhardt-Bödecker-Stiftung  
Stifter: Ehrhardt Bödecker (1925-2016)  
Vorstand: Dr. Andreas Bödecker, Elvira Tasbach

## Brandenburg-Preußen-Museum.



**Brandenburg-Preußen Museum  
Eichenallee 7a, 16818 Wustrau**

Telefon 03 39 25 - 7 07 98

Telefax 03 39 25 - 7 07 99

## **06) Einblicke in die Brandenburg-Preußische Geschichte.** Die Hauptausstellung

Seit dem Jubiläumsjahr 2020 präsentiert das Brandenburg-Preußen Museum in Wustrau eine **komplett überarbeitete Hauptausstellung**. Beginnend mit der einzigen kompletten Portraitgalerie aller Brandenburgischen Kurfürsten, preußischen Könige und Deutschen Kaiser erhalten die Besucher einen vielseitigen Überblick über die Geschichte Brandenburgs und Preußens, von der Christianisierung mit Kreuz und Schwert im Hochmittelalter bis zum Ende der Hohenzollernmonarchie 1918.

## Neuer 3D-Rundgang



### Virtueller Museumsbesuch

Als kleinen Vorgeschmack für Ihren Besuch bieten wir Ihnen die Möglichkeit, sich virtuell in unserer Hauptausstellung umzusehen!

### [Rundgang starten](#)

Das Museum bietet einen neuen, frischen Blick auf Preußen: Ein Raum ist starken preußischen Frauenpersönlichkeiten gewidmet – von [Dorothea Erxleben](#), der ersten promovierten Ärztin der Welt bis zu der erfolgreichen Lokomotivfabrikantin [Sophie Henschel](#). Aus dem Zusammenwirken von [Aufklärung](#) und [Pietismus](#) in Halle am Ende des 17. Jahrhunderts entsteht die „preußische Pflichtethik“. Die Spielzeugsammlung von Anneliese Bödecker, Ehefrau des Museumsstifters, zeigt Spielzeug als Spiegel der Gesellschaft im Deutschen Kaiserreich. Die Industrialisierung wird mit ihren Licht- und Schattenseiten dargestellt: Der Aufstieg zur Weltspitze, insbesondere der optischen Industrie, der Chemie und der Elektroindustrie wird kontrastiert mit der Wohnungsnot und der Verbreitung der Cholera und der Tuberkulose in den rasant wachsenden Städten.



### Stationen der Ausstellung:

- Mit Kreuz und Schwert: Die Christianisierung Brandenburgs und Preußens im Mittelalter
- Der Übergang vom Mittelalter in die Renaissance
- Die Reformation und das Zeitalter der Glaubenskriege
- Wiederaufbau nach dem Dreißigjährigen Krieg durch Repeuplierung mit Glaubensflüchtlingen
- Aufklärung und Pietismus in Halle – die Wurzeln der „Preußischen Tugenden“
- Friedrich der Große – Philosoph, Eroberer, aufgeklärter Alleinherrscher
- Bedeutende Frauen Preußens
- Preußen unter Napoleon – Reformen und Befreiungskriege
- Vormärz und der späte Beginn der Industrialisierung in Preußen
- 1848 – der Ruf nach Demokratie und dem Einheitsstaat
- Die Einigungskriege 1864, 1866, 1870/71
- Das Deutsche Kaiserreich und der lange Weg zur Einheit
- Chemie, Optik, Elektroindustrie – drei moderne Industrien gelangen an die Weltspitze
- Spitzenforscher – die Nobelpreisträger für Medizin, Chemie und Physik bis 1918
- Seuchen – die Kehrseiten des Wachstums
- Die Auswanderer, die HAPAG und der Norddeutsche Lloyd
- Preußen als Bildungsstaat: Bildung für Jungen und Bildung für Mädchen
- Der lange Weg zum Sozialstaat
- Die Museumsinsel, das Kaiserreich und die Kunst
- Spielzeug als Spiegel der Gesellschaft im Deutschen Kaiserreich
- Der Erste Weltkrieg
- Das Ende. Der Zusammenbruch der Westfront, Novemberrevolution, Flucht des Kaisers.

**07) Dokumentationszentrum Flucht, Vertreibung, Versöhnung**

**- siehe Startseite -**



Die Stiftung Flucht, Vertreibung, Versöhnung ist eine unselbständige Stiftung des öffentlichen Rechts in Trägerschaft der Stiftung Deutsches Historisches Museum (DHM).

Die Stiftung Flucht, Vertreibung, Versöhnung wird durch ihre Direktorin Frau Dr. Gundula Bavendamm vertreten. Vorsitzender des Stiftungsrats ist Dr. Andreas Görgen, Leitender Beamter bei der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien, Staatsministerin Claudia Roth MdB.

Frau Dr. Gundula Bavendamm  
Direktorin der Stiftung

Stiftung Flucht, Vertreibung, Versöhnung  
Stresemannstraße 90  
10963 Berlin  
T +49 30 206 29 98-0

[info@f-v-v.de](mailto:info@f-v-v.de)

<https://www.flucht-vertreibung-versoehnung.de/de/impressum>

Zuständige Aufsichtsbehörde:

Die Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien  
Bundeskanzleramt, Willy-Brandt-Straße 1  
10557 Berlin  
T +49 30 18 400-0

[https://sfvv.e-fork.net/sites/default/files/2023-11/konzept-der-staendigen-ausstellung\\_sfvv.pdf](https://sfvv.e-fork.net/sites/default/files/2023-11/konzept-der-staendigen-ausstellung_sfvv.pdf)

# 80 JAHRE FLUCHT UND VERTREIBUNG

Ihre Geschichte zählt!

**Sammlungsaufruf**



Wir suchen Fluchtberichte,  
Dokumente, Fotos und  
Familienerinnerungen.  
Helfen Sie uns, diese für  
die Zukunft zu bewahren.

**Einsendungen an**  
Dokumentationszentrum  
Flucht, Vertreibung, Versöhnung

Anhalter Straße 20  
10963 Berlin  
geschichten@f-v-v.de  
www.f-v-v.de

f fb.com/flverver  
@ @flverver  
X @flverver

FLUCHT  
VERTREIBUNG  
VERSÖHNUNG

**DOKUMENTATIONS  
ZENTRUM**

**A. j) Ausstellungen usw. außerhalb des Raumes von Berlin**

**Seiten A 85 – A 90**



- Die Adresse des Westpreußischen Landesmuseums lautet:  
*Franziskanerkloster  
Klosterstraße 21  
48231 Warendorf*
- Bei Terminanfragen, Anmeldungen, Adressenänderungen oder Shop-Bestellungen erreichen Sie die Aufsicht
- *telefonisch:*  
[02581 92777-13](tel:025819277713)
- Der Geschäftszimmer erreichen Sie
- *telefonisch:*  
[02581 92777-0](tel:02581927770)
- *per Fax:*  
02581 92777-14
- *per E-Mail:*  
[sekretariat@westpreussisches-landesmuseum.de](mailto:sekretariat@westpreussisches-landesmuseum.de)

**01) Die nächsten Sonderausstellungen des Westpreußischen Landesmuseums in Warendorf**

---

**Mai bis Juli 2025**

Schützenfestkultur in Westpreußen und Warendorf

---

**Juli – Oktober 2025**

**Der Maler und Grafiker Walter Klessing (1913-1990)**

(weitere Informationen folgen in Kürze)

---

**August bis November 2025**

Maria Himmelfahrt – Mariendarstellungen in Westpreußen

---

**Oktober 2025 – Januar 2026**

**Vergessene Nachbarn: Jüdische Spuren in Westpreußen**

(weitere Informationen folgen in Kürze)

**Westpreußisches Landesmuseum**

Klosterstraße 21  
48231 Warendorf  
+49 2581 92 777 0

[westpreussisches-landesmuseum.de](http://westpreussisches-landesmuseum.de)

Copyright © 2023 Westpreussisches Landesmuseum, All rights reserved.  
Dieser Newsletter wird Ihnen ausschließlich mit Ihrem Einverständnis zugesandt.

**Ostpreußisches Landesmuseum**

Heiligengeiststraße 38  
21335 Lüneburg  
Tel. +49 (0) 4131 75995-0  
Fax +49 (0) 4131 75995-11  
[info@ol-lg.de](mailto:info@ol-lg.de)

**02) Ostpreußischen Landesmuseum in Lüneburg**

Neue Sonderausstellung:

„Depicting the Future. Variations“ – Neue Kunst aus Estland

**29. März 2025 bis 31. August 2025**

Ausstellungseröffnung: Freitag, 28.3.2025, 18.30 Uhr, Eintritt frei!

Eine Sonderausstellung von estnischen Künstlern und Künstlerinnen der Kunsthochschule Pallas aus Tartu: Mit Jaanus Eensalu, Andrus Kannel, Margus Meinart, Aet Ollisaar, Kadi Pajupuu, Sirje Petersen, Tuuli Puhvel, Anne Rudanovski und Heli Tuksam.

Wie kann man all die Dinge visuell interpretieren, an die wir nur vage denken können? Die Zukunft beginnt mit der Vergangenheit – ein solides Fundament gibt den Mut, weiter zu schauen, als das Auge sehen kann. Diese Metapher regt auch zum Nachdenken über den zeitlichen Horizont des eigenen Lebens an, der sich wie etwas Begrenztes anfühlt, obwohl viele glauben, dass es über den Horizont hinaus noch mehr gibt. Es gibt immer etwas mehr. Ist das beängstigend oder tröstlich? Der Horizont ist ein Versprechen von Weite und Offenheit, die horizontale Unendlichkeit umarmt den ganzen Globus. Können oder sollen wir vorhersagen können, was hinter dem Horizont liegt?

Die Künstler und zugleich Lehrenden an der Kunsthochschule Pallas zeigen ihre Interpretationen. Ausgestellt werden ihre neuesten Werke. Damit möchten sie eine Diskussion über die Bedeutung und Relevanz der Kunst für die Zukunft anregen. Die Ausstellung zeigt zum Teil auch widersprüchliche Ansätze, die das Thema durch die persönlichen Zugänge der Künstler erweitern.

In der Ausstellung wird eine Vielzahl von Medien der Bildenden Kunst präsentiert – Malerei, Skulptur, Fotografie, Textilkunst, Objekte. Kuratiert wurde sie von Aet Ollisaar und Heli Tuksam. Das Ausstellungsdesign stammt von Madis Liplap. Unterstützt wird die Ausstellung von der Pallas University of Applied Sciences in Tartu.

„Depicting the Future. Variations“ ist die Fortsetzung des langjährigen Austauschs zwischen Künstlerinnen und Künstlern aus den zwei Partnerstädten Tartu und Lüneburg.

i.A. Raja Nicolaisen

Wissenschaftliche Volontärin

-----  
Ostpreußisches Landesmuseum mit Deutschbaltischer Abteilung  
und Brauereimuseum  
Heiligengeiststraße 38  
D-21335 Lüneburg

T. (+49) 04131 75995-28

[R.Nicolaisen@ol-lg.de](mailto:R.Nicolaisen@ol-lg.de)

[volontariat@ol-lg.de](mailto:volontariat@ol-lg.de)

[www.ol-lg.de](http://www.ol-lg.de)

03) Kulturzentrum Ostpreußen Ellingen:  
Ausstellungs- und Veranstaltungsprogramm

## Kulturzentrum Ostpreußen

im Deutschordensschloß Ellingen/Bay.

### Ausstellungs- und Veranstaltungsprogramm 2025

#### Sonderausstellungen und Veranstaltungen

<b>14.01.2025-30.03.2025</b>	<b>Steinzeugen – Fotografien mittelalterlicher Architektur zwischen Stettin, Danzig und Königsberg</b>
<b>06.04.2025</b>	<b>Frühlingserwachen - der etwas andere Oster-Markt</b>
<b>18.05.2025</b>	<b>Internationaler Museumstag</b>
<b>April/Mai 2025</b>	<b>Die Wiederentdeckung des Königsberger Gebiets Anfang der 1990er Jahre (Fotoausstellung)</b>
<b>Juni-August 2025</b>	<b>Kama Kuik – Fischereiporträtgeschichten. Aufgezeichnete Gesichter</b>
<b>Okt. 2025-Januar 2026</b>	<b>500 Jahre Krakauer Vertrag – deutsche und polnische Perspektiven</b>
<b>22./23.11.2025</b>	<b>30. Bunter Herbstmarkt</b>

#### Ausstellungen in Ostpreußen

##### **Dauerausstellungen zur Stadtgeschichte in**

**Pr. Holland**, Schloß  
**Lyck**, Wasserturm  
**Lötzen**, Festung Boyen  
**Johannisburg**, Städt. Kulturhaus

**Saalfeld**, Stadt- und Gemeindeverwaltung  
**Rosenberg**, Hist. Feuerwehrhaus  
**Goldap**, Haus der Heimat  
**Rastenburg**, I. Liceum

\*\*\*\*\*  
**Ganzjährig**

**Dauerausstellung zur Geschichte und Kultur Ostpreußens im neuen Altvaterturm auf dem Wetzstein bei Lehesten, Thüringer Wald**

\*\*\*\*\*  
**Kulturzentrum Ostpreußen** • Schloßstr. 9 • 91792 Ellingen/Bay.

Öffnungszeiten: Dienstag-Sonntag 10-12 und 13-17 Uhr (April-September)

10-12 und 13-16 Uhr (Oktober-März)

Telefon 09141-8644-0

[info@kulturzentrum-ostpreussen.de](mailto:info@kulturzentrum-ostpreussen.de)

Telefax 09141-8644-14

[www.kulturzentrum-ostpreussen.de](http://www.kulturzentrum-ostpreussen.de)

[www.facebook.com/KulturzentrumOstpreussen](https://www.facebook.com/KulturzentrumOstpreussen)

- Änderungen vorbehalten -

**PREUSSEN**  **KURIER**

Herausgeber: Landsmannschaft der Ost- und Westpreußen, Landesgruppe Bayern e.V.  
Postanschrift: Heilig-Grab-Gasse 3, 86150 Augsburg  
V.i.S.d.P.: Christoph M. Stabe, Rainer Claaßen (Schriftleitung)  
E-Post: [info@low-bayern.de](mailto:info@low-bayern.de)  
Netz-Information: [www.low-bayern.de](http://www.low-bayern.de), [www.facebook.com/LOWBayern](https://www.facebook.com/LOWBayern)

**Spendenkonto:**

**IBAN: DE21 7015 0000 0080 1325 58 / BIC: SSKMDEMXXX**

#### 04) Das Ausstellungsprogramm des Schlesischen Museums in Görlitz

Das Schlesische Museum bietet in diesem Jahr mit seinen Sonderausstellungen ein sehr abwechslungsreiches Panorama schlesischer Kultur und Geschichte. Bis zum 14. April 2024 ist die Schau „Niederschlesien im Aufbruch“ zu sehen, in der charakteristische Gewerbe- und Industrieansiedlungen entlang der 1867 eröffneten Schlesischen Gebirgsbahn von Görlitz über Hirschberg (Jelenia Góra) bis Waldenburg (Wałbrzych) vorgestellt werden. Eine kleinere, aber sehr eindrucksvolle Ausstellung erleben die Besucher mit der Präsentation „Kunst und Krieg“. Bis zum 30. Juni 2024 können Bilder aus dem 17. bis 21. Jahrhundert besichtigt werden, mit denen verschiedene Sichtweisen von Künstlerinnen und Künstlern auf Kriegereignisse deutlich werden.

Große Aufmerksamkeit erhält bereits jetzt die geplante Ausstellung über Jacob Böhme (1575–1624) anlässlich der Jubiläumsjahre 2024 und 2025. 450 Jahre nach seiner Geburt und 400 Jahre nach seinem Tod soll die Ausstellung „LILIENZEIT. Der mystische Philosoph Jacob Böhme und die Erneuerung der Welt“ vom 31. August 2024 bis 2. Februar 2025 seine Gedankenwelt und insbesondere seine Bedeutung in Schlesien einer breiten Öffentlichkeit anschaulich nahebringen. Jacob Böhme zählt zu den wichtigsten deutschen Denkern, der die Literatur, Philosophie, Religion und Kunst über die Jahrhunderte nachhaltig geprägt hat.

Die Schau reiht sich in eine Ausstellungsserie der Staatlichen Kunstsammlungen Dresden ein, die 2017 mit einer vielbeachteten Präsentation in der Dresdner Schlosskapelle ihren Anfang nahm. 2019 folgten Ausstellungen in Coventry und Amsterdam sowie 2022 in Breslau (Wrocław). Mit der Präsentation 2024/25 beteiligt sich das Schlesische Museum an den zahlreichen Vorhaben in Görlitz und Zgorzelec, mit denen Jacob Böhme in diesem und im kommenden Jahr angemessen gewürdigt werden soll.



„Aurora oder Morgenröte im Aufgang“ ist das 1612 verfasste Erstlings- und Hauptwerk Jacob Böhmes; hier in einem frühen Druck von 1634 aus der Bibliothek des Schlesischen Museums. Foto: SMG

## **Schlesisches Museum zu Görlitz**

Brüderstraße 8, Untermarkt 4, D-02826 Görlitz

Telefon +49 3581 8791-0, Fax +49 3581 8791-200

kontakt@schlesisches-museum.de

[www.schlesisches-museum.de](http://www.schlesisches-museum.de)



### **05) UmBrüche 1945: Schlesische Künstlerinnen und Künstler zwischen Erinnerung und Neubeginn**

Sonderschau vom 17. Mai 2025 bis zum 04. Januar 2026

Das Jahr 1945 markierte für alle Menschen in Schlesien einen tiefgreifenden Umbruch. Die deutschen Bewohner mussten das Land verlassen und eine neue, polnische Bevölkerung wurde angesiedelt. Deutsche wie Polen trugen das Schicksal, den Verlust der Heimat zu bewältigen und ein neues Leben aufzubauen – darunter zahlreiche Künstlerinnen und Künstler.

06) Zentrum gegen Vertreibungen



ZENTRUM  
GEGEN  
VERTREIBUNGEN

AUSSTELLUNG: „DIE GERUFENEN“  
Deutsches Leben in Mittel- und Osteuropa

AUSSTELLUNG: „ERZWUNGENE WEGE“  
Flucht und Vertreibung im Europa des 20. Jahrhunderts

AUSSTELLUNG: „ANGEKOMMEN“  
Die Integration der Vertriebenen in Deutschland

---

AUSSTELLUNG: „VERSCHWUNDEN“  
Orte, die es nicht mehr gibt

AUSSTELLUNG: „IN LAGERN“  
Schicksale deutscher Zivilisten im östlichen Europa 1941-1955

---

Ausstellung: „STILLGESCHWIEGEN!“  
Die Vertriebenen in der SBZ und DDR



**ZgV - Zentrum gegen Vertreibungen**  
Organisationsbüro:  
Godesberger Allee 72-74 | 53175 Bonn | Telefon: 0228 - 81007-0 | E-Mail: info@z-g-v.de

Besuchen Sie uns auch auf unserer Homepage: [www.z-g-v.de](http://www.z-g-v.de)